

# Sächsische Volkszeitung

**Weisungspreis:**  
Ausgabe A mit 2 Beilagen vierfachseitig 2.10 M. zu  
Dresden durch Boten 2.40 M. zu ganz Deutschland  
bei Haus 2.50 M. in Österreich 2.45 M.  
Ausgabe B nur mit vierfach vierfachseitig 1.80 M. zu  
Haus 2.20 M. in Österreich 4.07 M. — Einzel-Nr. 10 M.  
Redaktions-Sprechstunde: 10 bis 11 Uhr vormittags.  
Für Rückgabe eingesandter Schriftenstücke macht sich die Redaktion  
nicht verbindlich; Rücksendung erfolgt, wenn Rückporto be-  
gehtigt ist. Brieflichen Anfragen ist Antwortspalte befugt.

**Unabhängiges Tageblatt  
für Wahrheit, Recht und Freiheit**  
mit Unterhaltungsbeilage Die illustrierte Zeit  
und Sonntagsbeilage Feierabend

**Weisungspreis:**  
Kaufpreis von Geschäftsbürgern bis 10 Uhr, von Familien  
angeleitet bis 12 Uhr.  
Preis für die Zeit-Spalte 20 J. im Rahmenpreis 10 J.  
Für unbedingt erforderliche, sowie durch Fernsprecher auf-  
gegebene Anzeigen können wir die Sondermöglichkeit für die  
Richtigkeit des Regels nicht übernehmen.  
Geschäftsstelle und Redaktion Dresden, Goldeneckstraße 46

Nr. 292

Fernsprecher 1366

Sonntag, den 22. Dezember 1912

Fernsprecher 1366

11. Jahrg.



Pelzwaren  
vom einfachsten bis feinsten Genre  
**PAUL HEINZE**  
Spezial-Pelzwaren- und Mützengeschäft  
Dresden-A., Ringstraße 26  
unweit Ecke Viktorstraße, gegenüber der Land-  
ständischen Bank  
Reparaturen und Neuansertungen

Fernspr. 5919

**Porzellan**  
und  
**Kristall**  
Gebrauchs- und Luxus-  
gegenstände

Königl. Hoflieferant  
**Anhäuser**  
Dresden, König-Johann-Str.



**Vorzügliche PIANOS**  
neue und gebrauchte, alle Holz- und Stilarten  
sowie nach Zeichnung  
**HARMONIUMS** von 60 Mark an  
Bispeis Auswahl, günstige Zahlweise, hohe  
Kassensicherheit!  
**STOLZENBERG : DRESDEN**  
Johann-Georgs-Allee 12

Die heutige Nummer umfasst 18 Seiten. Sie  
enthält die Fortsetzung der Novellen von Hans Schott-  
Fischel (Seite 9 und 10), Aus Stadt und Land (Seite 3 und 5).

## Weltanschauungsfragen

Der Sozialdemokrat Lange hat in der letzten Sitzung der Zweiten Kammer gefragt, die Gegensätze der Weltanschauungen bei Beratung des Volksschulgesetzes wären so große gewesen, daß sie nicht zu überbrücken waren. Auch Kultusminister Dr. Beck sprach von den Schwierigkeiten, welche die Weltanschauungen bei Lösung der bedeutungsvollen Frage erzeugten. Der nationalliberale Dr. Löbner bekannte ganz offen, daß unsere Zeit noch nicht reif sei, solche Fragen zu lösen, welche dann einem Gesetz durch Zuhörertheit die Richtung geben. Der Präsident Dr. Bögel läßt es dahingestellt sein, ob unsere Zeit noch nicht reif sei für die Lösung einer so wichtigen Frage — sezen wir hinzu — im liberalen Geiste. Diesem stellten sich unüberwindliche Schwierigkeiten entgegen — Regierung und Erste Kammer. Die sozialdemokratisch-liberale Mehrheit der Zweiten Kammer wollte ein neues Schulgesetz schaffen, nur wenn es ihrer Weltanschauung entsprach. Die Volksschule war zuerst als Simultan-Schule mit einem moralisch-ethischen Religionsunterricht gedacht, der allen Konfessionen gerecht werden sollte. Die Zwischen-Deputation fachte in der ersten Sitzung diesbezügliche Beschlüsse. Aber die Regierung setzte ihnen festen Widerstand entgegen und erklärte ein solches Gesetz für unannehmbar; die konfessionelle Volksschule müßte Grundlage des Gesetzes bleiben. Nun machten die Nationalliberalen bei der zweiten Lesung eine Schwankung. Nicht aus inneren Gründen, sondern aus taktischen Erwägungen heraus, stimmten sie den konfessionellen Volksschule zu. Aber dieses Zugeständnis ging aus der Rechnung hervor, daß es andere Mittel gebe, durch welche das konfessionelle Prinzip durchbrochen werden könne. Mit Auswendung des größten Schärfinnes wurde bereits in § 2 die Absicht zu verwirklichen gesucht durch den sogenannten Zusatz, daß der Religionsunterricht „für alle christlichen Konfessionen“ wohl „im Geiste der betreffenden Kirche“, aber „ohne Bindung an den Buchstaben der Bekennnisformeln“ erzielt werden solle. Um aber auch noch die Gefahr für solche Lehrer aus dem Wege zu räumen, die noch ihrer subjektiven Weltanschauung den Religionsunterricht gestalten, mußte der Religionsunterricht fallen. Und die liberale Mehrheit strich ihn. Nun hatte der Liberalismus so ziemlich das Gleiche erreicht, als wenn er einen simulanten Religionsunterricht in der allgemeinen Volksschule durchgesetzt hätte. Allerdings

nur für die protestantischen Kinder, denn die Katholiken blieben im Besitz ihrer Minderheitsschulen. Dennoch war es ein Fortschritt der liberalen Weltanschauung, eine Vorbereitung, um später einmal mit der konfessionellen Volksschule aufzuräumen.

Die Freunde einer christlichen Erziehung hatten aber die Gefahren erkannt und machten diese Bestimmungen zum Edelstein der ganzen Gesetzgebung. Konservative, Erste Kammer und Regierung lehnten diese Forderungen ab. Ohne diese liberalen Bestimmungen hätte aber der liberal-sozialdemokratische Großblock kein Interesse mehr an dem ganzen Gesetz. Die Weltanschauungen brachten unüberwindliche Schwierigkeiten. Allerdings hätte das Gesetz in der Fassung der Ersten Kammer große Vorteile geboten, so die Fortbildungsschulen für Mädchen, die Hilfsschulen und die ländlichen Schulen, endlich die neuen Disziplinarbestimmungen für die Lehrer. Der Konservative Dr. Schanz wies auf diese Beschlüsse hin, die einen Fortschritt für Sachsen bedeuten würden und beantragte, die Zweite Kammer möge den Beschlüssen der Ersten Kammer beitreten. „Besser ist es, wenn wir etwas vorwärts kommen, als wenn wir ganz stehenbleiben.“ Das war aber nicht im Sinne des Großblocks. Es wäre ihm ein Teil des Agitationsmaterials genommen gewesen. Besonders die neuen Disziplinarbestimmungen würden viele Lehrer zufriedengestellt und ausgeöhnt haben. Dr. Seyfert gestand ja in seiner Schlussrede offen, daß es nun gilt, durch eine scharfe Agitation im Volke und in der Schule den Boden besser für eine kommende neue Volksschulvorlage vorzubereiten. Daher wurde der konservative Antrag vom Großblock einstimmig abgelehnt, und so das Gesetz zum Scheitern gebracht.

Zum ganzen Lande wird das Schicksal des Gesetzes bedauert. In der Fassung des Großblocks hätte es allerdings eine noch größere Entrüstung bei jenen hervorgerufen, die ihre Kinder christlich erzogen wissen wollen. Wer einem der kleinen Aberglaube gibt, dem ist es besser, daß ihm ein Mühlstein an den Hals gebängt und er in die Tiefen des Meeres versenkt würde. Wo er führte der Vertreter der Zwischen-Deputation, Herr Dr. Seyfert, schöne Phrasen und Verwohnungen im Munde, als ob alle liberalen Bestrebungen nur den gesteigerten Bildungsbedürfnissen des Volkes dienstbar wären. Wenn er aber mit Nachdruck behauptet: „Wegen des Religionsunterrichtes stehen wir mit reinem Gewissen vor unserem Volke“ — so ist das ebenso unrichtig, als die Verwahrung dagegen, daß Sozialdemokraten und Liberale sich zur Verfolgung der gleichen die konfessionelle Volksschule zerstörenden Ziele verbunden haben.

## Die Tätigkeit des Landtages 1911/1912

Dresden, den 20. Dezember 1912

In den Schlußsitzungen der beiden Kammern ist sowohl seitens der Vertreter der Staatsregierung als auch seitens der beiden Präsidenten auf die außergewöhnlich arbeitsreiche Tagung des Landtages 1911/12 hingewiesen worden. Staatsminister Dr. Beck betonte in seiner Schlußansprache, daß die nunmehr abgeschlossene Session bezüglich der Anforderungen, die an die Arbeitskraft der Abgeordneten und alle mit den Arbeiten des Landtages in direkter Verbindung stehenden Persönlichkeiten gestellt werden mußten, bis jetzt wohl einzige in der Geschichte des sächsischen Parlamentes dastehen. Auch Kriegsminister Generaloberst Freiherr v. Haesler betonte, daß die ungewöhnlich langandauernde Landtagssession ganz außerordentliche Anforderungen an die Arbeitskräfte und die Zeit der Kammern gestellt habe.

Zu der Tat sind auch wohl bis jetzt seinem anderen Landtag eine so große Anzahl von Gesetzesvorlagen, Deutberichten, Interpellationen, ständigen Schriften, sowie Petitionen und Beschwerden zugegangen. Die Anzahl der Königlichen Dekrete betrug allein 38 gegen 24 im Landtag 1909/10. Auch die Zahl der öffentlichen Sitzungen, die z. B. in der Zweiten Kammer stattgefunden haben, war eine ganz bedeutend höhere als im vorigen Landtag. Es wurden insgesamt 121 öffentliche Sitzungen gegen 80 in der Session 1909/10 abgehalten, wozu selbstverständlich noch die vielen Deputations- und Fraktionssitzungen kommen, deren Zahl natürlich noch eine bedeutend höhere ist. An manchen Tagen ist die Mehrzahl der Abgeordneten bereits früh 9 Uhr im Ständehaus erschienen, um zunächst Deputations- und Fraktionssitzungen abzuhalten, an die sich dann die Plenarsitzung anschloß. Nach dieser folgten dann wieder Deputations- und Fraktionssitzungen, die sich oft bis in die elfte und zwölftete Nachstunde hinzogen. Es sind also Arbeitszeiten bis zu 15 Stunden an einem Tage festgestellt worden. Der Hauptteil dieses Aufwandes an Zeit und Arbeitskraft entfällt, wenn man von dem Gesammtat abzieht, natürlich auf die Volksschulreform, die sowohl seitens der Staatsregierung, als auch seitens der Zwischen-Deputationen beider Kammern unternommen worden sind, doch nicht zufrieden gekommen ist. Vielleicht bietet sich noch in einem späteren Artikel Gelegenheit, hierauf zurückzuführen. Anerkannt muß jedoch auch bei der Beratung dieser wichtigsten Gesetzesvorlage werden, daß die Abgeordneten mit außerordentlichem Fleiß und mit großem Ernst an die wichtigste Aufgabe herangetreten sind. Angebracht ist es noch, auf den

## Deutsche Politik

Von Germanus

Eiche die Nummern 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282 und 283  
der Sachsischen Volkszeitung

„In jenen finstern Zeiten“ wird dann vielleicht der Lehrer zu seinen Schülern sprechen, wo das Licht des Nationalsozialismus noch nicht leuchtete, wo man auf die abenteuerliche Idee verfallen, ein slawisches Land in den deutschen Reichsverband aufzunehmen, und ist in diesen Irrtum so verrannt gewesen, daß es neun Jahrhunderte bedurfte, um endlich zur Erkenntnis der Wahrheit zu gelangen. So weit ging die Verblendung, daß man sogar den Fürsten dieses Slaventandes fast für den vornehmsten Reichsfürsten ansah, der allein eine Krone trug. Und weil man damals noch so töricht war, die deutschen Kaiser wählen zu lassen, gehörte dann auch dieser böhmisch-tönig zu den Wahlbüchern; es hat sich auch ereignet, daß er zeitweilig selbst die deutsche Kaiserkrone trug. Von einem solchen, der sich Karl IV. nannte, röhrt nun das wunderliche Machwerk her, welches unter dem Namen der Goldenen Bulle Jahrhunderte lang so viel mühsiges Gerede veranlaßt hat. Dazu besaß er die Annahme, sich in die Mark Brandenburg einzudringen, die seit jeher der Kern von Deutschland gewesen war, und was er da getrieben, davon zeugt noch heute das Brandenburgische Landbuch, das er verfaßten ließ, wie auch noch einige geschmacklose Gebäude dastehen, die er erbaut hat. Das Allerverkehrteste aber, daß er auf den Einfall geriet, in seiner Hauptstadt Prag die erste deutsche Universität zu stiften, die doch von Reichs wegen nach Berlin gehörte, welches allein die Metropole der deutschen Intelligenz sein kann.

Ihr könnt also denken, liebe Kinder, welch eine Art von Intelligenz das war, welche dort gepflegt wurde. Und hört Ihr nun erzählen, daß diese Universität einmal bis 20 000 Studenten gehabt haben soll, so mag das übertrieben sein, aber Ihr werdet Euch danach am besten vorstellen, wie weit verbreitet der Wahnsinn in Deutschland gewesen sein muß. Erst mit dem Großen Kurfürsten kam Sinn und Verstand in die deutsche Geschichte, und heute sind wir Gott sei Dank so aufgeklärt, daß uns das alles wie ein wüster Traum erscheint. So ungefähr mag dann der Lehrer sprechen.

Ich weiß wohl, ich trage Eulen nach Athen. Aber in einer Zeit, in der Phrasen und Unwahrheit das ganze öffentliche Leben beherrschen, ist es eben dringende Notwendigkeit, immer wieder auf die Tatjachen hinzuweisen, wieder und wieder Wahrheiten zu sagen, mögen dieselben auch längst als Unwahrheiten gelten: Die Salbadereien, Weissagungen und sonstigen Ausführungen unserer Tagesblätter und politischen Schriften veralten von einem Tage zum anderen, weil sie nur dazu bestimmt sind, die Leute für den Augenblick in den Bann eines Gedankenkreises zu bringen, der mit deutscher Politik und deutscher Zukunft nichts zu tun hat.

Meine Darlegungen stellen sich die Aufgabe, daß Gegenwärtige im Spiegel des Vergangenen zu prüfen und aus den Ergebnissen das für die Zukunft Notwendige abzuleiten.

### IV.

Übersehen wir die Tötigkeit Preußens mit Bezug auf die deutsch-orientalischen Dinge, so erkennen wir, daß dieselbe fast immer die gegnerischen Mächte gefördert hat.

Und muß es geradezu als ein Verhängnis für diese deutsche Nordostmark bezeichnet werden, daß sie das einzige Mal, wo sie die östlichen Interessen über alles andere stellte, einen schweren Vaterlandsverrat beging. Ich meine den Böseler Frieden von 1795, den Preußen schloß, um die Hand für den Osten frei zu bekommen. Dieser Friedensschluß riß den deutschen Südwesten von Deutschland los und überantwortete ihn den Franzosen. Und ein Verhängnis eigener Art war es dann, daß Preußen im Tilsiter Frieden und endgültig am Schluß dieser Periode, auf dem Wiener Kongreß, den größten Teil des früher erworbenen Polens wieder verlor.

Eßtörlisch, wenn auch nicht enttäuscht, wäre also Preußens Politik gegenüber Frankreich, wie sie im Böseler Frieden zum Ausdruck gekommen, gewesen, wenn das fernere Verhalten der preußischen Staatsmänner den Beweis erbracht hätte, daß diese von der Wichtigkeit und Bedeutung des Ostens für Deutschland durchdrungen und bestrebt gezeigt wären, ihre ganze Macht für die östliche Politik frei zu bekommen. Aber gerade wie Verhalten in der Zeit nach dem Böseler Frieden bewies, daß alles eher als ein verständnisloses Erfolz der östlichen Aufgaben Preußens der Grund gewesen ist für jenen Schritt.

Überbringen wir die Periode der heiligen Allianz, die nach dem Wiener Kongreß bis zum Jahre 1850 die europäische Festlandsweltkraft beobachtete, so treten uns im Krim-Kriege zum ersten Male wieder die europäischen Mächte als selbständige politische Individuen entgegen. Auch in Deutschland, wo die Revolution und dann die Konturrevolution alles staatliche Leben abschafft hatte, möchte sich eine gesunde Weiterentwicklung bemerklich, und zwar im Osten und Südosten nicht minder wie im Zentrum Deutschlands.

gewaltigen Aufwand an Kosten hinzuweisen, die durch diese leider nicht vollendete Gesetzesvorlage entstanden sind. Sicherlich sind 1½ Millionen Mark hierfür nicht zu niedrig berechnet.

Abgesehen von den regelmäig wiederkehrenden Vorlagen, wie Rechenschaftsbericht, Staatshaushaltsetat, Etat der Brandversicherungskammer, Berichte und Nachweisungen über die Königlichen Sammlungen für Kunst und Wissenschaft, über den Domänenfonds, über die Verwaltung der Landesbrandversicherungsanstalt, die vorläufige Erhebung der Steuern und Abgaben, die Wahlen für den Landtagsausschuss zur Verwaltung der Staatsschulden und für den Staatgerichtshof, sind bei den Kammern während der abgelaufenen Session noch folgende Gesetzesvorlagen zugegangen, die auch nahezu sämtlich erledigt werden konnten:

Die Entwürfe von Gesetzen über die Versorgung der Hinterlassenen von Staatsdienstern, zur Abänderung des Gesetzes über das Staatschuldendbuch, über die Revierwasserlaufanstalt zu Freiberg, wegen Änderungen von Landesgeichten über die freiwillige Gerichtsbarkeit, über die Versorgung der Hinterlassenen der evangelisch-lutherischen und evangelisch-reformierten Geistlichen, sowie über die Versorgung der Hinterlassenen von Lehrern, wegen Abänderung des Gesetzes über die Gymnasien, Realschulen und Seminare vom 22. August 1876, wegen Abänderung der Gesetze über die Wohnungsgeldzuschüsse, über die Tagegelder und Reisekosten der Zivilstaatsdiener, wegen Änderung und Ergänzung von Bestimmungen der revidierten Landgemeindeordnung, über die Errichtung eines Amtsgerichtes in Schöneck, ferner die Entwürfe eines Gemeindesteuergesetzes, eines Pfarrbehöldungsgesetzes usw., eines Kirchengesetzes zur weiteren Abänderung des Kirchenverstands- und Diako-

Vom Balkan

### Gefährliche Stimmung in Montenegro

Aus Cetinje sind in Wien Nachrichten eingetroffen, nach welchen dort ein Umsturz zu befürchten sei. Von den Truppen, die in einer Stärke von etwa 42 000 Mann zum Kriegsbeginn gestellt worden waren, sind beinahe 6000 Mann gefallen, darunter viele Offiziere, die den besten Familien des Landes angehören. Die Zahl der Verwundeten und Kranken ist groß, und die wirtschaftlichen Folgen sind für das Land ernst, da eine Hungersnot droht. Die allgemeine Stimmung hat sich aber um so bedenklicher gestaltet, als das Hauptziel der ganzen Kriegsführung, der Fall von Skutari, nicht erreicht wurde, und die Aussichten, diese Stadt beim Friedensschluß zu erhalten, jetzt geringer sind, Skutari vielmehr zu dem als autonom zu erklarenden Albanien geschlagen werden dürfte. — Die Stimmung wendet sich demzufolge gegen den König Nikolaus. Die Lage der Dynastie ist nicht unbedenklich.

Montenegro und Serbien

wurf über die Gewährung einer außerordentlichen Aufwandsentschädigung an die Mitglieder der Ständeversammlung. — ferner die Dekrete über mehrere Eisenbahnangelegenheiten, Etat-Nachträge und Etat-Ergänzungen, über den mit den Fürstentümern Meckl. & L. abgeschlossenen Staatsvertrag wegen des Anschlusses der Fürstentümer an das sächsische Oberverwaltungsgericht, über die Internationale Ausstellung für Buchgewerbe und Graphik in Leipzig 1914, — die Denkschriften über die Organisation der Königlich Sächsischen Staatseisenbahnverwaltung, über die Errichtung staatlicher Motorwagenlinien im Königreiche Sachsen und über die Verwendung von Elektrizität zur Zugförderung im Bereiche der Königlich Sächsischen Staatseisenbahnen, endlich das Dekret wegen Gründung der Deutschen Bücherei in Leipzig.

Außerdem gingen bei den Kammern nicht weniger als 42 selbständige Anträge gegen nur 31 in der Session 1909-1910 ein. Diese Anträge sind mit nur wenigen Ausnahmen von beiden Kammern behandelt worden. Von den eingebrachten 23 Entschließungen wurden 20 beantwortet und besprochen, während zwei zurückgezogen und eine unerledigt geblieben ist. Die Registrandeneingänge bei der Zweiten Kammer umfassen nicht weniger als 6311 Nummern gegen nur 2818 in der Session 1909/10. Naturgemäß hatte die Beschwerde- und Petitionsdeputation hiervon nicht weniger als 3189 Beschwerden und Petitionen zu erledigen. 49 Vorlagen erhielt die Rechenschaftsdeputation zur Bearbeitung, 531 die Finanzdeputation A, 604 die Finanzdeputation B und 538 die Gesetzgebungsdeputation. 1178 Drucksachen, Petitionen usw. hatte außerdem die außerordentliche Deputation für die Beratung eines Volksschulgesetzes zu erledigen. 819 Drucksachen erhielt die Zwischendeputation für die Beratung der Entwürfe eines Gemeindesteuergesetzes, sowie eines Kirchen- und eines Schulsteuergesetzes, 82 die Zwischen-deputation für die Beratung des Entwurfes eines neuen Volksschulgesetzes und eine Drucksache die Zwischen-deputation für die Beratung des Entwurfes eines Bezirksvorbands-gesetzes, die allerdings überhaupt nicht in Tätigkeit getreten ist, weil der Entwurf bekanntlich von der Ersten Kammer abgelehnt wurde und weil die Staatsregierung auf eine Beratung in der Zweiten Kammer verzichtete.

Wie bereits oben erwähnt, sind — abgesehen von dem Volkschulgesetz — die meisten wichtigen Gesetzesvorlagen, insbesondere die drei neuen Steuergesetze, von den Kammern verabschiedet worden. Nur das Bezirksvorbandsgesetz, das Fischereigesetz, das Pfarrbesoldungsgesetz und einige kleinere Vorlagen konnten nicht mehr zur Verabschiedung gelangen.

Im allgemeinen kann also der nunmehr geschlossene Landtag mit Befriedigung und Genugtuung auf die geleistete Arbeit zurückblicken. Die Verhandlungen würden vielleicht oft noch mehr gefördert worden sein, wenn nicht die bedauerliche Besplitterung der bürgerlichen Parteien in der zweiten Kammer ein Hindernis gewesen wären. Durch diese nicht wegzuleugnende Tatsache ist es leider gekommen, daß die kostbare Zeit des öfteren mit Parteidramen und leider auch einige Male mit persönlichen Angriffen usw. vergeudet worden ist. Auf der anderen Seite hatte die sozialdemokratische Fraktion hierdurch freies Spiel. Die Abgeordneten

der Linken konnten, ohne daß sie von den bürgerlichen Parteien hieran gehindert wurden, ihren oft zahlreich auf der Tribüne anwesenden Genossen die Freude bereiten, von herausragender Stelle aus über die Staatsregierung und über die bürgerlichen Parteien herzuzischen. Erst in den letzten Tagen noch und zwar bei der Beratung der Interpellation über die Lebensmittelteuerung hielt der sozialdemokratische Abgeordnete Fleishner vom Verbeiterstaatlerische aus eine ½ stündige Rede über das nach seiner Meinung überall vorhandene große Elend und die Hungersnot, wobei er den vor Hunger auf der Straße zusammengebrochenen alten Veteranen, der schon oft von der äußersten Linken als Paradeoserd benutzt worden ist, wieder in bengalischer Beleuchtung stehen ließ. Staatsminister Graf Blythum v. Edstädt bemerkte hierauf sehr richtig, er habe den Eindruck gehabt, als wolle der Abgeordnete Fleishner noch außen hin nochmals einen, wie er mit der Regierung umspringen könne.

Es wird notwendig sein, daß die bürgerlichen Parteien in den kommenden Sessonen doch einen engeren Zusammenschluß und eine Uebereinstimmung bei wichtigen Fragen suchen und daß sie immer nur das allgemeine Wohl und nicht die Parteirücksichten in erster Linie sprechen lassen. Dann wird es auch möglich sein, herartige Volks- und Tribuslinien eben zu unterbinden, die dann noch zum Ueberfluß auf Staatskosten in den offiziellen Regierungssorganen zum Auftritt gelangen. Eine bessere Propaganda kann sich ja die sozialdemokratische Partei überhaupt nicht wünschen. Deshalb muß auf die Beseitigung dieses Uebelstandes das Hauptaugenmerk der bürgerlichen Parteien bereits im höchsten Landtage gerichtet sein.

**Deutsches Reich**

Dresden, den 21. Dezember 1912

— Der Prinzregent von Bayern hat an den deutschen Kaiser nachstehendes Telegramm nach dem Neuen Palais gerichtet: „Es ist meinem Herzen ein Bedürfnis, Dir noch einmal tiefsfühligen Dank zu sagen für alle die Liebe, die Du meinem in Gott ruhenden Soher in den letzten Tagen erwiesen hast. Deine persönliche Teilnahme an den Leidensleidlichkeiten und die Ehrungen, die Du dem teuren Verbliebenen durch die Armee und Marine gutteil werden liebest, sind rührende Beweise für die Einigkeit Deiner Beziehungen zum bayrischen Königshause, für die ich und ganz Bayern Dir aufrichtigen Dank wissen. Ludwla.“

— Die günstige Entwicklung der Reichseinnahmen hält an; das Jahr 1912 gestaltet sich noch weit besser, als irgend jemand ahnte. Die Ergebnisse der ersten 8 Monate liegen vor; sie belaufen sich auf 1 109 174 115 Mark aus den Zöllen, Steuern und Gebühren gegen 1 093 428 019 Mark Einnahmen in den Monaten April bis November 1911. Bei einem Vergleich mit dem Vorjahr ist jedoch zu berücksichtigen, daß ein großer Teil der Kassen in diesem Jahre vier Tage später als im Vorjahr abgeschlossen hat, und ferner, daß die Reichsstempelabgabe für einige Biehungen von Staatslotterien, die im Vorjahr im Dezember zur Verrechnung gelangte, in diesem Jahre bereits im November verrechnet worden ist. Bei Berücksichtigung aller dieser Punkte stellen sich die Gesamt-Reineinnahmen der Reichskasse an Zöllen, Steuern und Gebühren in dem abgelaufenen Teile des Rechnungsjahrs 1912 mithin um rund eine Million Mark höher als im gleichen Zeitraume des Vorjahrs. Dieser Vergleich aber übersteigt die kühnsten Erwartungen, denn der Etat 1912 blieb in seinem Voranschlag um 65 Millionen Mark hinter den Ergebnissen von 1911 zurück. Man darf somit den sicheren Überschuß des Jahres 1912 auf mindestens 50 Millionen Mark schätzen, man kann sogar eine noch höhere Summe einsehen.

— **Beschaffungsänderung in Bayern.** Wir haben schon mehrfach auf den Umstand hingewiesen, daß es in der bayerischen Verfassung und im wittelsbächischen Haussstatut keine Bestimmung gibt, der zufolge der rechtmäßige König Otto trotz seines unheilbaren Wahnsinns, des Thrones verlustig erklärt werden könnte. Diese Lücke soll nach einer Würzburger Meldung nun ausgefüllt werden. Der bayrische Ministerpräsident hat nämlich die Präsidienten des Landtags und die Parteiführer von einer Regierungsvorlage verständigt, die dem im Januar zusammentretenden außerordentlichen Landtag vorgelegt werden soll. Darnach wird der Volksvertretung eine Verfassungsänderung vorgeschlagen werden, die zur Aufhebung der Regentschaft führen soll.

— Abschluß der württembergischen Landtagswahlen.  
Bei den Landtagsproporzwahlen, die am Donnerstag das Ergebnis der Wahlen in den einzelnen Wahlbezirken ergänzen, entfielen von 17 Kandidaten auf: das Zentrum 5, die Sozialdemokraten 4, die Volkspartei 4, die Konservativen und den Bund der Landwirte 3, die Nationalliberalen 1. Der neue Landtag setzt sich demnach aus 26 Mitgliedern des Zentrums, 20 Konservativen und Bund der Landwirte, 19 Mitgliedern der Fortschrittlichen Volkspartei, 17 Sozialdemokraten und 10 Nationalliberalen zusammen. Das Präsidium, das selber von dem Führer der württembergischen Volkspartei v. Payer besetzt war, wird nun an das Zentrum fallen, dessen Fraktion mit 26 Mitgliedern die stärkste der neuen Zweiten Kammer ist.

— Eine Universität Hamburg. Der Hamburger Senat hat, wie der Hamburger Korrespondent erfährt, eine Vorlage angenommen, nach der eine Universität zunächst mit drei Fakultäten, einer juristischen, einer philosophischen und einer kolonialwissenschaftlichen, errichtet werden soll. Die Kosten sollen in der Weise bestimmt werden, daß ins Staatsschuldbuch eine Schuld von 25 Millionen eingetragen wird, über deren Zinsen die Universität zu verfügen hat. Für die Erweiterung des Vorlesungsgebäudes hat ein hiesiger Bürger das erforderliche Kapitol in Aussicht gestellt. Die Universität soll, wenn auch in durchaus freier Weise, nach dem Muster anderer deutscher Universitäten errichtet werden.

— Ein fetter Posten. Generaldirektor Gerstenberg von der Versicherungsgesellschaft Victoria tritt zurück und geht in den Ausschößrat der Gesellschaft. Damit kommt in Weßfall die größte Lantieme, die je ein Direktor bezogen hat und die auf der letzten Generalversammlung beanstandet worden ist. Damals erwiederte der Vorsitzende des Ausschößrates aus die Ausführungen eines Oppositionsredners, der die zulegt nahezu 700'000 Fr. beträgnde Lantieme Gerstenbergs als zu hoch bezog, dass der erste Vertrag mit Gerstenberg im Jahre 1888 geschlossen worden sei. Gerstenberg hätte damals ein relativ geringes Gehalt, daneben 2 Proz. Lantieme vom Brüngewinn zugesichert erhalten. Jedensfalls sind solche Lantieme etwas Unerhörties. Viel Unwille gegen die Victoria ist auf diese Lantieme zurückzuführen; in den Reihen der Versicherungsgesellschaften fahlt man sehr mania erfreut ob dieses Vertrages.

### Über dem Auslande

Digitized by Google

— Zur Demission des Bürgermeisters von Wien, Dr. Neumayer, wird weiter aus Wien berichtet: Diese Resignation hängt mit den Angriffen zusammen, die in letzter Zeit wiederholt und in der gestrigen Gemeinderatsitzung neuerlich gegen Bürgermeister Dr. Neumayer gerichtet wurden. Das Alter und zunehmende Schwerhörigkeit ließen den Bürgermeister diese Angriffe umso weniger ertragen, als diese immerwährenden Gehöhr auch die ruhige Amtstätigkeit des Bürgermeisters erschweren. So zieht es Dr. Josef Neumayer vor, seinen Platz, an dem große Arbeiten im Interesse der gesamten Bürgerlichkeit gut Erfüllung drängen, einem Nachfolger zu übergeben der mit größerer Wehrhaftigkeit den gehässigen Gegnern der christlich-sozialen Gemeindeverwaltung entgegenzutreten vermag. Es darf nicht vergessen werden, daß die Wahl Dr. Neumayers schon zur Zeit, als sie erfolgte, nicht als ein Definitivum angesehen wurde und der jetzige Rücktritt die Wahl frei macht für

einen Wechsel, der schon bei der Wahl Dr. Neumayers in Aussicht genommen war. Dr. Josef Neumayer steht heute im 69. Lebensjahr.

#### Frankreich

— Die Sabotage in der französischen Kriegsmarine. Die Aufreisungen der Organisation der französischen Sozialdemokraten, die ihre Anhänger systematisch in den Methoden einer wissenschaftlichen Sabotage zur Verhinderung jeder Mobilisierung unterrichtet, beginnen ihre Früchte zu tragen. Erst vor einigen Tagen hat man, wie der „Temps“ berichtet, im Arsenal von Brest neuerdings Akte von Sabotage aufgedeckt. Das Objekt derselben ist das Panzerdampf „Jean Bart“, der erste französische Dreadnought. Schon einige Tage vor seinem Stapellaufe im September vorigen Jahres war einer der elektrischen Kräne, die auf dem Stapel aufgestellt waren, unbeweglich gemacht worden, an einem seiner Fahrräder war eine wichtige Riete gelöst. Zwei Monate später gab es eine neue Affäre, es wurden an Bord 30 elektrische Lampen zerschlagen und die Verbindungsdrähte wurden innerhalb zweier Tage dreimal an verschiedenen Stellen durchschnitten. Es lag ganz zweifellos ein Sabotageakt vor. Am 9. Dezember d. J. wollte man das gefaßte Röhrenwerk des „Jean Bart“ ausprobieren, man mußte aber den Versuch unterbrechen, denn man entdeckte, daß die Liefdruckröhren Löcher aufwiesen, die offenbar mit einem Stemm-eisen hineingeschlagen worden waren. Und die Erklärungen für diese Schandtaten? Im breiteren Arsenal gibt es an die 50 Anarchisten, die als Antimilitaristen bekannt sind! So stehen die Dinge in der „freien“ französischen Republik, wie würde es erst im vielgerühmten sozialdemokratischen Zukunftstaat zugehen! . . .

#### Portugal

— Revolutionsstimmung. Die verschiedenen Berichte, die wir in letzter Zeit über die desolaten Zustände in Portugal gebracht haben, finden nun ihre Bestätigung in den Alarmnachrichten, die aus Lissabon nach Paris gemeldet werden. Die Gegensätze zwischen Alfonso Costa und den anderen Parteiengruppen seien so groß, daß es sicher heute oder morgen zu einem revolutionären Ausbruch kommen werde, wenn auch Costa entschieden in Abrede stelle, einen Staatsstreich zu planen. In Lissabon herrscht Panik; der ganze Geschäftsverkehr steht. Die Truppen werden in den Garnisonen bereitgehalten, doch befürchtet man, daß nur ein Teil von ihnen der Regierung treu bleiben dürfte.

#### Rußland

— Die Stimmung in der Reichsduma. Aus Petersburg, 20. Dezember, wird gemeldet: Die Reichsduma trat heute in die Erörterung der Reise des Ministerpräsidenten Stolowow ein. Das Mitglied der Rechten, Burrischewitsch, führte aus, daß kein Krieg populär wäre, als gegen den historischen Gegner Russlands, die „Gliedmonarchie“. Dieser Krieg würde das ganze russische Volk in patriotischer Begeisterung vereinigen und alle Parteunterschiede beseitigen. Der Nationalist Graf Bobrinski erklärte, daß in den Fragen der äußeren Politik die Mehrheit der Duma zusammengehe. Sollten Serbien und Balkanbund geschmettert werden, so würde in Russland ein Sturm der Volksentzündung losbrechen. Die Vertreter der Zentrumspartei, Kadetten und Progressisten sprachen in ähnlichem Sinne.

#### Aus Stadt und Land

Dresden, den 21. Dezember 1912

— Seine Majestät der König hält heute in Moritzburg die sogenannte Tiergartenjagd ab und hat sich für den Abend beim österreichisch-ungarischen Gesandten Grafen Horgath zur Tafel angefragt. Am Sonntag gedenkt der König die Eröffnungsvorstellung des Circus Sarasani in dem neuerrichteten Circusgebäude zu besuchen.

— Seine Majestät der König hat dem Obersten Heilherrn v. Bodenhausen, Kommandeur des 1. Ulanen-Regiments Nr. 17 „Kaiser Franz Joseph“ von Österreich, König von Ungarn, das Komturkreuz 2. Klasse des Albrechtsordens verliehen.

— Ihre Königl. Hoheit Prinzessin Johanna Georg ist heute vormittag 10 Uhr von München kommend wieder in Dresden eingetroffen.

— Se. Kgl. Hoheit Prinzregent Ludwig von Bayern wurde dem Militär-Verordnungsblatt zufolge, bisher & la. suite des 3. Inf.-Regiments Nr. 102, Prinzregent Ludwigs von Bayern, zum Chef dieses Regiments ernannt.

— Landtagssessel. Im Residenzschloß stand gestern nachmittag 6 Uhr aus Anlaß des feierlichen Schlusses des Landtages die übliche Tafel statt. An dieser Tafel nahmen Se. Majestät der König, Ihre Königlichen Hoheiten der Kronprinz, Prinz Friedrich Christian, Prinz Johann Georg und Prinzessin Mathilde mit den Damen und Herren der Hof- und Militärsäle teil. Eine vom Garde-Reiter-Regiment im Vorzimmer zur französischen Galerie aufgetretene Paradewache erwies den Gästen die militärische Ehrendelegungen, und Überredner paradierten auf der Haupttreppen. Die Geladenen versammelten sich im großen Ballsaale und wurden dann in den Bankett- und Edparade-saal eingeschafft, wo die Tafel zu 198 Gedekten stand. Der König brachte die Gesundheit aus: „Auf das Wohl und aller getreuen Stande!“ Nach kurzer Zeit sprach der Präsident der ersten Kammer Oberstmarschall Dr. Graf Bismarck v. Gagk: „Auf das Wohl Seiner Majestät des Königs!“ und nach einer abnormalen Pause der Präsident der zweiten Kammer Dr. Vogel: „Auf das Wohl aller Mitglieder des königlichen Hauses!“ Den Toasten folgten dreimalige Fanfare der Hoftrompeten. Nach Aufhebung der Tafel hielten der König und die Prinzlichen Herrschaften Cercle.

— Das Haus Schönburg hat, nach einem Vortrage des Pastors Scheussler im „Roland“, Verbindungen mit dem Hause Hohenlohe. Es erscheint urkundlich zum ersten Male 1182 in Germann von Schönburg. Gemeinsamer Stammbaum ist Freiherr Ernst der Jüngere († 1584), von dessen älterem Sohne Hugo († 1566) sich die ältere (seit 1890 fürstliche) Linie mit Waldenburg und Hartenstein,

von dessen jüngerem Sohne Wolf († 1581) sich die jüngere, untere, gräßliche Linie der Schönburgs mit Glauchau, Wechselburg, Penig herleitet. Diese jüngere Linie ist jetzt ausschließlich katholisch. Als Stammältester des Kaiserpaars aus dem Hause Schönburg führte der Herr Vortragende vier an: zunächst die Freiin Margarete (1584—1606), Tochter des Grafen Georg auf Glauchau, vermaßt mit Graf Johann Georg I. von Solms-Braubach († 1600); alsdann Freiin Ernestine von Schönburg-Hartenstein (geb. 1642), Gemahlin eines Enkels der Margarete, des Grafen Friedrich Sigismund von Solms-Baruth; von diesem Ehepaar stammt in 6. Generation die Mutter der Kaiserin Augusta Viktoria, Adelheid von Hohenlohe-Bangenburg, die Gemahlin Friedrichs III. von Schleswig-Holstein, ab. Diese zwei Stammältester berühren also nur die Kaiserin. Die beiden weiteren Stammältester berühren sowohl den Kaiser als die Kaiserin. Es sind dies Marie von Schönburg-Hartenstein († 1628), Tochter des Freiherrn Hugo I. von Schönburg-Hartenstein, vermaßt 1588 mit Heinrich von Reuß auf Obergreiz († 1604) und Katharina Elisabeth von Schönburg-Lichtenstein (geb. 1628), Gemahlin des Grafen Siegmund Siegfried von Promnitz, Landvogt der Niederlausitz. Eine Nachkommen dieses Ehepaars in klarer Generation ist Auguste von Reuß, Gemahlin des Herzogs Franz von Sachsen-Römhild-Gaalfeld, die Ururgroßmutter sowohl des Kaisers Wilhelm II. (u. a. durch den Prinzgemahl Albert von Großbritannien) als auch der Kaiserin Augusta Viktoria (u. a. durch die Fürstin Sophie von Hohenlohe-Bangenburg). Die an hervorragenden Persönlichkeiten reiche Geschichte des Hauses Schönburg verdient eine auf wissenschaftlicher Höhe stehende eingehende Bearbeitung.

— Pressestimmen zum Scheitern des Volksschulgesetzes. Wir führen nachstehend einige Neuherungen sächsischer Blätter über den Fall des Volksschulgesetzes an. Das konservative „Chemnitzer Tageblatt“ bemerkt: „Es ist charakteristisch, daß die Annahme des Gesetzentwurfes hauptsächlich an denselben Fragen scheiterte, an denen schon das bisher geltende Volksschulgesetz bei seiner Einbringung im Jahre 1873 zu scheitern drohte: an der Frage des Religionsunterrichtes und an der Frage der Gliederung der Volksschule (allgemeine Volksschule), besonders aber an der ersten.“ Eine Nachkomme dieses Ehepaars in klarer Generation ist Auguste von Reuß, Gemahlin des Herzogs Franz von Sachsen-Römhild-Gaalfeld, die Ururgroßmutter sowohl des Kaisers Wilhelm II. (u. a. durch den Prinzgemahl Albert von Großbritannien) als auch der Kaiserin Augusta Viktoria (u. a. durch die Fürstin Sophie von Hohenlohe-Bangenburg). Die an hervorragenden Persönlichkeiten reiche Geschichte des Hauses Schönburg verdient eine auf wissenschaftlicher Höhe stehende eingehende Bearbeitung.

— Pressestimmen zum Scheitern des Volksschulgesetzes. Wir führen nachstehend einige Neuherungen sächsischer Blätter über den Fall des Volksschulgesetzes an. Das konservative „Chemnitzer Tageblatt“ bemerkt: „Es ist charakteristisch, daß die Annahme des Gesetzentwurfes hauptsächlich an denselben Fragen scheiterte, an denen schon das bisher geltende Volksschulgesetz bei seiner Einbringung im Jahre 1873 zu scheitern drohte: an der Frage des Religionsunterrichtes und an der Frage der Gliederung der Volksschule (allgemeine Volksschule), besonders aber an der ersten.“ Eine Nachkomme dieses Ehepaars in klarer Generation ist Auguste von Reuß, Gemahlin des Herzogs Franz von Sachsen-Römhild-Gaalfeld, die Ururgroßmutter sowohl des Kaisers Wilhelm II. (u. a. durch den Prinzgemahl Albert von Großbritannien) als auch der Kaiserin Augusta Viktoria (u. a. durch die Fürstin Sophie von Hohenlohe-Bangenburg). Die an hervorragenden Persönlichkeiten reiche Geschichte des Hauses Schönburg verdient eine auf wissenschaftlicher Höhe stehende eingehende Bearbeitung.

— Die Handelskammer Dresden verlieh Herrn Buchhalter Bernhard Winsler, der seit ununterbrochen 21 Jahren bei der Firma C. Bender, hier, tätig ist, eine Anerkennungsurkunde.

Großenhain, 21. Dez. (Das russische Schweinefleisch,) das die Stadtverordnete im Vereine mit den Städten Meißen und Radebeul hat einführen lassen, findet hier sofort Absatz. Die erste Sendung ca. 25 Zentner, ist gleich ausverkauft. Das Pfund Fleisch wird hier mit 83 Pf. verkauft.

Reutlingen i. S., 21. Dezember. (Ehängt.) Vor etwa drei Wochen hat sich aus dem benachbarten Polenz der Messerschmid Wünsche entfernt, und von seinem Verbleiben hatte man bisher keinerlei Kenntnis. Gestern abend traf die Nachricht hier ein, daß sich Wünsche, der im Alter von 75 Jahren stand und noch die Schlacht bei Solferino im Jahre 1859 mitgemacht hat, in einem Walde bei Auffig erhängt hat. In einem hinterlassenen Briefe äußert er den Wunsch, auf österreichischem Boden beerdigt zu werden.

#### Monats-Abonnement

Abonnenten, die nicht spätestens vier bis fünf Tage vor Monatsschluß das Abonnement erneuern, können auf eine ununterbrochene Zustellung des Blattes nicht rechnen, da die Post ohne ausdrückliche Bestellung die Zeitung nicht weiterliefert. Reklamationen wegen Ausbleibens des Blattes oder wegen unregelmäßiger Zustellung sind also niemals an unsere Expedition, sondern stets an das zuständige Postamt des Wohnortes zu richten.

#### Gemeinde- und Vereinsnachrichten

— Glauchau, 19. Dezember. Heute ging eine mit 80 Unterschriften von Glauchauer und Meertener Katholiken versiegelte Petition an den Herrn Reichskanzler um Aufhebung des Jesuiten-Gesetzes ab.

— Dresden. Die nächste Hauptversammlung des kath. Brezvereins, deren Abhaltung am 8. Dezember beschlossen wurde, wird wahrscheinlich am 19. Februar 1913 stattfinden. Schon heute wird darauf aufmerksam gemacht, damit recht viele Mitglieder sich diesen Tag reserviert halten. Hoffentlich wird diese Versammlung, an der gewiß Vertreter wenigstens aller größeren Ortsgruppen teilnehmen werden, recht gut besucht sein, und recht schöne Früchte für den Verein zeitigen.

— Dresden. Die nächste Hauptversammlung des kath. Brezvereins, deren Abhaltung am 8. Dezember beschlossen wurde, wird wahrscheinlich am 19. Februar 1913 stattfinden. Schon heute wird darauf aufmerksam gemacht, damit recht viele Mitglieder sich diesen Tag reserviert halten. Hoffentlich wird diese Versammlung, an der gewiß Vertreter wenigstens aller größeren Ortsgruppen teilnehmen werden, recht gut besucht sein, und recht schöne Früchte für den Verein zeitigen.

— Dresden. (Jünglingsverein.) Sonntag den 22. Dezember abends 8 Uhr veranstaltet der Verein im „Reichiger Hof“, Reichigerstraße 20, seine diesjährige Weihnachtsfeier, bestehend aus Theater — zur Aufführung gelangt: „Schuld und Sühne“ oder „Ein Freudenopfer“ — sowie musikalischen und gesanglichen Darbietungen. Alle Gemeindemitglieder, überhaupt alle Freunde und Gönner des Vereins sind hierzu ausdrücklich eingeladen. Eintritt 20 Pf. an der Abendkasse.

— Seelendorf. (Concordia.) Wie alljährlich so veranstaltet auch dieses Jahr der kath. Jugendverein Concordia am ersten Weihnachtsfeiertage einen Theaterabend. Zur Aufführung gelangen der Lindenholz oder die Nachte des Bagabunden von W. Lenze, Vollstück in 5 Akten und Lannbernd als König des Herodes, Schwank in zwei Aufzügen. Es wird auch ein genüßlicher Abend sein. Freunde und Gönner der kath. Jugendbewegung sind hierzu freundlich eingeladen.

#### Lehre Telegramme

Die Schlagwetter-Explosion auf der See bei Minister Achenbach

Dortmund, 21. Dezember. Die Verunglückten, 46 Tote und 12 Verwundete, sind geborgen. Es fehlen außerdem noch 2 Arbeiter, so daß es 48 Tote sein dürften. Für die Hinterbliebenen spendete die Familie v. Stumm 50 000 Mark.

#### Tumult im Wiener Gemeinderat

Wien, 20. Dezember. In der heutigen Gemeinderatssitzung kam es infolge eines Zwischenzuges von der Galerie zu grohen Tumulten. Der Vorsthende ließ sämtliche Galerien räumen, worauf der Raum sich noch steigerte, sodass die Sitzung geschlossen werden mußte.

#### Die belgische Armee

Brüssel, 21. Dezember. Die Kammer setzte gestern abend das Kontingent in Friedenszeiten für 1913 auf 100 000 Mann fest.

Die Presse über die Erklärung der Botschafterkonferenz

London, 21. Dezember. Die Zeitungen begrüßen das Communiqué über die Botschafterkonferenz. Die „Times“ schreiben: „Die Botschafter handeln nach unserer Meinung die einzige mögliche Lösung der Probleme, die mit Schwierigkeiten überfällt sind. Wir dürfen aber als sicher annehmen, daß diese Ankündigung trotz ihrer Kürze nicht gemacht worden wäre, wenn die Mächte nicht wenigstens im Prinzip über die wichtigeren praktischen Details, die Ausdehnung der Grenze des neuen albanischen Staates und die Art, wie der Handel Serbiens einen freien Ausweg erhalten sollte, eine Übereinstimmung erreicht hätten.“

Wien, 21. Dezember. Die Blätter begrüßen freudig den Beschluss der Botschafterkonferenz in der albanischen und der Bosnienfrage und stellen mit Genugtuung fest, daß ganz Europa den von Anfang an von Österreich-Ungarn eingenommenen Standpunkt bestätigte, wodurch die Hoffnung auf eine baldige endgültige, friedliche Lösung der Krise nun mehr durchaus berechtigt erscheine.

#### Wochenspielplan der Dresdner Theater

— Dresden. Wochenspielplan des Königl. Hoftheaters vom 22. bis mit 30. Dezember. Königliches Opernhaus. Sonntag: Händel und Gretel (1/2 Uhr). Montag: Göttterdammerung (6). Dienstag: Geschlossen. Mittwoch: Die Bohème (1/2). Donnerstag: Tristan und Isolde (6). Freitag: Königskinder (1/2). Sonnabend: Der Witerbürtigen Jähmung (1/2). Sonntag: Der Bürger als Edelmann. Kledone auf Novos. (1/2). Montag:

Salone (1/8). — Königliches Schauspielhaus. Sonntag, zum ersten Male: Das Prinz p (1/8). Montag: Das Prinz (1/8). Dienstag: Geschlossen. Mittwoch: Domröschen (2). Das Prinz (1/8). Donnerstag: Domröschen (2). Gabriel Schlingens Flucht (1/8). Freitag: Domröschen (2). Jebermann (8). Sonnabend: Minna von Barnhelm (1/8). Sonntag: Domröschen (2). Das Prinz (1/8). Montag: Agnes Fernauer (7).

| Dresden. Centraltheater. Täglich: Die Mädchentöchter oder wie der Wald in die Stadt kam (1/4). Der liebe Augustin (8).

| Dresden. Wochenspielplan des Residenztheaters vom 22. bis mit 30. Dezember. Sonntag: Schneewittchen und Rosencrot (1/4). Freitag (8). Montag: Der Übersteiger (1/8). Dienstag: Geschlossen. Von Mittwoch bis Montag: Schneewittchen und Rosencrot (1/4). Töß-Löff-Lentmann (8).

### Skimmen aus dem Publikum

(Ohne Verantwortung der Redaktion)

Lieber Redakteur!

Das Herz lachte mir im Leibe, als ich in der gestrigen Nummer (Nr. 291) Deine Bitte an die Kalenderabnehmer vernahm. Wenn ich Dich gut verstanden und richtig zwischen den Zeilen gelesen habe, hast Du bereits den Vennokalender 1913 so ähnlich an den Mann gebracht. Ich wünschte nur, daß Du die Kalendermänner damit noch nicht aufgestellt hast, so daß Du schmunzigt noch einige

Kaufend nachdrucken mußt. Damit Du aber genau weißt, wo die eifrigsten Verbreiter des Vennokalenders in Sachsen stehn und damit Du dort ein bisschen Feuer dahinter machst, wo gerade jetzt bei der so günstigen Zeit noch mancher Kalender vertrieben werden könnte, will ich Dir hier einige statistische Notizen an die Hand geben, die ich aus lauter Freude über Deine Bitte noch gestern abend auf Grund des Auswesens über den Ertrag des St. Vennokalenders für 1912" (s. Vennokalender 1912, Seite 269) schnell gesammelt habe.

Demgemäß bist Du 1912 ungefähr 5800 Vennokalender losgeworden. Bei einer Seelenzahl von rund 240 000 Katholiken in Sachsen entfällt also auf je 40 Katholiken ein Vennokalender (wenn wir von all den Kalendern abscheiden, die Du über die weiß-grünen Grenzfähle z. B. nach Trier bestellt hast). Wie mehr oder weniger lieblich Dein Kalender im vorigen Jahre von einzelnen Pfarrbezirken aufgenommen worden ist, darüber lehrt Dich folgende Tabelle (ich hab grad' so einige „Musterbeispiele nebst Anhang“ herausgesucht):

Je ein Vennokalender verteilte sich in Königshain (bei einem katholischen Pfarrbezirk von 930 Seelen) auf

in Ostritz (3800)	... . . . .	auf 18 Katholiken
Seitendorf (2100)	... . . . .	19
Baußen (4500)	... . . . .	19
Schirgiswalde (4300)	... . . . .	20
Sebnitz (2800)	... . . . .	20
Reichenau (1500)	... . . . .	25
Grunau (900)	... . . . .	30
Kamenz (2100)	... . . . .	30
Dresden (53 000)	... . . . .	35
Weihen (6000)	... . . . .	40
Storcha (500)	... . . . .	40
Gitterau (8000)	... . . . .	40
Leipzig (32 000)	... . . . .	50
Pirna (4500)	... . . . .	50
Chester (21 000)	... . . . .	75
Ostro (1800)	... . . . .	80
Radibor (1200)	... . . . .	120
Nalbitz (1900)	... . . . .	190

Und nun, lieber Redakteur, ermuntere und ermahne Deine Kalenderabnehmer recht energisch, dem Vennokalender eine noch größere Verbreitung als bisher zu verschaffen, zu Nutz und Frommen aller sächsischen Katholiken.

Ein Kalendermann.

Das Rennen in Dresden macht



Jeden 1. und 15. vollst. Programmwechsel. Sonntag von 11—1 Uhr Fidelier Frühstück m. Vorst. (28 u. 30 Pf.). Nachm. 4 Uhr Kleine Preise, ab 8 Uhr Gewöhnliche Preise. Donnerstag nachm. Damen-Kaffee m. Vorst. (30, 50, 75 Pf.). Vorzugskarten sind Wochentags und Sonntags nachm. gültig.

Hotel Erbgericht, Schirgiswalde  
Montag, den 26. Dez. 1912 (2. Weihnachtsfeiertag)

Aufführung der kathol. Schule  
„Vom Morgen bis zum Abend“  
Gespiel von Franziskus Nagler.

„Weihnacht in der Waldklause“  
Von Paul Maydorff.  
1/5 Uhr Kassenöffnung. 1/6 Uhr Anfang. Vorverkauf bei Buchbinder Mannheim. An der Kasse 10 Pf. teurer. „Der Reingewinn ist für die Chrysobesicherung armer Schulkinder und zur Anschaffung von Lehrmitteln bestimmt.“

### :: Frische Blumen ::

alles schönstes Weihnachts-Bräsent, empfiehlt die Blumenhandlung Eduard Jansen  
Pillnitzer Straße 43. Fernruf 4959.

Große Auswahl in reizenden Röbchen, Zimmerpflanzen, Palmen und blühenden Pflanzen. — Weihnachtsglocken.

Jos. Maciejewski, Dentist

Dresden, Räcknitzstr. 16, I., Ecke Moszinskystr.  
empfiehlt sich den werten Glaubengenosse. Sprechstunden 9—1, 3—5. Fernsprecher 10616.

Zahnoperationen für Unbemittelte unentgeltlich!

Weihnachts-Geschenke  
Damentaschen  
Gürtel  
Albums  
Schreibzeuge  
Mappen  
Reisetaschen  
Koffer  
Necessaire  
feine Lederwaren

Alfred Pachtmann, Dresden  
nur Amalienstraße 19

Elegante und einfache

Theater-  
und  
Basten-Garderobe  
sowie  
Uniformen aller Art  
verleiht billigt

M. Jacoby Nachf.

E. Müller & Co., Dresden-A.  
Galeriestraße 20—22  
Fernsprecher 8808.

Hauptredakteur und verantwortlich für Politik, Sächsisches und Feuilleton: Herzogl. sächsischer Rat Dr. Wilhelm Koch; für den Literaturteil: Gustav Granz, seit 1912 Dresden.

Rotationsdruck der Saxonien-Buchdruckerei. Verlag des Katholischen Pressevereins, Dresden, Holbeinstraße 46

### Praktisches

## Weihnachts-Geschenk

Sie werden jedem Raucher die größte Weihnachtsfreude bereiten, wenn Sie ihm

### ein Kistchen gute Zigarren

schenken und empfehlen wir zu diesem Zwecke unser  
... gut assortiertes, reichhaltiges Lager ...

in geeigneten Packungen Ihrer besonderen Beachtung

### Präsentkistchen mit 25 Stück Zigarren

von Mark I.— an

### Elegante Luxus-Packungen

mit hochfeinen Qualitäts-Zigarren in verschiedenen Passions,

Kistchen à 10, 25, 50 und 100 Stück je nach Inhalt von 1 bis 20 Mark

Echte holländ. Zigarren von „de Hulfsk“ Oisterwijk, Mille 100 Mk. G. Ribbels Peletier jr., Utrecht von 100 an  
Echte Manila 90 u. 110 Mk. p. Mille Echte Schweiz. Zigarren von 30 an  
----- Echt österreichische Regie-Zigarren -----

### Echte Havanna-Importen

in den beliebtesten Marken von 100 bis 1000 Mark pro Mille

Große Auswahl in  
Rauchtabak aller Art von den verschiedensten Fabriken,  
Schnupftabake, Kautabake,  
Spielkarten

Auf alle Detailpreise außer bei österreichischen Fabrikaten gewähren wir bei Barzahlung noch

### 6 Prozent Rabatt in Marken

Görlitzer Waren-Einkaufs-Verein, A.-G.,  
Zigarren-Spezial-Geschäft,

### Nr. 9 Moritzstraße Nr. 9,

dicht an der König-Johann-Straße, im Hause der Pauligischen Leihbibliothek

Fernsprecher 1368

Versand nach auswärts gewissenhaft, sorgsam u. pünktlich

Auch unsere übrigen Verkaufsstellen sind in vorstehenden Artikeln gut assortiert

### Tanz-Institut

Dir. Koenecke u. Töchter

zur Bahngasse 2, Ecke Seestrasse

1. Riesenraum, erstklassig, beste und

bildige Ausbildung. Anfang Januar

beginnen Sonntagsabende

15 Mr., Wochent. 15 u. 22 Mr.

Conter. 5 Mr. Unterg. Preis

Unterricht für Einsteiger.

Two-step usw. jederzeit.

### Seiden- Bänder

Neueste Farben und Muster billigst!

### Seldenhaus

### Carl Schneider

8 Altmarkt 8  
Dresden

### Einfach möbl. Zimmer

mo. Nähe der Technisch. Hochschule, bald ob, später gesucht. Geöff. Preisofferten u. P. C. 1170 an die Geschäftsf. d. Blatt. erh. Blatt.

### Weihnachtswunsch

Strebamer alleinstehend. Gutsbesitzer. 38 Jahre alt, Katholisch, 90 Scheffel großes Gut, bester Bodenlage, wünscht baldige Heirat mit hübsch erzogener Dame, welche Lust und Freude zur Landwirtschaft hat. Nicht anonyme, ernstgemeinte Briefe, wenn möglich mit Bild und genauer Angabe des Verhältnisses u. P. R. 1169 a. d. Gesch. d. Blatt. erh. Blatt. Strengste Verschwiegenheit. Ehrensache.

### 1 Geiger- und 1 Drucker-Lehrling

zu üben gesucht  
Saxonien-Buchdruckerei  
Dresden, Holbeinstraße 46

Bittelsbacher Bierhallen  
Original  
Münchner Bierfest  
Humor Wit Wit  
Vorzügliche Küche Gutgepflegte Biere

## Chronik der Majestät des Königs von Sachsen zum Landtagsschluss am 20. Dezember 1912

### Meine Herren Stände!

Nach einer besonders langen und arbeitsreichen Tagung habe ich Sie nochmals um mich versammelt. Noch tief ergriffen von der Trauerfeier, der ich in München beigemessen habe, gebe ich auch an dieser Stelle der aufrichtigen Teilnahme an dem Hinscheiden des ehrwürdigen Prinzregenten Luitpold von Bayern Ausdruck, zugleich mit den herzlichsten Wünschen für ein gesegnetes Wirken seines Nachfolgers in der Regierung. Die großen Fragen der außwärtigen Politik haben in der letzten Zeit die gesamte Bevölkerung des Deutschen Reiches in Spannung erhalten, und insbesondere die Freiheit des Handels in meinen Landen beschäftigt. Um so mehr freue ich mich, die Hoffnung aussprechen zu können, daß das kostbare Gut des Friedens uns auch weiter erhalten bleiben und daß das Gefühl der Ruhe und Sicherheit in unserem Wirtschaftsleben in vollem Maße wieder platzgreifen werde. Ich kann dies aber nicht tun, ohne gleichzeitig dankbarfüllten Herzen des weisen Führers der Politik des Reiches durch Se. Majestät den Kaiser zu gedenken und damit jene vertrauensvolle und unverbrüchliche Zusammengehörigkeit zu befunden, die mich mit ihm verbindet.

Mit großer Freude habe ich die Anwesenheit Sr. Majestät des Kaisers, meines lieben Freunde und Bundesgenossen, im Lande aus Anlaß der diesjährigen Kaisermonöver begrüßt und die besondere Genugtuung gehabt, daß Se. Majestät die Leistungen meiner Truppen wie die sonst im Lande empfangenen Eindrücke mit warmen Worten hervorheben konnte. Das Urteil Sr. Majestät des Kaisers über die Armee ist eine Bestätigung meiner Überzeugung, daß meine Armee im Rahmen des deutschen Reichsheeres zu allen Zeiten und bei allen Gelegenheiten ihren Waffenruhm erneuern wird. Die Königlich Sächsischen Staatseisenbahnen haben bei der Bewältigung der an sie herangetretenen außergewöhnlichen Anforderungen den höchsten Erwartungen entsprochen und ungeteiltes Lob gefunden. Über die allsorts freundliche Aufnahme der Truppen, namentlich auch der Königlich preußischen und der Königlich bayrischen, wie über die bereitwillige Trogung der Kosten einer überaus dichten Belegung ist von den beteiligten Stellen meiner Regierung wärmster Dank übermittelt worden. Ganz besonders hat Se. Majestät der Kaiser mit mir die vaterländische Haltung aller Bevölkerungskreise empfunden. Es liegt mir am Herzen, für alles meinen königlichen Dank an dieser Stelle nochmals zum Ausdruck zu bringen. Was das Ergebnis Ihrer langen und anstrengenden Arbeit betrifft, so haben Sie durch Ihre Befehle zum Staatshaushaltsetat meine Regierung in den Stand gesetzt, nicht nur für die umfangreichen Bedürfnisse der Verwaltung des Staates in dem erforderlichen Maße zu besorgen, sondern auch in übermals gesteigertem Umfang wichtige Kulturaufgaben zu fördern. Die Deckung des ganz ungewöhnlich gewachsenen Staatsaufwandes ist ohne erhöhte Anforderungen an die Steuerkraft des Landes nur dadurch möglich geworden, daß die aufsteigende Entwicklung der einheimischen Wollswirtschaft angehalten und die Erträge der Einnahmequellen des Staates günstig beeinflußt hat. Die zur Förderung von Kirche und Schule vorgelegten Gesetzesentwürfe haben bis auf zwei Ausnahmen die ständische Zustimmung gefunden. Die von der letzten evangelisch-lutherischen Landessynode beschlossenen und staatsgesetzlich genehmigten Kirchengesetze werden zu einer in der Gegenwart besonders wünschenswerten weiteren Entfaltung des kirchlichen Lebens beitragen. Nachdem das Staatsgesetz zu dem Pfarrbefolzungsgesetz nicht mehr hat verabschiedet werden können, wird es Aufgabe meiner Regierung sein, die tunlichste Abstimmung von im Pfarrbefolzungswesen der evangelisch-lutherischen Landeskirche bestehenden Mängeln, denen durch dieses Gesetz schon gegenwärtig abgeholfen werden sollte, für den nächsten Landtag vorzubereiten. Mit dem Gesetz zur Abänderung des Gesetzes über die Gymnasien, Realschulen und Seminare ist die Ordnung des höheren Unterrichtswesens zu einem erfreulichen Abschluß gelangt; die dadurch ermög-

lichte Vertiefung der Ausbildung der Volksschullehrer wird nicht nur diesem Stande, sondern auch der Volksschule dienen. Erfreulich ist es mir ferner, wie Sie durch Bewilligung reichlicher Mittel für Bauten der Landesuniversität und der Technischen Hochschule, sowie für eine neue Laubstummenanstalt wiederum bezeugt haben, daß Sie kein Opfer scheuen, um im Verein mit meiner Regierung das gesamte Bildungswesen des Landes auf seiner Höhe zu erhalten. Mit Erfriedigung erfüllt es mich, daß es gelungen ist, nicht nur die Bauten der Hinterlassenen von Staatsdienern, Geistlichen, Lehrern und Universitätsangehörigen neu zu ordnen, sondern auch die Wohnungsgeldzuschüsse der Staatsdiener zu erhöhen und die Tagegelder und Reisekosten auf eine neue gleiche Grundlage zu stellen. Die Benutzung des Staatschulbuches hat infolge der mit Ihrer Zustimmung in Kraft gesetzten Neuerungen den erwünschten Aufschwung genommen. Die Interessen der durch die Einstellung des staatlichen Erzbergbaus betroffenen Gemeinden haben durch Ihre Zustimmung zu dem Gesetz über die Freiberger Revierwasserlaufanstalt eine dankenswerte Förderung erfahren.

Durch die einmütige Bewilligung der sehr ansehnlichen Mittel zum Ankaufe von Kohlenfeldern und Kohlenführenden Grundstücken haben Sie im Verein mit meiner Regierung weit vorausschauenden Blickes Gewähr dafür geschaffen, daß ein wesentlicher Teil der letzten Kohlenreserven des Landes einer der öffentlichen Wohlfahrt förderlicher Verwendung vorbehalten bleibt. Das von Ihnen im wesentlichen nach der Regierungsvorlage angenommene Gesetz über die Aenderung und Ergänzung von Bestimmungen der revidierten Landgemeindeordnung ist inzwischen bekannt gemacht worden und wird, wie ich hoffe und erwarte, der Selbstverwaltung, namentlich in den größeren Landgemeinden, neue Kräfte und Anregungen zuführen und dadurch zur weiteren Stärkung und Festigung dieser Selbstverwaltung beitragen. Wenn Sie unter Überwindung von Bedenken, deren Gewicht ich im Hinblick auf das Empfinden weiterer Volkskreise durchaus würdig, dem Gesetz über die Ablieferung von Leichen zu wissenschaftlichen Zwecken zugestimmt haben, so haben Sie damit einem dringenden wissenschaftlichen Notstande abgeholfen, der die sachgemäße Ausbildung der jungen sächsischen Aerzte für ihre Aufgaben im Kriege wie momentlich auch im Falle eines Krieges ernstlich zu gefährden drohte.

Die Verschmelzung des Landesmedizinalkollegiums mit der Kommission für das Veterinärwesen ist vollzogen worden; und das neue Landesgesundheitsamt, das am 1. Juni d. J. ins Leben getreten ist, hat bereits zahlreiche Gelegenheiten gehabt, in unmittelbarer Vernehmung mit den Vertretern beteiligter Erwerbskreise seine Verordnungen zu pflegen.

Mit besonderer Freude erfüllt es mich, daß die jahrelangen mühevollen Bemühungen nach einer Neuordnung des sächsischen Gemeinde-, Kirchen- und Schulneuwesens endlich zu einem befriedigenden Abschluß gelangt sind. Nicht nur der Staat, der an der Herstellung eines einheitlichen und geordneten Rechtszustandes auf diesem Gebiete in möglichster Anpassung an die staatlichen Steuergesetze ein hohes Interesse hat, sondern auch die bürgerlichen Gemeinden, die Kirchen- und Schulgemeinden, sowie die Steuerzahler werden die Vorteile der neuen Einrichtungen, durch die zugleich eine weitere Gewähr für den konfessionellen Frieden geboten wird, dankbar empfinden. Die Regelung der Wasserwirtschaft des Landes durch Talsperren, die unter staatlicher Leitung und Förderung erfolgen soll, hat mit dem Bau von zwei Talsperren im Weißeritzgebiete begonnen. Der Fortführung dieses Werkes wird das mit Ihrer Zustimmung erlöste Gesetz, betreffend die Gewährleistung des Staates für eine Anleihe zum Bau von Talsperren im Gebiete der Zwickauer Mulde sehr förderlich sein.

Das Gesetz über die Anstaltsfürsorge an Geisteskranken und die mit ihm verbundene Vermehrung und Erweiterung unserer Landeshilf- und Pflegeanstalten wird es ermöglichen, die sächsische Irrenfürsorge auf der bisherigen bewährten Grundlage weiter auszubauen und jeden, der psychiatrischer Hilfe bedarf, möglichst schnell mit der nötigen Pflege und Fürsorge zu umgeben. Durch die Genehmigung

der vom Staatsfiskus dem Börsenvereine der Deutschen Buchhändler gegenüber bei Errichtung der Deutschen Bücherei übernommenen Verpflichtungen haben Sie die Schaffung eines Kulturwerkes in meinem Lande ermöglicht, das auch für unser gesamtes deutsches Vaterland von Bedeutung zu werden verspricht.

Die Feiern, welche die Handelskammern und die Gewerbevereine meines Landes zur Erinnerung ihres 50jährigen Bestehens im Laufe dieses Jahres veranstalteten, legten Zeugnis dafür ab, daß sich das Erwerbsleben in den letzten 50 Jahren auf gesunder Grundlage günstig weiterentwickelt hat. Wir selbst gereicht es zur besonderen Freude, bei diesen Anlässen den Beteiligten meine persönlichen Glückwünsche auszusprechen und dabei die Befrage wiederholen zu können, daß meine Regierung jederzeit gern bereit sein wird, Handel, Industrie und Gewerbe auch fernerhin noch Kräfte zu fördern. In der Genugtuung über Ihre Zustimmung zu fast allen Vorlagen muß sich das Gefühl meines liebsten Bedauern darüber, daß die in langer und mühevoller Arbeit vorbereitete bedeutsame gesetzgeberische Aufgabe Ihrer diesmaligen Tagung, der Schulgelehrtenwurf, von dessen befriedigender Verabschiedung ich einen neuen kraftvollen Aufschwung der Volksschule auf der festen Grundlage fittlich-religiöser und monarchisch-vaterländischer Erziehung und die für Staat, Kirche und Schule je eher desto segensreichere Überbrückung liegenden Gegenfälle innerhalb meines Volkes erhofft hatte, trotz der bis zum letzten Augenblick fortgesetzten ernsten Bemühungen, zu einer Verständigung über die bei den Beratungen aufgetretenen gegenseitigen Ansprüche nicht geführt hat. Ich hege aber zu allen an der Arbeit der vaterländischen Volksschule beteiligten Kreisen das Vertrauen, daß sie wie bisher, auch in Zukunft der hohen Aufgabe der Jugendziehung und der Wahrung der hierbei in Frage kommenden heiligsten Güter in treuer Hingabe zum Segen meines Landes sich widmen werden, wie auch die Förderung der Volksschule ungefährlich ihrer hohen Bedeutung nach wie vor der Gegenstand wärmster Fürsorge meiner Regierung bleiben wird.

Auch am Schlusse der diesmaligen Landtagssitzung darf ich Sie, meine Herren Stände, mit dem aufrichtigen Wunsche entlassen, daß die kommenden Zeiten für unser liebes Vaterland und seine weitere Entwicklung reich gesegnet sein mögen.

### Intoleranz

Man schreibt uns aus Berlin:

Seitdem der Bundesrat gesprochen hat, fanden sich in der Öffentlichkeit wenige Protestanten, die diesen horrenden Beschuß kritisiert oder abgelehnt hatten. Sind die deutschen Protestanten wirklich so intolerant, daß sie einem katholischen Ordenspriester jede „religiöse Tätigkeit“ untersagt wissen wollen? Wenn ja, dann genügt dem katholischen Volke diese Klarstellung, dann aber ist es auch mit allem und jedem Vertrauen dahin. Wenn aber nein, dann ist es ein Zeichen der Schwäche und Feigheit, daß alles schweigt, wo es sich um die Gewissensfreiheit handelt, also um ein Gut, auf das sonst die Protestanten so ungemein stolz sind. Oder wollen sie aus Angst vor dem Heßbunde nicht als Zeugen der Wahrheit dienen?

Tagsüber machen die Intoleranten sich recht breit; sie siegen ja im Bundesrat, sie haben ein neues Reservoir der Katholikenfeindlichkeit erhalten. Daraus machen sie auch Gebrauch. Jetzt hat die braunschweigische Landessynode das erste Signal gegeben und folgenden Antrag angenommen: „Im Hinblick darauf, daß von neuem im deutschen Reichstage ein Antrag auf Aufhebung des Jesuitengesetzes eingereicht werden wird, spricht die Synode einmütig die feste Erwartung aus, daß die zuständigen gesetzgebenden Faktoren des Deutschen Reiches und des braunschweigischen Staates allen auf Verstärkung oder Abbrechung des Jesuitengesetzes gerichteten Bemühungen ein entschiedenes Nein entgegensetzen werden. Sie tut das nicht aus Neumut, sondern getrieben durch die Rücksicht auf den konfessionellen Frieden, dessen erbittertster und gefährlichster Feind, wie die Geschichte zeigt, der Jesuitenorden ist.“ Die intoleranten Herrschaften sind aber schlecht unterrichtet, denn der Antrag

### Der Holzhacker von Marbach

Strophe von Anton Haldorfer

(Nachdruck verboten)

Schwerfällig erhob sich der alte Mann von der Ofenbank, nachdem er den letzten Löffel voll Hofermus verzehrt hatte.

„Ich geh jetzt, Senze.“

„Willst net dableibe? 's schneit gar zu arg.“

„Wieviel hast noch Holz?“

„Für heut' reicht's no.“

„Wöhlt di Gott, Senzel!“

„Wöhlt di Gott, Joseph, und komm' g'sund wieder.“

Tief fuhr die rechte Hand des Holzhackers in das Weißwasserkrüglein, rechts an der Türposte. „Im Namen des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes. Amen“ murmelten die Lippen voll kindlicher Frömmigkeit.

Es ist eine schwere Arbeit. Mit Axt und Spaten und Winde geht der Holzhacker den hundertjährigen Baumstumpfen zu Leibe, die ihm Holz für die kalte Stube liefern sollen. Immer wieder rümpt er den Schnee weg, der unaufhörlich vom grauen Himmel herniederschlägt und die dicken Wurzeln bedeckt. Schwer faust Schlag auf Schlag auf den alten Riesen, der langsam aber sicher den Nahrung spendenden Brüsten von Mutter Erde entrissen wird. Kein Laut als das Echo der schweren Schlagart, kein menschliches Wesen in einem stundenlangen Umkreis. Mühsam frisht sich ein aus dünnen Reisern unterhaltenes Feuerherd durch, das die alten, kalten Hände von Zeit zu Zeit etwas erwärmt.

Endlich ist die Arbeit getan. Der Riese liegt bezwungen frei auf der Erde und der Holzhacker vergräbt sein Geldzirkel in der Nähe, um gleich darauf seine Schritte heimwärts zu lenken. Er ist müde, todmüde. Und er muß den langen

Weg allein machen, weil sich heute bei dem Schnee keiner außer ihm herausgewagt hat. Sein Wagen knurrt bedenklich. Nichts warmes seit früh um 5 Uhr. Ein Stück trockenes Brot und ein Krüglein sauren Apfelmus war seine färgliche Stärkung. Mühsam schlepp't er sich vorwärts. Es muß ja gehen... Der Schritt wird immer unsicherer, wanlender. Plötzlich stutzt der Alte. Gott sei gedankt! Ein Schlitten! In schlankem Trab kommen die Pferde sehr schnell näher. Ein Jude aus Buchau, der morgen zum Markt in Gerberdingen sein will. Er kann nur durch Marbach fahren und wird ihn gern mitnehmen.

„Verzeiht, Herr, ich kann nicht mehr laufen. Nehmt mich mit.“

„Wörst daheim geblieben.“ schallt es aus dem Schlitten heraus. Weiter greifen die Pferde aus und im Nu ist der Schlitten verschwunden.

„Um Gottes Varmherzigkeit willen, nehmt mich mit,“ flüstern die Lippen des alten Mannes.

Unisono! Kein menschliches Wesen vernimmt den lebten Hilfeschrei. Dichter als je fallen die großen Floden zur Erde herunter und verwischen mitteidig die Spuren des Mannes, der seinem Schicksale entgegengesetzt. Eine heiße Träne rollt über das gesuchte Gesicht. Nicht die Trostlosigkeit seiner Lage, sondern die Härte des Schnefalls, das sich Mensch nennt, hat sie ihm entlockt. Und er denkt an sein Weib.

Noch steht er da und schaut sinnend nach der Richtung, in welcher der Schlitten verschwunden ist. Schwer lehnt er auf dem derben Knotenstein. Auf der Landstraße hat er noch 1½ Stunden zu gehen. Der Fußweg ist kürzer, in einer Stunde kann er zu Hause sein. Ohne Besinnen biegt er links ab. Der Fußweg ist schmal. Die herabhängenden

Zweige, schwer mit Neuschnee beladen, schlagen Gesicht und Hände blutig. Kleine und große Burzeln, von Schnee überwett, hemmen den unsicheren Schritt und machen die müden Beine straucheln. Nur nicht fallen! Er könnte sich nicht mehr erheben. Ums Himmels willen! Was ist das? Kein Fußweg mehr? Wahnsinn! Er hat den Fußweg verloren, den er schon tausendmal gegangen ist, verloren und er wird ihn nicht mehr finden. Mühsam strauchelt er weiter, ohne Überlegung, denn er weiß nicht mehr, wo er ist. Das Holz wird dichter. Mehr und mehr schlagen die spitzen Äste in das todtraurige Gesicht. Warmes Blut fällt in dicke Tropfen auf den weißen Schnee. „Senze,“ murmeln die bleichen Lippen und ein namenloser Schmerz um das alte, verlassene Weib, das lange Jahre Freude und Leid ehrtlich mit ihm geteilt, zerwühlt seine Brust. Er wollte ja gern sterben. Aber wer um alles in der Welt würde seiner Senze Holz für die kalte Stube und Brot für den hungrigen Wagen bringen?

„Armes Weib!“

„Amer, alter Mann!“

Die Verzweiflung gibt ihm den letzten Mut. Noch eine Viertelstunde strauchelt er vorwärts, nicht der Heimat zu, immer im Kreise herum. Da — fürrt er über eine dünne Burzel und fällt in eine kleine mit Schnee überdeckte Versteckung. Drum fällt und liegt er so weich. Ach, da wird ihm so wohl. Süße Träume umgauseln seinen Sinn. Er ist müde, er will ins Bett. Lüstend greift die schwere Hand nach dem Weißwasserkrüglein an der Türposte und fröhlich murmurin die erblachten Lippen: „Gelobt sei Jesus Christus.“

Und über den erstarrten Körper wehen schwere Blöden...

auf Aufhebung des Jesuitengesetzes ist schon längst eingebrochen und wird am 16. Januar beraten werden. Für die Aufhebung des Gesetzes werden auch alle braunschweigischen Reichstagsabgeordneten stimmen, nur die politisch Rücksichtigen schwärmen heute noch für ein Ausnahmegesetz.

Vorurteile beseitigen will der bekannte elsässische Schriftsteller Leonhard; er stellt sich diese Aufgabe im "Tag" und meint: „Zugegeben wird auf jesuitenfreundlicher Seite, doch früher und von einzelnen Vertretern des Ordens gescheht worden. Bekanntlich hat der Orden früher, vielleicht mehr als in der Gegenwart, katholische Gegner genug gehabt. Vielleicht sind die Jesuiten heute friedliebender. Ihre freie Tätigkeit in Deutschland mühte dafür den Beweis erbringen. Einseitig muß es erscheinen, wenn die Gegnerschaft der Protestanten gegen die Jesuiten lediglich auf Hass oder ängstliche Furcht zurückgeführt wird. Mögen bei einzelnen solche minderwertige Motive mitsprechen, daneben gibt es doch auch eine von gehässigen Empfindungen freie, um das friedliche Zusammenleben der Konfessionen ehrlich besorgte Überzeugung. Und diese findet sich bei Katholiken so gut wie bei Protestantten. Gern sei anderseits zugegeben, daß gegen die Jesuiten ungeheuerliche Vorurteile herrschen, zumal in unteren Volksschichten. Das ist aber keine spezifisch konfessionelle, sondern psychologisch wohl begreifliche menschliche Stimmung. In Elsass-Lothringen herrschte im Kriegs-jahre 1870 eine förmliche Panik vor den Preußen, als würden diese alle Leute umbringen. Wie angenehm war die Enttäuschung! Mag auch hinsichtlich der Jesuiten der Ruf viel schlimmer sein als die Personen. Ein protestantischer Konfrater meinte gelegentlich: Vergessen wir nicht, daß die Jesuiten für die Wissenschaft viel geleistet haben. — Kurz-Hüte man sich namentlich in dieser Frage vor falschem Generalisieren.“

Das ist eine sehr seltene Stimme. Ob sie ein Echo findet? Es ist aber eine scharfe Antwort auf die Rede des Reichskanzlers über „Stimmungen“ im protestantischen Volke. Man sorge für Aufklärung und breche der Wahrheit eine Gasse, dann wird die blödsinnige Furcht vor den Jesuiten ganz von selbst in Wegfall kommen. Aber es ist Aufgabe des Protestantismus, daß er das Jahrzehntelange Unrecht endlich zu richten und gutzumachen anfängt.

## Geld, Geld!

Woher das Geld nehmen? So wird mancher Finanzmann in diesen Tagen sich fragen, wo überall an den Geldmärkten die höchsten Ansprüche gestellt werden. In Deutschland hat schon die „Norddeutsche Allgemeine“ neue Geldforderungen für die Lufschifflotte angekündigt. In Österreich wird man selbst bei Erhaltung des Friedens zum mindesten eine Milliarde für Ausgestaltung der Armee und Marine und Zavestitionen wirtschaftlicher Art brauchen. Italienische Agenten verhandeln bereits in Paris über eine Anleihe von 600 Millionen Franken. China verhandelt bekanntlich seit langer Zeit über eine Anleihe von 500 Millionen.

Die bedeutendsten Geldansprüche aber wird der Balkan stellen. Die Türkei benötigt große Summen zur Reorganisation ihrer Armee und ihres gesamten Staatswesens und zur Zahlung der Kriegsentschädigung. Die Staaten des Balkanbundes, Bulgarien, Serbien, Griechenland und auch Montenegro, werden nach dem Kriege große Summen aufzubinden müssen, um die kulturelle Friedensarbeit durchführen zu können. Bulgarien unterhandelte bereits vor dem Kriege wegen einer Anleihe, deren Perfektionierung aber an dem Kriegsausbruch scheiterte. Auch Rumänien wird Ansprüche an den Geldmarkt stellen, angeblich soll es sich um eine Anleihe in der Höhe von 600 Millionen Franken handeln. Machen wir nun die Bilanz, so finden wir, Österreich-Ungarn benötigt eine Milliarde Kronen, Italien 600 Millionen Franken, Deutschland eine Milliarde Mark, die Türkei ebenfalls eine Milliarde, Rumänien und China je 600 Millionen, Bulgarien, Serbien und Griechenland 500 Millionen, das macht zusammen eine Summe von über 5 Milliarden Franken.

Damit ist aber die Sache noch nicht abgetan. Russland, das sich als Geldgeber Chinas ausspielt, selbst in Paris eine Milliardenanleihe machen wollen. Man sprach von einer derartigen russischen Anleihe bereits im vorigen Sommer. Russland, das aber in seinen Geldmanipulationen äußerst flug vorgeht, hat zwar seine Geldbedürfnisse verheimlicht, aber es wird dennoch nicht in der Lage sein, seine Schulden ohne eine neue Anleihe befriedigen können. Mit Hinzurechnung der russischen Geldansprüche können wir also zu 6 bis 7 Milliarden, die lediglich nur für Staatszwecke und nur zum geringsten Teile für sogenannte kulturelle Aufgaben bestimmt sind. Ob die Geldmärkte diesen Anforderungen, die in der nächsten Zeit an sie gestellt werden, gewachsen sind, darüber mögen sich heute wohl selbst die berufsensten Kreise noch unklar sein. Sicher ist aber, daß durch einige Jahre hindurch für industrielle Zwecke, für Handel und Verkehrsanlagen nicht so viel Kapital aufgewendet werden kann, wie es notwendig wäre und wie dies in früheren Jahren auch geschehen konnte. Dies sind aber erst die Summen für den Fall, als es gelingen sollte, den Frieden zu erhalten. Welche Räffern würde aber ein großer Krieg mobilisieren?

### **Warum Russland nicht Krieg führen wird!**

Die Zukunft der Geschichte Europas, man kann sagen, der Welt, scheint in den Gedanken gewisser Politiker allein von dem Verhältnis abzuhängen, in dem Österreich-Ungarn und Russland zu einander stehen, und es ist sicherlich ganz unabweislich, daß der Zusammenschluß beider Großmächte, von denen jede bedeutungsvolle Allianzen abgeschlossen hat, von ganz unberechenbaren Folgen für die Festlegung der internationalen Machtgebiete sein müßte. Daher bestreben sich die Staatsmänner allerorten, einen solchen Zusammenschluß, wenn schon nicht unmöglich zu machen, so doch möglichst hinauszuschieben. Man kann nur zu Gott hoffen, daß ihre

Bemühungen von bestem Erfolg begleitet werden, denn zu gleicher Zeit rüsten sich die beiden Großmächte bis an die Zähne, und ein Krieg zwischen ihnen würde ein unausdenkbares Blutvergießen im Gefolge haben. Nicht weniger als 18,5 Milliarden hat Frankreich in Russland investiert, und da die ganze russische Staatschuld 19 Milliarden Franken beträgt, ist Frankreich zu zwei Dritteln der Gesamtschuldenmasse Gläubiger. Der russische Staat beläuft sich in den letzten Jahren auf durchschnittlich 2 Milliarden und 100 Millionen Rubel. Davon werden für Heer, Marine, Staatschuld, Eisenbahnen, Post allein circa 1500 Millionen Rubel beansprucht, der Rest für andere Staatsnotwendigkeiten.

Ein wichtiges Kapitel im Kriege bilden nun die Finanzen; gerade Russland stünde, wenn es für Armee und Flotte kein neues Kapital geliehen bekomme, nur ein Mittel zur Geldbeschaffung frei: Die Zinsen der Staatschuld nicht zu bezahlen. Hierdurch würde aber das französische Kapitol auf das allerschwerste betroffen, Frankreich müßte also, um seinem zu entgehen, Russland mindestens eine neue Milliarde vorstrecken zu einer Zeit, wo es durch den russischen Bündnisvertrag gezwungen wäre, sein mobiles Kapital für sich selbst zu gebrauchen. Daher wäre ein russisches Abenteuer, ganz abgesehen von allen anderen Folgen, auch mit einer finanziellen Krise in Frankreich verbunden. So läßt sich's begreifen, warum Russland schon zurzeit der Annexionskrise nicht losgeschlagen hat, ganz abgesehen davon, daß es nicht militärisch auf der Höhe stand, und so kann man es auch erklären, wermehr Russland gerade in der jetzigen kritischen Zeit sich wieder den Hemmschuh anlegt. Die Österreicher haben demnach außer Deutschland einen zweitentzerrlichen Bundesgenossen gegen Russland, die Finanzmärkte im Reiche selbst. Mögen sich beide in dieser kritischen Zeit nicht beste bewähren.

## Gemeindefinos

Der Kampf für Volksbildung und gegen Volksverbildung richtete sich bisher zumeist gegen die Schundliteratur. Er ist heute so weit durchgesetzt, daß die Flut des Lese-Schunds zum Stillstand und vielfach schon zum Weichen gebracht worden ist, obwohl das deutsche Volk immerhin jährlich noch etwa 60 Millionen Mark für Schundliteratur ausgibt. Ein neuer, weit gefährlicherer Feind ist indes entstanden: der Schundfilm. Innerhalb anderthalb Jahrzehnten (seit 1897) hat sich der Kinematograph zur populärsten und besuchtesten Vergnügungskunst des Volkes in allen Ländern aufgeschwungen und ist geride zu „Theater des kleinen Mannes“ geworden. Als solche Vergnügungskunst ist leider vielfach der Kino sehr rasch zum Schundfilm herabgesunken, so daß über die mehreren Millionen erwachsener und unerwachsener Deutcher, die heute täglich von der Reichshauptstadt bis in die Kleinstadt herab die Kinos füllen, eine ungeheure Schmutzwelle gegenständen dramatischen und hamorristischen Schunds gespült wird. Dadurch ist der Kino, dieses an sich so eminent wunderbare Volksbildungsmittel, zu einer Volksgefahr, zu einem Mittel der Vergilzung deutscher Volksseelen geworden. Gegen diese ungeheure Gefahr gilt es in Form positiver Arbeit eine Gegenwehr zu schaffen, vor allem auch in Gestalt der Gemeindelinos, wie sie vor allem bereits in einer Reihe von Gemeinden Westfalens bestehen.

Die Gemeinden haben bisher schon volksbildende und gemeinnützige Anstalten in ihren Wirkungskreis gezogen. Wir weisen nur auf die zahlreichen Einrichtungen auf sozialem und volksbildendem Gebiete, zum Beispiel Sänglingspflege, Mutterberatung, Volksgärten, Volksunterhaltungsabende, Fortbildungsschulen, städtische Theater und vergleichbare hin. Auch besteht heute wohl in Theorie und Praxis kein Zweifel mehr darüber, daß das gesamte Schulwesen, sowie alle Einrichtungen, die zur Bildung und Erziehung des Volkes dienen, zu den Aufgaben der Gemeinde gehören. Nach Ansicht beruhenden Fachmänner kann nun aber ein gut geleiteter Kino ein vorzügliches Unterrichts- und Volksbildungsmittel werden. Es ist daher sehr wohl berechtigt, daß die Gemeinden sich auch dieses Mittels zur Bildung des Volkes bemühtigen.

Es soll hier durchaus nicht untersucht werden, wer an der heute vielfach abwegigen Entwicklung des Kinowesens schuld hat. Genug, es muß mit dieser Tatsache gerechnet werden. Und da ist es nicht nur ein Recht, sondern eine Pflicht der Gemeinden, hier durch die Errichtung von städtischen Lichtspielhäusern Wandel zu schaffen und dadurch auf die Darbietungen der Privatkinos allmählich Einfluß zu gewinnen. Man braucht wahrlich kein Freund eines übermäßigen Municipalismus zu sein, um die Verrechtigung der Errichtung von Lichtspielsäulen durch die Gemeinden zu befürworten. Alle, die es mit der Bildung des Volkes ernst nehmen, können nur wünschen, daß die in den ersten Anfängen ihrer Entwicklung stehenden städtischen Lichtbildbühnen sich immer mehr verfeinern und allmählich festen Fuß gewinnen.

Mus Stadt und Land

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt)

—\* Die Reorganisation der Staatseisenbahnverwaltung. Ein Bericht der Finanzdeputation A und B der Zweiten Kammer über die Denkschrift der Königlichen Staatsregierung betr. die Organisation der Königl. Sächs. Staatseisenbahnen und über die Eingabe des Verbandes Sächsischer Industrieller betr. den Antrag Dr. Nielhammer über die Reorganisation der Staatseisenbahnverwaltung ist in letzter Stunde noch erschienen. Die beiden Deputationen haben diese Vorlagen trotz der großen Arbeitsüberlastung der letzten Tage gleichfalls noch verabschiedet. Der Antrag Dr. Nielhammer und Genossen ging bekanntlich bereits am 25. November 1909 bei der Zweiten Kammer ein und hatte folgenden Wortlaut: „Die Verwaltung der Sächsischen Staatseisenbahn baldigt durch Verminderung der Instanzen und Erhöhung ihrer Verantwortung zu vereinfachen, damit den Ansprüchen, die der Verkehr in einem Lande von der industriellen Bedeutung Sachsen zu stellen

errechtigt ist, besser und in mehr kaufmännischer Weise geügt werden kann.“ Der Antrag wurde noch im Dezember 1909 den Finanzdeputationen überwiesen. Erst am 12. Dezember 1912 fand sich Gelegenheit, daß die Finanzdeputation A mit der Finanzdeputation B gemeinschaftlich in kommissarischer Sitzung in die Beratung der Denkschrift und der Petition eintreten konnten. Staatsminister Dr. Seidewitz empfahl auch während der Deputationsverhandlung, die bestehende Trennung zwischen der Eisenbahnverwaltung im Finanzministerium und der Generaldirektion aufrecht zu erhalten. Dann besprach der Minister die Bemühungen auf Schaffung eines besonderen Verkehrsministeriums. Nach einer unschönen Begründung resümierete er sich dahin, daß keinerlei Bedürfnis für die Errichtung eines besonderen Verkehrsministeriums nachgewiesen sei und daß keinerlei Inhalt dafür bestehe, daß ein solches besser als eine mit dem Finanzministerium verbundene Verwaltung dem Interesse des Verkehrs und dem Interesse der Gesamtheit dienen würde. Wohl aber wären erhebliche Kosten, Reibungen und Fehlverhältnisse aller Art die unvermeidliche Folge der angeregten Ressorttrennung. Die Finanzdeputation A und B sahte schließlich den von uns schon mitgeteilten Besluß, nach welchem die Angelegenheit bis zum Zusammentritt des Landtages im Herbst 1913 verhoben erscheint.

\* Die tägliche Durchschnittssterblichkeit war in Sachsen im Monat Oktober dieses Jahres etwas höher als im September. Trotzdem aber blieb sie immer noch niedriger, als in allen Oktobermonaten des neuen Jahrhunderts. Auch war die Sterblichkeit nicht wesentlich höher als die Durchschnittssterblichkeit im Deutschen Reiche. Auf 1000 Einwohner und aufs Jahr gerechnet kamen im Oktober dieses Jahres im Crimmitschau 7,7, Limbach 8,6, Zittau 9,1, Bautzen 10,0, Falkenstein i. B. 10,6, Bautzen 10,8, Annaberg 11,2, Döbeln 11,3, Leipzig 11,7, Aue 11,8, Reichenbach i. B. 11,9, Riesa 12,1, Mittweida 12,1 Freiberg 12,3, Bautzen 12,6, Zwönitz 12,7, Dresden 13,2, Chemnitz 13,2, Hohenstein-Ernstthal 13,3, Meerane 13,8, Oelsnitz i. B. 14,1, Schönefeld 14,3, Weissen 15,0, Pirna 16,2, Glauchau 16,8, Wurzen 20,5.

—\* Der Königlich Sächsische Militärvereinsbund hat am 2. September 1918 eine öffentliche Geldsammlung zum Besten der deutschen Veteranen aus den Feldzügen bis mit 1870/71 und der Kämpfer in China und Afrika, sowie in den deutschen Kolonien geplant. Das Protektorat hat Seine Majestät der König übernommen und das Ministerium des Innern hat die erforderliche Genehmigung für das ganze Land zu dieser öffentlichen Geldsammlung, durch den Verkauf von Kornblumen an dem genannten Tage allen Königlich Sächsischen Militärvereinen erteilt, unter der Bedingung, daß der Verkauf auf den von ihnen veranstalteten öffentlichen Befitschellen stattfindet. Zur Vermeldung von Missbrauch soll die zum Verkauf gelangende Blume eine möglichst eigenartige Gestalt erhalten und die Vergabeung von Bestellungen auf Herstellung der Blumen von einer Stelle aus erfolgen. Ferner soll mit den mit der Lieferung beauftragten Gewerbetreibenden der den Heimarbeitern für ein Groß Blumen zu zahlende Lohn vereinbart und ihnen die Verpflichtung auferlegt werden, für eine angemessene Bekanntmachung dieser Lohnsätze durch Aushängen von Lehnlisten usw. zu sorgen.

—\* An dem Polizeikongress in Berlin nehmen vom hier aus Ministerialdirektor Geh. Rat Dr. Rumpelt, Regierungsrat Dr. v. Breitling und Geh. Legationsrat v. Leipzig aus den Ministerien des Innern und des Auswärtigen, ferner Polizeipräsident Koettig, Oberregierungsrat Becker und Kriminalkommissar Dr. Heindl von der Königl. Polizeidirektion Dresden sowie Polizeidirektor Wagler-Löpzig und Polizeidirektor Bohse-Chemnitz teil.

— Für das Baby-Fest Dresden 1913 beginnt der Billetverkauf am Montag, den 23. Dezember. Es ist hierdurch Gelegenheit gegeben, die Eintrittskarten für dieses Fest noch als Weihnachtsgeschenk für junge Damen und Herren zu verwenden. Der Eintrittspreis beträgt für Herren 8 Mf. und für Damen 6 Mf. exklusive Billetsteuer. Das Fest findet, wie bereits mitgeteilt, am 10. Januar 1913 in sämtlichen Räumen des Gewerbehauses statt. Eintrittskarten sind gegen Einzeichnung in die ausliegenden Subscriptionslisten zu entnehmen in den Hauptgeschäftsstellen der Deutschen Bank, der Dresdner Bank, Gebr. Arnhold, Allgemeine Deutsche Creditanstalt, Philipp Elmeyer, ferner in der Hofmusikalienhandlung von Ries, in der Hofmusikalienhandlung von Brauer, in der Buchhandlung von Littmann, bei der Firma Nagelstock und im Invalidendank, Seestraße 5. Logenkarten zum Preise von 6 Mark sind nur im Invalidendank zu haben.

—\* Die Bevölkerungsvorgänge in Dresden stellten sich nach Mitteilungen des städtischen Statistischen Amtes im Monat November d. J. wie folgt: Vollzogen wurden 877 Aufgebotsverhandlungen und 350 Eheschließungen. Geboren wurden 897 Kinder, 468 männliche und 431 weibliche, außerdem waren 84 Totgeburten zu verzeichnen. Gestorben sind 517 Personen, 280 männliche und 257 weibliche, darunter 81 unter 1 Jahr alte Kinder und 27 Ortsfremde. Die Sterblichkeit betrug auf 1000 Lebende und 1 Jahr gerechnet 11,2 gegen 18,2 im Vorjahr und 18,7 im November des Vorjahrs.

— Postkarten, die durch Zusammenkleben von zwei gleichgroßen Papierstücken hergestellt sind, werden, wenn sie in Form, Größe und Papierstärke nicht wesentlich von den durch die Post ausgegebenen Postkartenformularen abweichen und wenn die beiden Teile der ganzen Fläche nach einander geliebt sind, sowohl im inneren deutschen Verkehr als auch im Verkehr mit Österreich, Ungarn und Bosnien-Herzegowina zur Beförderung gegen die Postkortentaxe zugelassen.

Leipzig, 20. Dez. (Zu die Transmission geraten.) In der Atmaturenfabrik von Hecht u. Koepte ereignete sich gestern Mittag ein bedauerlicher Unfall. Der dort beschäftigte 18 Jahre alte Gleitsmann wurde von der Transmission erfaßt und einige Male herumgeschleudert. Der junge Mann hatte bis durch schwere Bein-, Hand- und Rippenbrüche erlitten. Man brachte den Schwerverletzten in das Krankenhaus. Auf dem Transport starb er.

Berlin, 20. Dezember. (Verschiedenes.) Rämenlich mit infolge der Mehreinnahme von 20000 Mark aus den Forsten wird es möglich sein, mit  $15\frac{1}{2}$  Prozent Stadionlagen im Vorjahr auszuholen. Die Steigerung der Holzpreise ist auffällig. Während im Vorjahr die hiesige Forstverwaltung für den Raummetter Schießholz im Durchschnitt 11,80 Mark erzielte, wurde heuer ein Ertrag von 30,80 Mark erreicht. — Die hiesige elektrische städtische Straßenbahn erfordert einen Zuschuß von 48000 Mark, während das Elektrizitätswerk selbst einen Überschuß von 98000 Mark brachte. — Der Raubmörder Trenkler aus dem benachbarten Kleinschönau, dessen höchstes Alter übrigens längst gestorben ist, soll jetzt wieder verhandlungsfähig sein.

Bautzen, 20. Dezember. (Der Haushaltplan) der Stadtgemeinde für 1913 weist eine Einnahme von 8824870 Mark und eine Ausgabe von 10408092 Mark auf. Durch Anlagen ist ein Fehlbetrag von 1578221 Mark aufzutragen, wovon 888452 Mark auf die Gemeinde und 689769 Mark auf die Schulanlagen entfallen. Eine mäßige Steuererhöhung ist zu erwarten. Die Beamten- und Lehrergehälter sollen ab 1. Juli 1913 aufgebessert werden. Hierfür sind Beträge von 45000 Mark und 86500 Mark als Verfügungsgelder in den Haushaltplan eingestellt. Auch der Wasserginz soll erhöht werden.

Liebenwerda, 20. Dezember. (Eingesangen.) Der am 18. d. M. aus dem hiesigen Gefängnis entwichene Gefangene ist in Dresden wegen Bestrafen und Erpressung aufgegriffen worden. Er hatte sich erst einen falschen Namen beigelegt, bequemte sich aber bald zu dem Geständnis, daß er von Liebenwerda entwichen sei.

Aussig, 21. Dezember. Am 18. d. M. tagte hier die von der Statthalterei eingesetzte Kommission in Angelegenheit des Projektes einer Talsperre bei Johnsburg. Nach der Besichtigung des Geländes wurde das Projekt als zweckentsprechend und durchführbar befunden und der Antrag gestellt, die von der Stadtgemeinde Aussig angestrebte und nach dem Gesetz von 1909 zu gewährende Subvention aus dem staatlichen Meliorationsfonds und aus dem Landesfonds zu bewilligen.

## Kirche und Unterricht

Ein großer katholischer Kundgebung in den Vereinigten Staaten. Der sogenannte „Danish-Tag“ wurde heuer in Washington von Seite der Katholiken mit besonderer Heiterkeit begangen. An der Feier beteiligten sich der Erzbischof von Baltimore Kardinal Gibbons und der apostolische Delegat Mons. Bonzano. Die Feier fand in der St. Patrickskirche, die innen und außen mit den päpstlichen Farben geschmückt war, die mit den Farben der Vereinigten Staaten und aller amerikanischer Republiken abwechselten, statt. An der kirchlichen Feier beteiligten sich Minister, Staatssekretäre, Mitglieder des obersten Gerichtshofes, Admirale, Generäle, Diplomaten, hohe Beamte aller Verwaltungen, an der Spitze Präsident Taft. Für den Kardinal und den apostolischen Delegaten waren auf der Evangelium- und auf der Epistelseite Thronen errichtet. Im Vatikan hat der Bericht über diese großartige katholische Kundgebung besondere Predigtur geöffnet.

## Volkswirtschaft und Soziales

Der deutsche Handelsstag gegen das Petroleummonopol. Mit ganz riesiger Mehrheit hat der Handelsstag das Monopol abgelehnt. Sehr lebhaft wurde dabei die Frage besprochen, zu welchen Preise eine Monopolverwaltung das Petroleum werden liefern können. Es wurde mehrfach der Erwägung Raum gegeben, daß wenigstens bei dem vorliegenden Entwurf der Konsum keinesfalls besser, sehr wahrscheinlich aber erheblich schlechter wegkommen werde als bei den herrschenden Zuständen. Noch andere Gründe wurden für die Annahme, daß die Preise wahrscheinlich steigen würden, ins Feld geführt. Wolle die Monopolverwaltung nämlich was unbedingt wünschenswert sei, den deutschen Konsum unter Ausschluß der Standard Oil Co. beden, so sei es erforderlich, das Petroleum zum Teil aus Begegnen zu beziehen, von denen aus die Transportkosten erheblich höher seien. Würde man aber die Standard Oil Co. zu den Lieferungen an die Betriebsgesellschaft beteiligen, so werde diese sich schon an ihrem Deckungsanteil für die ihr entstandenen Verluste schadlos halten müssen. Auch sei die Gefahr einer Ringbildung der Petroleumlieferanten der Betriebsgesellschaft nicht von der Hand zu weisen, denen diese dann auf Gnade oder Ungnade versallen sei. Unter Würdigung aller gegen den Gedanken eines Petroleummonopols im allgemeinen und den vorliegenden Gelegenheitswurf im besondern sprechenden Bedenken, gab der Ausschuß folgende Erklärung ab: „Der Ausschuß des Deutschen Handelsstages hält die Stellung, welche die Standard Oil Co. unter rücksichtsloser Belästigung und Beseitigung von Wettbewerbern erlangt hat, für durchaus unerfreulich. An deßen ist er der Ansicht, daß für die Versorgung Deutschlands mit Leuchtöl keine so erheblichen Gefahren bestehen, daß eine so einschneidende Maßregel wie die Einführung eines staatlichen Leuchtöl-Monopols zurzeit gerechtfertigt erscheint.“

Patentsparbücher. Eine ähnliche Unregelmäßigkeit geht von dem Verband Pommerscher Landwirtschaftlicher Genossenschaften aus. Es sind die Patentsparbücher. Leicht kommt es vor, daß Geldgeschenke von Paten, wenn sie in bar ausgezahlt werden, eines Tages zur Haushaltstasse geschlagen oder sonstwie ausgegeben werden. Vereinigt man sie jedoch in einem Patentsparbuch, so ist die Gefahr weniger groß, und zugleich ist die Grundlage zu einem Sparguthaben gelegt. Der genannte pommersche Verband hat auch daherlich diesem Blümlein eine ähnliche Form gegeben. Es ist zu wünschen, daß sein Vorgeben bei den Sparkassen anderer Landestelle Nachahmung finde.

## Arbeiterbewegung

„Klemmscheine“ heißen bei den Sozialdemokraten die Unterschlagungs-Schuldscheine ungetreuer Kassierer. In einer vom Verlage nationaler Schriften zu Essen a. R. herausgegebenen Broschüre: „455 Millionen Mark Arbeitergroschen“ wird nur das Formular eines solchen Klemmscheins mitgeteilt. Es lautet:

Ich, Endesunterzeichneter, bekenne hiermit, als Kassierer der Verwaltungsstelle . . . des in Stuttgart domicilierten Metallarbeiterverbandes den Betrag von . . . Mark, welchen ich von den Verbandsmitgliedern eingezogen habe, in meinem eigenen Namen verwendet, bzw. unterschlagen zu haben. Ich verpflichte mich, den obengenannten Betrag an den Bezirksteilnehmer des „Deutschen Metallarbeiterverbandes“ in . . . vorsätzlich zurückzuzahlen, wodrigfalls Strafanzige erfolgen kann.

Das Vorhandensein von Formularen für solche Zwecke zeugt, wie die Kreuzzeitung treffend bemerkte, für die Häufigkeit der Verwendung von Verbandsgeldern im eignen Muth.

## Weihnachtschau

Zu den praktischen Weihnachtsgeschenken gehören zweifellos Schuhwaren. In der Schuhfabrik Bahmann, Dresden, Röhrhofsgasse 2, Ecke Annenstraße, lauft man die feinsten Herrenstiefel zum Einheitspreise von 11 Mark, Damenstiefel für 10 Mark.

## Milde Gaben

Zur Christbeschwerung für Kinder der 4. kath. Bürgerschule eingegangen durch Herrn Direktor Bergmann: 8 M. von 8, 2, 8 M. von 8, 4 M. von 8. Bergelt's Gott!

## Marktpreise zu Rammen am 19. Dezember 1912.

	Höchster Preis	Miedlicher Preis	Preis
50 Rilo	4	3	4
Roen . . .	8	7	90
do. neu . . .	9	8	80
Weizen . . .	9	8	80
Gericke . . .	9	8	50
Hafer, alter . . .	8	7	—
do., neuer . . .	8	7	—
Gerste . . .	8	2	50
Kartoffeln . . .	8	—	—
			Preis Stück 12 Pf.

## Zur freundlichen Beachtung!

Da es uns unmöglich ist, sämtliche sächsische Zeitungen zu lesen, bitten wir die Freunde unserer Sache, alle Angriffe auf ihre religiöse und politische Überzeugung, die sie in der Presse finden, uns schnellstens als Drucksache (nicht den Ausschnitt, immer die ganze Nummer des betreffenden Blattes) zu senden.

Die Redaktion.

Kath. Arbeiterschreitariat, Prinzregentenstr. 1, Dresden, Florastraße 17, 1. G. nichtöffentliche Auskunft und Adresse 11-1 Uhr und von 5-7 Uhr.

Dresden, Gesamtverband der christl. Gewerkschaften Deutsches Sekretariat für das Königreich Sachsen, Dresden-N. Dammweg 4

Soziales Bureau und Verein kath. erwerbstätiger Frauen u. Mädchens Dresdens, Sekretariat: Antonstraße 7, part. Auskunft zu jeder Zeit über alle einschlägigen Fragen. — Kostenloser Arbeitsnachweis. — Fernsprecher 8188.

Kath. Frauenbund Dresden, Geschäftsstelle Häuserstr. 4, 1. G. Sprechstunden in allen Angelegenheiten des Kath. Frauenbundes vom 1. Oktober bis 15. Mai Mittwochs von 4 bis 5 Uhr. Feiertage ausgenommen. Adresse für schriftliche Mitteilungen: Unt. Kreuzweg 5

Leipziger Volksbüro, Grimmaischer Steinweg 15, 2. G. öffentlich gemeinnützige Auskunftsstelle

Leipziger Christlich-nationale Arbeiterschreitariat, Querstr. 3 Geschäftsstelle der christlichen Gewerkschaften.

Chemnitz, Kath. Arbeiterschreitariat, Gieherstr., Pfarramt II. öffentlich gemeinnützige Auskunftsstelle

Chemnitz, Soziale Auskunftsstelle der christl. Gewerkschaften Kath. Gesellenhaus, Hirschbergstraße 7. — Sprechstunde jeden Sonntag von 1/11 bis 1/12 Uhr.

Pillau, Sächs. Sekretariat des christl. Textilarbeiterverbandes Naujener Straße 15, 2



## Freunde, werbet für eure Zeitung!

Lasset euch die Mühe nicht verdriessen, euren Bekanntenkreis über unser Wollen aufzuklären und zum Abonnement unseres Blattes einzuladen. Unsere Zeit drängt darauf hin, daß sich die Gleichgesinnten zusammenschließen, um im ernsten Kampfe stark zu sein.

Darum, Freunde, habt Ausdauer und werbet für eure Sächsische Volkszeitung! Probenummern stehen gratis zur Verfügung. Wer wirbt, arbeitet mit durch die Tat!

██████████ Darum: Vorwärts, tätige Freunde! ██████████

# Großer Weihnachts-Verkauf

## zu bedeutend herabgesetzten Preisen!

Gediegene solide Qualitäten!

Ich biete erstklassige Ware, streng moderne Fassons, tadellosen Sitz bei spottbilligen Preisen.

**Damen-Ulster** offen und geschlossen zu tragen  
braun, honigfarbe, blau . . . . . Mk. 15, 22, 30

**Damen-Kostüme** aus Stoffen jeder Art  
einfarbig, englisch und gestreift . . Mk. 19, 26, 33

**Kostüm-Röcke** nur die neuesten Fassons  
Cheviot schwarz u. blau, englisch Mk. 3.90, 5, 7.50

**Seal-Plüscht- und Velour du Nord-Mäntel** Garantie für gutes Tragen  
Mk. 35, 60, 80

**Pelz gefütterte Mäntel**  
Hamster und Fehwamme . . . Mk. 55, 80, 100

**Blusen** Wolle, Samt, Voile, Seide Mk. 3, 4.50, 6.75

**Max Blachstein, Dresden-A.** Wilsdruffer Str. 18, pt., I. u. II. Et.  
neben Café Beyer

Um Besichtigung ohne Kaufzwang wird gebeten.

Umtausch nach dem Feste bereitwilligst.



### Moderne Kneifer-Konstruktionen

Die wichtigsten Erfordernisse eines korrekt sitzenden **Kneifers** werden nur durch eine orthozentrische Stellung der Gläser geschaffen. Meine eingeführten orthozentrischen Kneifer „Ideal“ und „Perfekt“ gewährleisten ohne Fehl ein dankbares Tragen und besitzen dieselben mechanisch-technische Vorteile einer korrekten Kneifertägung, die der korrektest-möglichen Gläserfassung der Brille am nächsten steht.

Optiker **A. Fiedler**, Spezialist für orthozentrische Kneifer  
Dresden-A., Sporergasse, Nähe Königl. Schloß



Verhindert Sehschwächen

## Nettgeschenke für den Weihnachtstisch

Große Auswahl in kath. Gebet- u. Erbauungsbüchern, sowie Jugend-schriften, vorzügliche Legte, in einfachen und feinen Bindäden.

Rosenkränze in Palmholz, Rosas, Bein, Alabaster, Perlmutt, Bernstein, Korallen, echt Silber, und seine Pariser Rosenkränze.

Medaillen, flüssiger ausgeführt in echt Silber, Gold und Emaille; dazu passende Ketten.

Kruzifixe, hervorragende Auswahl, von 50 Pf. bis Mk. 200,— das Stifft.

Religiöse Bilder, Stahl- und Skulptursteine, Gravuren, Kunstdräder in feinstem Farben-druck; schönster Zimmerschmuck für das kath. Haus. Die Bilder werden stahlischer gerahmt und erhalten dadurch eine höhere Lebensdauer.

Weihnachtskrippen, naturgetreu, 12 u. 17 Figuren, zu Mk. 3 6, 10, 15, 20, 40, 45 und höher.

Heiligen-Statuen, weiß und polychromiert, für Kirche und Haus.

Weihwasserbecken in Porzellan, Nickel, Zinn und Silber — von 25 Pf. an.

Ewige Lampen zum Stecken und Hängen; Ewig-Licht-Oel.

Kath. Abreißkalender mit religiösen Tagesblättern. Bloß werden extra abgegeben.

**Briefpapiere**, erstaunliches Fabrikat, Marke M. K.

Schulbücher, Albums, Poesie- und Tagebücher, Postkarten und Gratulationskarten für alle Gelegenheiten.

### Heinrich Trümper, Hoflieferant

Dresden-A., Ecke Spor- und Schössergasse 25.

Mit Auswahlsendungen nach auswärtis stehe ich bis 8 Tage vor Weihnachten gern zu Diensten

## Schuhe für Haus und Straße

werden Sie stets in größter Auswahl und in allen gangbaren Formen und Ledersorten zu billigen Preisen bei mir finden.

## Schuhhaus Hermann Eichler,

Dresden, Nicolaistraße 4b

Fernsprecher 10844

### Corset-Salon ersten Ranges

**Paul Hemmerling**  
Dresden-A.

Schloßgasse 8, Ecke König-Johann-Str.  
Fernsprecher 11956



### Directoir-Corsets

Maskierungen hoher Schultern und Hüften in höchster Vollendung

### Meissen

Vinzenz Richters  
Altdeutsche Weinschänke

Sehr empfehlenswert.  
Gebaut 1528-30

### Schramm & Echtermeyer

Landhausstr. 27  
Dresden Pirnaische Str. 2  
(am Pirnaischen Platz)  
Haupt-Geschäft

empfehlen in vorzüglichen Qualitäten:

ca. 600 Sorten Cigarren

für Weihnachts-Präsente  
Diners und Soupers

Ferner  
Habana- und Brasil-Importen

In allen Preislagen große Auswahl!

Feinbäckerei, Konditorei  
Café

Pfannkuchen  
**Vincenz Küpierle**  
Fernsprecher 5811  
Dresden-A. 1280  
Dürerstr. 2 Ecke Holbeinplatz

### Restaurant Kulmbacher Hof

Dresden-Alstadt, Schloßstraße 23

Empföhle meine Lokalitäten mit Vereinszimmer. Ausschank von Bieren der 1. Kulmbacher Aktien-Brauerei sowie Radeberger Biersorten  
Oswald Clajus und Frau.

### Barths Gasthaus, Dresden-A.

Bernstr. 11/077 Sitz: **Theodor Ufer** Löffergasse 8—10  
in nächst. Nähe d. Schlosses u. d. Hoffkirche sowie fäml. Sammlungen u. Schenkungsobjekte. Echt Hofer Löwenbräu, à Glas 15.—  
Gremienzimmer, feinstes Betteln. Schones Vereinszimmer mit Piano  
Neu renoviert.

Neu eröffnet.

### Benjamin Nitsche

Restaurant und Frühstück-Stuben  
Dresden-A., Dippoldiswalder Platz 4  
(früher Trompeterstraße 14)

empf. u. meines Lokalitäten einer güt. Buchhaltung

### Bäcker-Lehrling

Suche für ältere einen Lehrling,  
Sohn achtb. Eltern. Hermann  
Dreimäderl, Bäckerei und Kon-  
ditorei, Saugewässer.

## Eine protestantische Mahnung zur Vernunft

Mit der Jesuitendebatte im Reichstage befaßt sich in der „Münchner Allgem. Zeitg.“ (Nr. 50) ein „nichtboernerisches“ Mitglied der Reichspartei, das sich auch als „württembergischer Pfarrersohn“ vorstellt. Wahr meint der Verfasser, angesichts des Siegesjubels der antikatholischen Mächte über die Bundesratsentscheidung sei die „Fehdeansage Spahns“ vom Standpunkte eines überzeugten Katholiken und Zentrumsmannes „wohl bis zu einem gewissen Grade verständlich“ gewesen, letztend aber dann, wie sei „sachlich und sozial ein schwerer, kaum wieder gut zu machender Fehler“ gewesen. Mit welchen Augen die Jesuitenfrage zu beurteilen ist, zeigt der Verfasser dann aber in folgenden Sätzen:

„Die gläubigen Katholiken und die Vertreter der selben halten es für ihre Glaubenspflicht, gegen die Fortdauer des Jesuitengefechts zu protestieren. Dafür müssen wir Evangelischen mehr und mehr Verständnis erdenken, auch wenn, wie dem Schreiber dieser Zeilen, einem württembergischen Pfarrersohn, die Jesuitenfurcht von Kindesbeinen an unserem Denken und Empfinden eingepflanzt wurde. Wie müssen in der ganzen Jesuitenfrage wirklich liberal denken lernen. Und uns dann Gedankenreihen vor Augen halten, wie sie in der Allgemeinen Zeitung von dem Vorstand der Reichspartei, Freiherrn von Beckmann, in solch überzeugender Weise dargelegt wurden. Ein Staat, der den Monisten, den Freidenkern, den Sozialisten und Atheisten die schwersten Angriffe auf den Glauben unserer christlichen Konfession erlaubt, und ihnen die ausgedehnteste Propaganda gestattet, kann gegen einen katholischen Orden, der immerhin feindliche Gestimmen gegen unseren evangelischen Glauben begrenzt, nicht ein anderes Gesetz als das allgemein bestehende zur Anwendung bringen. Im übrigen zeigt ein Blick auf die überwiegend protestantischen Staaten, in denen den Jesuiten keinerlei gesetzliche Schranken gezogen sind, daß wir Evangelische uns doch auch neben den Katholiken mit dem Jesuitenorden recht ruhig und völlig ungestört weiterzuentwickeln vermögen. In England, in Dänemark, in Holland und in Nordamerika genießen die Jesuiten uneingeschränkte Freiheit. Weder in den politischen noch in den speziell evangelischen Organen dieser Länder erinnern wir uns jemals einer Klage über Unbilligkeit und Professientenmacherei der Jesuiten gelese zu haben. Wir Evangelischen hätten also wohl doch Grund, unsere scharf ablehnende Haltung gegen den Jesuitenorden einer Revision zu unterwerfen. Die moderne Entwicklung drängt doch mehr und mehr dahin, daß alle, die sich in dem Glauben an einen persönlichen Gott einsinnen, sich in der Verteidigung dieses Glaubens zusammenzuhören müssen, gegen die alles überflutenden Wogen der Gottheit. Wir müssen uns doch ernstlich gefragt sein lassen, doch fast all den vielen, die jetzt zum Sturm gegen den Clerikalismus und Jesuitismus blasen, der Glaube an Christus, unsern gemeinsamen Gott und Herrn, längst zur Torheit geworden. Unsere Aufgabe

ist es, die gemeinsame Basis, welche die beiden christlichen Konfessionen trotz all ihrer Verschiedenheit haben, in den Vordergrund zu stellen, um dem gemeinsamen Feinde in wirksamer Weise begegnen zu können.“

In diesen Worten verläßt sich weit mehr gesunde Logik und Philosophie als in der Antwort unseres philosophischen Reichsfänglers auf die Rede des Abgeordneten Spahn. Der Verfasser spricht, was auch gegenüber gewissen Phrasen liberaler Blätter von Welt ist, klar und deutlich aus, daß die gläubigen Katholiken die Rückkehr der Jesuiten verlangen. Den Ungläubigen aller Vater ist es teils gleichgültig, teils ein Bedürfnis, die gläubigen Protestanten hätten zum Teil heute schon nichts gegen die Aufhebung, sie würden sich schließlich alle damit abfinden, wenn sie den Terrorismus der Ungläubigen nicht mehr zu fürchten hätten. Jedenfalls aber ist es ganz unhaltbar, zu sagen: Die 24 Millionen Katholiken wünschen zwar die Jesuiten, die 40 Millionen Protestanten aber wünschen sie nicht, also dürfen sie nicht herein.

Eine Regierung muß sich nicht von Vorurteilen und Phrasen leiten lassen; sie darf sich nicht zum Werkzeug zerstörender Elemente machen. Sie kann auf die Dauer nur Erfolg haben, wenn sie dazu beiträgt, daß alle Guteinsichten sich gegen den Umsturz zusammenschließen.

## Vermischtes

v Eine Kunstausstellung von Zeitungsinseraten. Im Schuljahr 1912 wiedert die Frankl. Zeitung mitteilte, in London eine eigenartige Kunstausstellung eröffnet werden, die auch in mehreren großen deutschen Städten gezeigt werden soll. Es ist eine Ausstellung, deren Objekte lediglich Zeitungsinserate sein werden.

v Bezirksfeldwebel und Dr. phil. Eine bemerkenswerte Probe von Fleiß und Ausdauer hat der seit zwölf Jahren beim Bezirkskommando in Berlin-Schöneberg tägliche Bezirksfeldwebel Harry Haushild geleistet. Neben dem rauen Kriegshandwerk, das er allerdings nur mit der Feder betrieb, hat sich der Bezirksfeldwebel Haushild auch mit heiligen Vermischungen der Philosophie ergeben. Er hatte während seiner Dienstzeit das Abiturium absolviert und hat sich jetzt an der Universität Münster den philosophischen Doktorhut erworben. In seiner Doktorarbeit behandelt Haushild die sozialen Probleme in der Seefahrt. Die Kosten der Drucklegung der Dissertation hat der Kaiser-Wilhelm-Fund übernommen.

v Die Zahl 12. Von jeher galt die Zahl 12 als eine heilige Zahl. Als solche spielte sie eine große Rolle in unserem sogen. wirtschaftlichen Leben. Das Jahr zerfällt in 12 Monate, der Tag in 2 × 12 Stunden. Aus der Zeitmessung ging die Zahl 12 ihrer leichten Teilbarkeit halber in das Münz- und Währungssystem über, bis dieses sogenannte Duodezimalsystem durch das Dezimalsystem verdrängt wurde. In der Zahlensymbolik des alten und neuen Testaments finden wir sie vertreten, in der Zahl der Patriarchen, Propheten, den 12 Stämmen Israels, den 12 Aposteln, den 12 Artikeln des Apostolischen Glaubensbekenntnisses. Die alten Griechen hatten ihre 12 Hauptgötter, die Römer ihr

Großstaatsgeley. Nach dem altgermanischen Volksglauben zogen in den 12 Nächten vom 25. Dezember bis 6. Januar die Geisterheere, von Wodan geführt, durch die Lände; nicht zu vergessen der gruselige 12. Mittwochsnacht. Sei es nun, daß die 12 ihre alte Kraft noch nicht verloren, sei es Sammlerinteresse, oder die leise Neugierde, oder Nachahmungswut, kurz und gut, sie übt diesmal in ihrer ungewöhnlichen Anhäufung eine besondere Zufriedenheit aus. Der 12. 12. 12., dazu noch Postamt 12, 11–12 oder 12–1 Uhr mittags oder nachts, mehr gleiche Zahlen bekommt man so leicht nicht mehr zusammen. Um noch eine Massenhäufung zu konstruieren, kam man auf allerhand Einfälle, mit möglichst vielen Freimarken die Poststempel und damit die Zahl 12 anzuhäufen. Dicht gedrängt standen die Menschen am 12. Dezember 1912, um nur ja den Stempel 11–12, 12–1 Uhr zu erlangen, an den Postämtern 12 in den Großstädten.

v Einfluß vermehrter Kalkzufuhr. In einem Aufsatz der „Deutschen Revue“ weisen die Münchner Universitätsprofessoren Emmerich und Löw darauf hin, daß viele Krankheiten dadurch entstehen, daß dem Körper zu wenig Kalk zugeführt wird, und sie verlangen daher für den Organismus eine vermehrte Kalkzufuhr. Wegen der Wichtigkeit des Kalkgehaltes des Körpers für die Funktion der Körperfunktionen Kalksalze zu empfehlen, und zwar wird hier das Chlorcalcium das geeignete Salz sein. Am besten ist man 100 Gramm kristallisiertes Chlorcalcium mit 500 Kubikzentimeter Wasser. Von dieser Lösung ist morgens, mittags und abends je ein Teelöffel voll, entsprechend im ganzen 1,5 Gramm ausgelöschtes Chlorcalcium, zu nehmen. Auch den Gefunden ist eine tägliche Zufuhr von 1 bis 1,5 Gramm Chlorcalcium in der erwähnten Weise anzuraten, um den Kalkmangel in unserer Nahrung auszugleichen.

v Aus Japan. Der Philosoph Taijōro Eishichiro hat im 18. Jahrhundert ein Buch über die Pflichten der Frau geschrieben, in dem es u. a. heißt: „Die Schönheit der Seele ist vorzuziehen der des Körpers. Die Frau, die keine schöne Seele besitzt hat stets ein unruhiges Wesen; sie gerät leicht in Zorn, schwatzt und klatscht, ist neidlich und eitel“. Zur Ehe übergehend rät der japanische Philosoph den jungen Mädchen, alles zu tun, um die Scheidung zu verhindern, die in ihrem Lande so häufig ist. Es zählt sieben grobe Frauenfehler auf, die er die sieben Scheidungsgründe nennt. Es dürfen verstoßen werden: 1. die Frauen, die ihren Schwiegereltern nicht gehorchen; 2. die keine Kinder haben; 3. die zu ungebundene Sitten haben; 4. die eiserstötzlich sind; 5. die eine schlimme Krankheit, wie die Lepra, haben; 6. die zu viel schwatzen und klatschen; 7. die die Reitung zum Stehlen haben. Der schlimmste Fehler aber ist, wie der Verfasser hervorhebt, der Ungehorsam gegen die Schwiegereltern. Darauf kommt er immer wieder zurück: „Die Frau darf nicht vergessen, jeden Morgen und jeden Abend ihre Schwiegereltern zu begleiten“. (Den Schwiegereltern geht es also in Japan gut.)

v Auch ein Typus. Einer, der auch nicht konnte, wie wohl sollte, ist der fliegende Asse im Circus Busch. An der Decke saust er auf seinem Aeroplane im Circus herum. Bei einer falschen Steuerung zertrümmerte der Apparat

— 120 —

auch, denn der Vater hat noch lebte Woche gemeint, einen Dörfercher (herumziehender Narrer) mag ich heiraten, aber dich auf seine Weise.“

Das Dorf di nicht zu fast jagen, Lies. Es steht wohl öfter ein Bettel am Himmel, tröstet der Wost und dann schauen sich zwei bis tief ins Herz hinein. Und dadrin in der blutwarmen Tiefe, da sehen beide was extra Schönes. Aber nur für einen Augenblick, dann fahrt sich der Vua wieder und redet weiter:

„Und noch eins. Mein Muatterl tut g'wiss, was einmal möglich ist. Tag und Nacht arbeitet sie. Aber weiß schon, heut hängt die Sach nimmer am Fleisch, am Können . . . am Ueberblid dadron hängt!.. Und das ist eines Weibes aufgewachsen in einer anderen Zeit die Ding nimmer so überschauen kann, das ist was altes. Der Herr Graf hat mich einmal geschaffen, zu einem Herrn von Thurner zu gehen. Der Mensch fragt mich allerhand und etli Wochen drauf haben wir Hypothesen getauft. Statt 820 Gulden zinsen wir heut grad nur 690 Gulden, und es ist das gleiche Geld. Hein, nit . . . ?“

„Hau, wie so, Wost?“ fragt die Lies.

„Wenn i's selber hart begreift. Ist halt ein Glück, und so ein Glück, weicht, das mocht grad trocken, wie man's am besten zeigt, daß es mit umsonst ist. Gelt.“

Das Diendl nicht nur, denn das versteht sie genug. Der Gangsteig ist längst drunt im Graben und um und um ist keine Seel mehr.

Ein paar Vögel singen voller Lust, der Wind spielt mit den Blättern und die ganze Welt ist voller heimlichen Lust. Es zieht alles nach Erde und Wachstum.

„So, Wost,“ bleibt das Diendl stehen, „da müssen wir Pfiedgott jagen, Vua, lieber, Gelt.“ Ein warmer Händedruck, ein kurzes Zögern, ein langer, langer Blick, der tief drin im Herzen eine Latern anzündet, und dann war der Wost wieder allein. Seine Lies aber läuft bergab den beiden andern nach und gönnt dem Vua keinen einzigen Blick mehr aus lauter Furcht, so ein Bild könnte sie wieder zurückziehen und dann wör's ein dobbeltes Pfiedgott. Wär nit sein das . . .

Der Wost zieht sich den Waffenrock zurecht und schaut der lautenden Dirn nach, bis sie hinter der letzten Kehr verschwunden ist. Dann wartet er auf einem moosigen Stein auf sein Schwesterl. Und weil das länger dauert, kommen ihm Gedanken . . .

„Die Lies ist's heilig wert, daß sie ein Löben kriegt voll ehrlicher Freude.“

So warm und deutlich steht der Gedanke vor ihm. Über wie das aussehen? Mein Gott, er ist ein Bergbauernbua, der auch nicht mehr tut als taggern und schanzen wie jeder da im Dorf. Ein großmächtiges Brett hat er da in Reich da vorne Kopf alleweil herumgetragen, ohne daß er's merkt. Und das Brett hat ihn von der Welt abgesperrt. Erst bei den Kaiserajägern hat er's endlich gespürt, daß außer Reich noch mehr, noch viel mehr Kirchen auf der Welt sind. Kein gar mit helfen hat er sich die erste Zeit können und bald wär er fast ins Sinnerieren kommen. Gred da seine Kamerade noch ungeschickt waren wie er, und so ist halt der Chrgeiz, das Pflichtgefühl und der Stolz kommen und die haben in ihm ein Streben, ruhig und fest, treu und unablässig angezunehmen. Bald hieß er unser bester Rekrut, dann ist er Unterjäger und lebt Woch gar Oberjäger worden.

Roveller von Hans Schott-Giebel

— 117 —

(B. Fortsetzung)

Der Bauer schaut drein, als ob ihm im Augenblick die Zahn gleich sein könnten.

Da will er reden, aber seine Bev ist nimmer da, die ist schon ins brennende Haus.

„Hoho, Diendl!“ schreit er.

Da hört er die andern:

„Ja, um Gotteswillen, Bev, bist du denn ganz verrückt! Bev . . .

Diendl dumms . . . !“

Wie die drei Leut hinlaufen, erzählt der Knecht, die Bev ist verbrannt. So ein Unglüx . . .

„Sie will die Zahn holen,“ schreit der Bauer mit eins wieder ganz auf der rostigen Welt. „Heilige Mutter Gottes, grad mit verbrennen los mein Diendl, mein liebes!“ Damit sinkt er auf die Knie. Und mit einem Zischen kommen dem alten Mann in dem Augenblick, so ist er voll verzweigter Spannung und Elend.

Um ihn ist ein Knistern, ein Fallen von brennenden Trümmer, ein Brechen und Stirzen und die Sekunden rinnen und rinnen . . . O mein Gott, grad it verbrennen los das Diendl . . .

Endlich ist das überwunden. Das nächste Mal greift der Bauer und hant die Holzwand damit ein. Die Kniete kletzen und so ist im Augenblick ein großes Loch . . . „Bev! . . . Bev! . . .“

Der Dachbalken überm Stall bricht mit lautem Stöhnen in sich zusammen und die Glut loht wild auf zum Himmel . . .

„Bev! . . .“

Endlich, die Augenblitc werden zentner schwere Stein, endlich sieht man Bewegung im Rauch durch ein helles Fenster.

„Bev!“ schreien alle in tiefster Herzengnot.

Da, Gott Lob und Dank, da endlich steht das Diendl wieder im Kreis, die Zahn in der Hand. Zum Glück war der Federüberzug drüber, sonst wäre sie wohl sauber verbrannt. Wie ein Engel steht die Bev da. Die Glut hinter ihr ist, als ob das Diendl vom Himmel käm.

„Da, Vater, da ist die Zahn!“ schreit sie und dann fällt sie hin.

Die fremde Frau aus Berlin aber fängt zu weinen an und der Krampf schlüttelt sie, doch die lauten Schluchzer grad ausslochen. —

Die Nachbarn haben den Leuten von der Städten Unterschlupf gegeben für die Nacht, nur die Bev haben sie herunter ins Dorf. Der Pfarrer hat es mit anders kan, sie muß hinauf in den Widum. Die Häuserin soll sie wieder gesund pflegen. Ist ihr wohl mit grad extra viel geschlichen. Die eine Seit holt ist ein bißl org verbrennt, aber sonst ist nix Schreckhaftes.

Der Bauer auf der Städten hat die ganze Zeit in sein Herz hineingelost. Die schreckhoste Angst, die er ausgetragen hat, die loht noch immer seinen Stolz mit auskommen. Grad das eine fühlt und denkt er, wie groß grad die Gnade Gottes ist, daß er das Diendl nicht hat verbrennen lassen.

Andern Tages ist der Städtsbrand im Widum. Der Pfarrer selbst führt ihn hinauf in die Krankenstube, denn der Vua hat ja mit nachgegeben.

Dort liegt die Bev still ruhig in den Rissen und reines Gold ist in ihren Augen. Der Kronz hat wollen schellen. Wo Manderleut gnuu um die Weg waren, muß ein Diendl sein Leben dransehen . . .

an einem dicken eisernen Mast. Ob der kluge Affe sich das „gedacht“ hatte, jedenfalls verlor er die „Geistesgegenwart“ nicht, sondern sprang im letzten Augenblitze mit fühlbarem Saute aus seinem ihm ohnehin sehr ungemütlichen Luststube und landete weich im Schoße einer Schönen. Wenn es allen abfliegenden Lustschiffen so erginge, so würden sich wohl tausende dem jetzt etwas gefährlichen Sport freudig hingeben, und die Aeroplansfabriken könnten die Aufträge nicht alle ausführen. Für die Güte des Fabrikates würde alsdann nicht mehr Höhenreord, Loutenzahl, größte Fabr.-geschwindigkeit und längstes Verweilen in der Luft in den Reklameanpreiungen gerühmt, sondern die Zahl der auf diesem nicht mehr ungewöhnlichen Wege gestifteten garten Bande der Lustheiratsvermittlungen.

Ein Interview ist wohl der Stolz des tüchtigen Journalisten, und je mehr er zwischen den Worten und den Redepausen heraus hört, um so größer ist sein Ruhm. Nun kam da über Berlin der Sobranje-Präsident Dr. Danew, um dem Auswärtigen Amts einen kurzen Besuch abzustatten. Hugs waren einige beherzte Reporter bei der Hand, aus dem Herrn alles Mögliche und Unmögliches herauszulösen und es dem staunenden Deutschenpublikum aufzutischen. Nun scheinen sie in diesem Falle wenig Glück mit den „Neben“ und dem „Möglichen“ gehabt zu haben, und mehr auf die „Redepausen“ und zwar eine einzige große angewiesen gewesen zu sein, denn am anderen Tage wurde jede Unterredung zwischen Journalisten und Dr. Danew offiziell von der bulgarischen Gesandtschaft dementiert, da es überhaupt wegen der Kürze des Aufenthaltes unmöglich gewesen sei, zu interviewen.

Jeder auch der kleinste Betrag wird zinsbringend angelegt im Verein Marken-Sparkasse

Rechtsfähiger Verein-Dresden-N.Anonstr. 7.

## Sprachrede des Allgemeinen Deutschen Sprachvereins

Ein unausrottbarer Schnizer. Wir sprechen schon neulich darüber, welch ein widerlicher Missbrauch es sei, Geburtsanzeigen so abzufassen, als wenn das Kind mit dem Namen auf die Welt käme. Wenn nun die sonstige Form der Anzeige noch richtig ist, mög man diese Modeschule ja verzeihen. Aber allzuoft liest man jetzt: „Die Geburt unseres (statt: ihres!) Sohnes Heinz beehren sich anzugeben Karl Müller und Frau.“ Was haben denn eigentlich „Karl Müller“ damit zu tun, wenn „uns“ ein Sohn geboren wird? so kann man da mit Recht fragen; die Geburt „unseres“ Sohnes beehren sich wildfremde Menschen anzugeben? eine edle Dreistigkeit! Dieser Schnizer, dieser — wie's scheint — unausrottbare Schnizer ist also aus den Verlobungsanzeigen nun auch in diese Art Geburtsanzeigen eingedrungen. Dort hatten wir ihn ja schon recht häufig gesehen, z. B.: „Die Verlobung unserer ältesten Tochter Toda mit Herrn Karl v. Nigendsheim beehren sich anzugeben Ernst Pommelskopp und Frau.“ Wie kommen eigentlich Pommelskops dazu, sich in „unserer“ Familienverhältnisse zu mischen? Aber, aber — die meisten merken den Braten gar nicht, ja es soll sogar vorkommen, daß freundliche Ermahnungen, richtiges Deutsch zu schreiben, als unberechtigte Einmischung abgewehrt werden. Ist es das aber wirklich? Sollte nicht eigentlich jeder Deutsche wissen und verstehen, daß es nur heißen kann: Die Geburt unseres Sohnes beehren wir uns anzugeben. K. M. und Frau, oder: Die Geburt ihres Sohnes beehren sich anzugeben K. M. und Frau, und ebenso bei den Verlobungsanzeigen? Eigentlich — ja!



Des deutschen Volkes Weihnachtsmann

**Chocolat Kohler • Chocolat Lindt**  
Chocolat Zürcher, Montreux  
**C. Bär & H. Beyer**  
Spezialgeschäft Schweizer Chocoladen u. feinster Confitüren.  
— 28 Schloßstraße 28, schrägüber vom Königl. Schloß. —

**Gebr. Eichhorn, Trompeterstr. 17,**  
Dresden, nächst Prager Str.  
**Größtes Spezialhaus**  
für Puppenwagen, Sportwagen,  
Kinderwagen, Kinderschlitten,  
Kinderische, Kinderstühle,  
Kinderpulte Korbmöbel  
Ruhe-Klapptische für Erwachsene

**A. L. Rückert's Ww. Nachf.**  
DRESDEN-A.  
Pillnitzer Straße 26 —  
empfiehlt  
Handschuhe  
Krawatten  
Hosenträger etc.  
Größe Auswahl

**Wilhelm Dittrich Nachf. R. Weiß**

Buchbinderei und Papierwarenhandlung  
Fernruf 11900 Reitbahnstraße 13/15 Fernruf 11900

empfiehlt sein reich sortiertes Lager in

**Geschenkartikeln**

**Schul- . Zeichenutensilien**

Spezialität: Brie einbände vom einfachen bis hochfeinen Genre. Herstellung von Weihnachtsarbeiten

**Neujahrskarten**

**Honigkuchen-Bäckerei**  
**Wilh. Kolbe,**

Dresden-Cotta, Ockerwitzer Straße 35.

empfiehlt alle Arten Honig- u. Lebkuchen in vorzüglicher Güte.

Verkauf während des Christmarktes:

Altmarkt, Reihe 8 an der Germania

**Elektr. Lichtbäder**

auch Teillichtbäder

**Diana - Bad**

Dresden, 811-812

— 118 —

Aber wie er das Diendl sieht, ist ihm vor lauter Glück nimmer um das Schelten.

Er kniet am Bett und streichelt sie, die Bev., und buxt ihre verbrennende Hand. Endlich meint er verhalten:

„Manderleuten hätt das zugehört.. mit dir, Bev!“

„Schon,“ redet die dorvidor, „aber weißt, denen ist's nit eingefallen, und bis ich's ihnen verdeutsch... In solchen Augenblicken muß zugreifen oder du bist auch nicht mehr wie ein Spatz...“

„Ja, Diendl, ich weiß ja gar nit, wie i dir danken sollt,“ redet der Granzl zutiefst aus dem Herzen.

„Du willst danken, Granzl... mir?...“

„Ja, danken muß i dir...“

„Mehr will i ja gar nit. Mehr kann mir keins geben, Buu, lieber.“

„Ist doch Diendl still und heimlich. Da geht die Tür noch einmal und die beiden Sommerfrischler auf der Stauden kommen daher. Die Frau hat gar Blümel mit fürs Diendl, fürs Kopfere. —

Man plaudert eine Weil, und so meint die Dame schließlich:

„Das war tapfer, liebes Fräulein. Aber unüberlegt. Schließlich war's doch nur ein Jechen, der das Leben nicht wert ist.“ Sie will damit ihrem Neinen Ausdruck geben. Da aber fahrt's dem Stöckstrahl, und seine Faust ballt sich:

„Was, das Leben soll der Jechen nit wert sein... Frau... sein G' still, das verstehn S' nit. Der Fezen, wie Sie sagen, der bedeutet uns Tirol... Das ganze Land mit allem, was Schönes, Gutes und Liebes drau ist an dem kleinen Landl... Der ganze Mensch zittert voll verhalsenem Born.“

Der Berliner Herr ist mit seiner Frau längst drunt auf der Torgass. Da meint er still: „Der Jechen bedeutet uns Tirol... Donnerwetter, Kerle find's doch, diese Bouern...“

### Der beste Ochs

Die Krichgoss ist ganz schwarz vor Leut. Das Amt ist aus und ruht am Platz herumstehen und diskurzieren, das ist einmal Brauch, und drum darf eins davon nit lassen. Was eine Feder om Hut hat, greift gleich nach der Krich und das Diendl drängt sich langsam und lachend durch.

Die Sonn leuchtet und die Luft ist würzig und ring. Die Berge, die das kleine Reich hätten, damit es dem Land Tirol nit gestohlen wird, stehen voller Duft gegen Himmel. Das Bonnwendjoch, die Grattspitz, der Grohsogel, kurz alle sind ohne Wolken und Nebel. Ihr Grün leuchtet weiß hinaus in die Welt und ihr Tannendunkel ist frisch und wetterhart.

Rustige Gegenden sollen: Mein Gott, so ein Diendl kann o'st einsach nit stillhalten, denn wenn's nit auf der weichhaften Seiten steht, ist's eh gleich erschossen...“

„Saggara,“ lädt der Stockerbua, „hast heut fleißig betet, Diendl!“

„Vielleicht fähm mir das, Buu,“ lacht die Dirn zurück, die Kräflie, „wenn i grad wissen tät, daß es was nügen möcht...“

„Wohl, wohl, Diendl, beten hilft,“ mischt sich ein anderer drein. „Der Pfarrer muß das doch wissen.“

„Nit zu fast,“ tut das Diendl, „sonst müht's bei euch endli einmal zu gewahren sein.“

„Du bist falsch, ganz falsch, Diendl, so breve Leut wie die Burm...“

„Grüß die Lies!“ drängt sich jetzt ein Soldat, ein Kaiserjäger, heran, und sein Gruß klingt so herhaft, daß die andern alle ausstellen.

„Jegofk... der Prosser Wost!“ ist das Diendl hellverwundert. „Und Oberjäger bist auch worden. Wie sich grad dein Muatler freuen wird! Bu genannt ist's der Hout, der... Wie geht's dir denn, Wost?“

Das klingt fröhlig und voller Hera.

Die andern machen Platz und so find die beiden bald in der Goss und pehen hintern Somer bergab. Dort an der Ed worten zwei andre Diendln, die Seja vom Prosser und die Kräflenz. „Grüß dich, Prosser!“ redet die Benz, ein braunzopfetes Diendl voller Lust, und streift ihm herhaft die Hand hin.

„Wie geht's allewei, Diendl, Kleines?“ gegenfragt der Kaiserjäger.

„Mei, zwischen Dunkelwerden und Siggit-nit-nit. Wenn sich unserein mit am Sonntag austingen könn, wär's nimmer zum aushalten auf der öden Welt.“ Und dabei lacht die Benz mit einem Gesicht, das sie den Menschenfeien abgelaufen hat. Alle müssen mitlachen.

„Eun?“ dich wohl kreuzigen, Benz?“ fragt der Soldat mit lustigen Augen...

„Wie man's nimmt, Wost! Aber christlich-schiedlich verlaufen lädt i meine Lieschwester, wennst einen weist... Gar kein Glückhoffen ist mehr mit ihr...“

„Bevor der Wost noch einen Laut geben könn, zieht die Seja das übernatürliche Diendl mit sich weiter, und gar einen langen Schritt legt sie fürst erste vor.

„Wenn er übernorgen wieder weiter muß, der Wost.“ erklärt sie, und Il.: Kameradin versteht die Seja deutlich. „Dat nit mehr braucht. Die beiden Dirnen strolchen mit einem extrafeinen G'nic voraus, wie sich das wohl auch so gehört in dem Hall.“

Staub war die Luft trocken, fangt der Wost an mit einem ruhigen hellen Glanz in seinen Braunaugen:

„Grad freuen tu i mich, Lies,“ und verholzenes Glück leuchtet aus seinem ganzen Wesen. „So v'l einen guten Hauptmann haben wir. Seit i den jungen Leutnant aus dem Gleisschergau droben am Schwarzenstein zogen hab' weist eh, bei unserm Übungsmarsch, weis er rein nimmer, wo er mir alles antun soll und wie er mir nügen könn. In Dörfereid und hat der Herr Graf ein Gut und auf ein Jahr will er mich drunt nehmen. Loswegen bin i heut da, Lies. Sollt i gehen oder willst es nit?“

„Ja, wollen, Wost...“

„Mir ist's ja selber hot, Diendl liebs. Aber schau, was i drunt alle lernen könn und uns zwei nu es dadrum allein gehen. Um nix andres.“

„Wissen halt die Söhne zusammenheiben, Buu, lieber,“ redet das Diendl noch kurzem Überlaufen voller Guttronen. „Und besser ist's auf die Weis.“

# August Förster Pianos



Löbau i. Sa., Georgswalde i. Böh.  
Hoflieferant Sr. Maj. des Königs  
von Sachsen, Sr. Maj. des Kaisers  
von Österreich, Könige von Ungarn  
und andere.  
Filiale Dresden: Zentraltheater-Passage  
Waisenhausstraße 8

## J. Kollack

Optiker u. Mechaniker

Moderne: neue  
Pistolen in allen  
Metallen und Aus-  
führungen sowie  
mit sämtlichen  
exz. Gläsern  
Opre-, Uhr-,  
Prismenlinsen,  
Brillen, etc.,  
Barometer,  
Thermometer,  
Große Auswahl in Dampfmaschinen, Eisenbahnen, Autos,  
Laternen magicas, Optisch-mechanische Lehrmittel.

Dresden-A.

13 Wilsdruffer Straße 13



## Praktische Weihnachtsgeschenke

in Leibwäsche,  
Haus- und Tischwäsche.  
Große Auswahl  
in Schürzen, Taschentüchern  
und Bettdecken.

### Leinenhaus G. H. Förster

Hoflieferant Sr. Kgl. Hoflieferant Prinz Johann Georg, Herzog zu Sachsen.  
Fernspr. 3754. Dresden, Georgplatz 2. Fernspr. 3754.



**F**Wenn Sie bis jetzt noch kein Musterbuch bestellt haben von der als höchst reell bekannten christlichen Firma Brodkorb & Drescher Leinen- und Gebild-Handweberei Landeshut in Schles. (Riesengeb.) Nr. 8, dann verlangen Sie daselbe umgehend portofrei über

### Schlesische Reinleinen u. Hausleinen

dab Seile und Reetleine — zu Bett, Bett-, Küchen- und Ausstattungswäsche, Haus- und Küchenwäsche; ferner über Handarbeiten, Garbien, Bettzeug, Vorhangstoffe, Schürzen, Steppdecken usw. usw.

Jedes gewünschte Meterware wird abgebogen. Großreiche Musterungen von Hdw. Herren Geißelchen, Leinen, Röcken, Anzügen u. Hausfrauen aller Stände. Sonder-Angebot: Stück 20 m lang. Mf. 10.—, 10.80, 11.80, 13.— per Nachnahme. Nichtgefallendes wird auf unsere Kosten zurückgenommen. Verkauf nur an Privat.

An Conn- und Feiertagen wird nichts verkauft!



### Solide Herrenuhren

in Nickel, Stahl, Silber und Gold . . . von 4.50—850 M.



### Solide Damenuhren

in Silber, Stahl, Tula und Gold . . . von 8.50—100 M.



Für jede Uhr schriftl. Garantie —

Herrenketten . . . von 0.40—100 M.

Damenketten . . . 2.50—180 .

A. mbänder, Gold, Silber, goldplattierte . . . 2.00—100 .

Broschen, herliche Muster . . . 1.00—40 .

Ohringe, Ohrschranken usw. . . 0.50—200 .

Krawattennadeln . . . 1.00—80 .

Manschettenknöpfe . . . 1.00—40 .

Moderne Medallions und Anhänger . . . 1.00—50 .

Massiv gold. Ringe . . . 1.50—200 .

Moderne Colliers in allen Preislagen

Massiv goldene Trauringe

(mit gesetzlichem Stempel) à Paar 8—85 M.

Gravierung gratis

### Hugo Künzel

Dresden „Alt“

Wettinerstraße 5, nahe Postplatz

Fernsprecher 12134

## Speiseservice, neue Dekore, bunt,

28 teilig

M. 7.50

## Kaffeeservice

für 6 Personen

## Waschgeschirre

große Becken

M. 2.75

### Stets Neuheiten

## Hermann Füldner

Dresden-Alstadt

Reinhardstraße 6—8, an der Wettinerstraße

## Christstollen

In bekannter Güte in 8 Qualitäten. (Leichte Auszeichnung: Brüssel Goldene Medaille, Grand Prix.)

Steuerstollen, Rheinischer Spekulatius, Karlsbader Bäckerel, Konditorei und Café Striesener Str. 12 DRESDEN Striesener Str. 12 empfiehlt täglich 25 Sorten frischen Kaffee, Torten, Bäckereien, Tee- und Weingebäck, Gebr. Eis, Pâté, Fernsprecher 4084. M. SCHUSTER, Hoflieferant



Die schönst. u. praktischsten

## Weihnachtsgeschenke

sind

## Handschuhe Krawatten und Wäsche.

Gesch. Warenzeichen

Unübertrifft in der Riesenauswahl  
Geschmack und Billigkeit!

## Buchold & Co.

Dresden, Wilsdruffer Straße 10

## Sie haben kaum eine 89f.

Zigarre geröstet als die Nr. 8 D von Edwin Gläser, 7 Marschallstraße 7 nahe Carolibrücke, Dresden

## Gummi-

### Pa. Gummi-Schuhe

Puppen  
Kämme  
Bürsten  
Fußbälle  
Schwämme  
Spielwaren  
Hosenträger  
Tischdecken  
Badewannen  
Wärmeflaschen  
Regen-Mäntel  
Turnapparate  
Küchen-Schürzen  
Reise-Necessaires  
Lawn-Tennis-Artikel

### Gummi-Mäntel

Baeumcher & Co., G. m. b. H  
Dresden, nur Seestraße 10



Ruhe-Klappe-Stühle  
für Erwachsene  
Großes Lager  
Dresdens.

Puppen-Wagen  
Kinder-Stühle  
Kinder-Bettstellen  
Sportwagen  
Kinder-Pulte

Riesen-Auswahl.

Bitte sich zu überzeugen, daß  
meine Preise hierin billiger  
sind als sonst irgendwo.

Paul Schmidt, Dresden A.  
Moritzstraße 7, I. Etage.  
Fernsprecher 4569.

## Starken und leidenden Damen

empfehlen hervorragende Frauendräse

Frau Lina Jähne's  
Maß-Corsets

Ludwig Richtersstr. 15 p. · Kein Laden · Tel. 924  
Besuch kostenfrei! Sehr billige Preise!

## Fl. Kreibich's Nachfolger

Inh. A. verw. Zenker und M. verw. Pemsel  
Sporgasse DRESDEN-A. Ecke Jüdenhof

## Schmuck- und Perlenlager

Schmuck in Granaten, Korallen, Silber, Bernstein, Elfenbein, Jet.

Alle Arten Glas, Wachs- und Metallperlen.

Strick- und Stickperlen. — Schwarze und farbige Schmelze. — Flitter- und Besatzsteine.

Reparaturen und Neuanfertigungen prompt und billigst.

## Hermann Teuchert

nur Wilsdruffer Str. 15

Neuheiten in

## Regenschirmen

Stockschirme Spazierstöcke  
Kinderregenschirme

## 4 Postkarten

m. eigener Photographie

## 1 Mark.

## 12 Cabinet

von

## Mark an

liefert Photograph

## Rich. Jähnig

Dresden-A. Marienstr. 12

im Hause von Weigel & Zeeh

## Neu-Vergoldungen alter Rahmen

etc. etc.

Mag. Bäßler, Dresden

72 Blasewitzer Straße 72.

## Volksbadewannen

mit stabiler Stahlwanne, direkt ab Fabrik, offeriert

## A. Lehmann, Bautzen, Goschwitzstraße 25.

In Baugen Stand jeden Sonnabend Röhrmarkt. Musterlager für

Dresden Vörzingstraße 23, 2. Prospekte gratis und franko

## Zuckerkranken

## Muckes

Aluronat-, Gluten- und andere Diabetiker-Gebäcke (dem. geprägt, ätzl. empfohl., 19 mal preisgekrönt)

von Alwin Mucke, Kgl. Hoflieferant

Spezialbäckerei hygienisch-diätetischer Nahrungsmittel,

Dresden-A. Fernruf 2001

Blasewitzer Straße 36.

Dieselbe altherühmte Spezialitäten

Mutter Grahambrot

Gesundheitsbrot

Kinderzwieback

Karlshäder Kürgebäck usw.

Postversand nach allen Ländern.

Muckes Weltversand

Dresdner Christstollen



**!! Für Weihnachten !!**

**Reiche Auswahl in Bilderbüchern, Jugendschriften, Klassikern, Geschenkwerken usw.**

für jung und alt, besonders

**katholische Literatur, Gebet- u. Erbauungsbücher, Rosenkränze und einfache Kreuze.**

Ferner empfehle Briefpapiere, Modellierbogen, Briefmarken-Albums, ausländische Briefmarken, Kalender, Schreibwaren und Schulbücher.

Kath. Buchhandlung P. Schmidt Inh. P. Beck, Dresden, Schloßstraße 5d.

**Passende Weihnachts-Geschenke!****Chinesische Nachtigallen**

prima Doppelschläger, bei Tag und Nacht schlagend,

echt Imp. Wellensittiche, Zwergpapagelen, große und kleine Papagelen, Kardinäle mit feuerroter Haube, sowie Hunderte verschiedene exotische Sing- und Zierzögel,

prima liederpfeifende Vögel,

feinste Harzer und Dresdner Kanarienhähne,

bei Tag und Nacht singend, desgl. Zuchtwoibchen feinsten Stammes, ferner größte Auswahl in Vogelkäfigen, Ständern, Tischchen, heizbaren und anderen Aquarien, Tuffsteingrotten, Fischglocken, Untersetzer, verschiedene Aquarienfische usw. Kaufst man am billigsten und in denkbar großer Auswahl bei

Fernspr. 6759

**Max Winkler**

Fernspr. 6759

Zoologische Handlung, Dresden, Große Zwingerstraße 4.

**Christstollen**

vornehmes und beliebtes Weihnachtsgeschenk  
Während des ganzen Jahres **prompter Versand** nach allen Stadtteilen —  
nach allen Ländern



**Hermann Angermann**

Hoflieferant

Höchste Auszeichnungen:  
Amsterdam 1906  
Dresden 1907

Otto Schumann Inh. Fr. Schmid  
Dresden-A.  
Webergasse 35, Scheffelstraße 25, Annenstraße 25

Fernsprecher 183 und 18897



Höchste Auszeichnungen:  
London 1902  
Wien 1906

**Vorzügliche Festgeschenke!**

Lederwaren-Spezialität

**C. Heinze**  
Dresden-A., gegr. 1865

nur Breite Straße 21

Eckhaus, Eckladen,  
Breite Straße und  
An der Mauer.

Großes Auswahl von:  
Portemonnaies, Zigarrenetuis,  
Brieftaschen, Photographie-  
alben, Markt-, Reise- und  
Damentaschen aller Art in  
den modernsten Ausführungen,  
Rucksäcken, Koffern, Schul-  
ranzen, Akten-, Schul- und  
Schreibmappen usw. In allen  
Preislagen gut und billig

Bitte meine 5 Schaufenster  
zu besichtigen!

Sehr schöne  
Geschenke!

Rasierspiegel  
Handspiegel  
Nickelspiegel  
Toilettenspiegel  
Familienrahmen  
Photographieständer  
in Holz und Bronze.

Bilder-  
Einrahmungen  
besonders preiswert.

**Hermann**  
**Füldner**

Reinhardstraße 6-8,  
an der Wettinerstraße.

**Verlobte**  
**Brautleute**

Ehe Sie kaufen, verlangen Sie  
meine Preisliste über Möbel.  
Sie haben nur Vorteile davon  
Strenge reelle Bedienung. Ge-  
kannt billige Preise. Verstand frei.  
**Gräfner Möbelhaus**

Dresden-II., Görlicher Str. 21/23

Echte Bienen-Wachs-  
Altarkerzen  
in allen Größen, von  
tadellos schönem Brand,  
sowie Ewig-Lichtöl  
empfohlen

**Carl Wilhelm Krause**  
Hof- u. St. Mal. des Königs,  
Dresden, Schäferstr. 97  
Geschäft gegründet 1781.

**Paul Rother**  
Maler und Lackierer  
Ind. Emma verw. Rother  
Dresden-A., Bürgerwiese 22  
Dianabad.

**Weihnachts-Geschenke!****Billige Teppiche!**

Gärt für den Weihnachtsmarkt habe ich große Waren-  
posten (Reißfestländer in Fabrik) außerordent-  
lich günstig erworb., welche ich, wie bekannt,  
wieder billig zum Verkauf stelle.

**Billige Teppiche!**

Axminster, 185/200, anstatt M 20.00 für M 12.00.  
Tapestry, 170/285, anstatt M 80 für M 24.  
Plüscher, 200/300, anstatt M 60 für M 30.

**Billige Teppiche!**

Axminster, 200/300, anstatt M 55.00 für M 39.00.  
Tapestry, 200/300, anstatt M 45 für M 35.  
Bouclé, 200/300, anstatt M 45 für M 35.

**Billige Teppiche!**

Linoleum, 150/-00, anstatt M 11.00 für M 8.00.  
Linoleum, 200/250, anstatt M 18 für M 15.  
Linoleum, 200/300, anstatt M 22 für M 18.

**Billige Teppiche!**

Inlaid, 150/200, anstatt M 18.00 für M 12.00.  
Inlaid, 210/250, anstatt M 80 für M 20.00.  
Inlaid, 200/300, anstatt M 35 für M 25.

**Billige Teppiche!**

in sämtlichen Qualitäten und Größen. Versäumen  
Sie nicht, vor einem Einkauf die Mietenaus-  
wahl u. die billigen Preise in meinen  
10 Schaufenstern zu beachten.

**Ernst Pietsch**

Dresden-A., Moritzstr. 17

**Weiß- und Feinbäckerei**  
**Constantin Bialas**

Dresden-Altstadt, Stärkengasse 34

empfiehlt den werten Glaubensgenossen vorzügliches Frühstück:  
Gebäck, sowie auch Christstollen in verschiedenen Preislagen!

Um recht zahlreichen Zuspruch bittet C. Bialas, Bäckerei.

Ein großer Posten hocheleganter

**Tanzschuhe**

mit kl. Fehlern sehr billig zu verkaufen  
Frau A. Klinkicht, Dresden, Uhlandstr. 8

**Uhren Goldwaren**

aller Art Beste Fabrikate reiche Auswahl

Franz Zimmermann, Uhrmachermeister

Dresden-A., Pillnitzer Straße 10 Fernsprecher 11820

**Achtung! Gutschein Nr. 47**

für ein 7zeiliges Interat.

Wer 70 Pfennige

in bar oder in Briefmarken

mit diesem Gutschein in unserer

Geschäftsstelle erlegt ob. mittelt

Post einfordert, ist berechtigt, eine

Wertschrift 80 Pfennige mehr.

Dieser Gutschein muss 8 Tage nach dem Erscheinen in

unserm Geschäft sein, später eingelangende Scheine sind ungültig.

(Gültige Interate 80 Pfennige mehr.)

Wir bitten, diese Vergünstigung voll und ganz auszunützen.

Wortlaut der Anzeige:



**Passende Weihnachts-Geschenke!**  
**Chinesische Nachtigallen**  
prima Doppelschläger, bei Tag und Nacht schlagend,  
echt Imp. Wellensittiche, Zwergpapagelen, große und kleine  
Papagelen, Kardinäle mit feuerroter Haube,  
sowie Hunderte verschiedene exotische Sing- und Zierzögel,

prima liederpfeifende Vögel,

feinste Harzer und Dresdner Kanarienhähne,

bei Tag und Nacht singend, desgl. Zuchtwoibchen feinsten Stammes, ferner größte Auswahl in Vogelkäfigen, Ständern, Tischchen, heizbaren und anderen Aquarien, Tuffsteingrotten, Fischglocken, Untersetzer, verschiedene Aquarienfische usw. Kaufst man am billigsten und in denkbar großer Auswahl bei

Fernspr. 6759

**Max Winkler**

Fernspr. 6759

Zoologische Handlung, Dresden, Große Zwingerstraße 4.

**Christstollen**

vornehmes und beliebtes Weihnachtsgeschenk  
Während des ganzen Jahres **prompter Versand** nach allen Stadtteilen —  
nach allen Ländern

**Hermann Angermann**

Hoflieferant

Höchste Auszeichnungen:  
Amsterdam 1906  
Dresden 1907

Otto Schumann Inh. Fr. Schmid  
Dresden-A.  
Webergasse 35, Scheffelstraße 25, Annenstraße 25

Fernsprecher 183 und 18897



Höchste Auszeichnungen:  
London 1902  
Wien 1906

Max Winkler

Fernspr. 6759

Zoologische Handlung, Dresden, Große Zwingerstraße 4.

**Christstollen**

vornehmes und beliebtes Weihnachtsgeschenk  
Während des ganzen Jahres **prompter Versand** nach allen Stadtteilen —  
nach allen Ländern

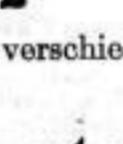
**Hermann Angermann**

Hoflieferant

Höchste Auszeichnungen:  
Amsterdam 1906  
Dresden 1907

Otto Schumann Inh. Fr. Schmid  
Dresden-A.  
Webergasse 35, Scheffelstraße 25, Annenstraße 25

Fernsprecher 183 und 18897



Höchste Auszeichnungen:  
London 1902  
Wien 1906

Max Winkler

Fernspr. 6759

Zoologische Handlung, Dresden, Große Zwingerstraße 4.

**Christstollen**

vornehmes und beliebtes Weihnachtsgeschenk  
Während des ganzen Jahres **prompter Versand** nach allen Stadtteilen —  
nach allen Ländern

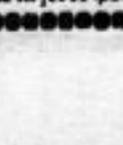
**Hermann Angermann**

Hoflieferant

Höchste Auszeichnungen:  
Amsterdam 1906  
Dresden 1907

Otto Schumann Inh. Fr. Schmid  
Dresden-A.  
Webergasse 35, Scheffelstraße 25, Annenstraße 25

Fernsprecher 183 und 18897



Höchste Auszeichnungen:  
London 1902  
Wien 1906

Max Winkler

Fernspr. 6759

Zoologische Handlung, Dresden, Große Zwingerstraße 4.

**Christstollen**

vornehmes und beliebtes Weihnachtsgeschenk  
Während des ganzen Jahres **prompter Versand** nach allen Stadtteilen —  
nach allen Ländern

**Hermann Angermann**

Hoflieferant

Höchste Auszeichnungen:  
Amsterdam 1906  
Dresden 1907

Otto Schumann Inh. Fr. Schmid  
Dresden-A.  
Webergasse 35, Scheffelstraße 25, Annenstraße 25

Fernsprecher 183 und 18897



**La Purissima**

Für die katholische Kapelle in Werdau hat die Dresdner Künstlerin Maria v. d. Decken Murillo's „Unbefleckte Empfängnis“ gemalt. Die meisterlich gelungene Kopie, 2,25:1,50 groß, ist ein Lichtpunkt in dem armen Notkirchlein, wo sie wie das Himmelskind von Bethlehem den Zauberduft verklärter Schönheit ausstrahlen wird, bis zu jenem Auferstehungstage, an dem die neue, heilserhabte Kirche eine stimmungsvolle Milieus dieses Juwels sein wird.

Es ist eine eigene Kunst, Kopien herborragender Meister zu schaffen, der Großen Gedanken und Gefühle nachzuleben, ihren Höhenwegen fest und gewissenhaft zu folgen. Viel Ruhe, Demut und nachsinnender Sinn gehört dazu, viel Tiefe und Egriffenheit. Wie Murillo das herrlichste unter seinen Darstellungen der „La Purissima, der Allerreinste“ aufgefasst und zum Ausdruck gebracht, wie er den Aufford der Farben und die Harmonie der Gedanken geprüft und zusammengestimmt hat, ist so klassisch, künstlerisch und katholisch, daß man beim Katholizismus, beim wahren Künstler-  
tum und bei der Klassizität in die Schule gegangen sein muß, will man sich mit Erfolg an eine solche Vorlage herantragen.

Maria v. d. Decken hat unter Murillos Bildnissen der unbesleckten Empfängnis jenes gewählt, das die Künstlerin das „düstigste“ nennt und dessen Original sich im Prado-Museum zu Madrid befindet. Auf einer von Engeln umschwebten Wolke steht die heilige Jungfrau. Sie muß hoch erhaben sein über dem Staub der Erde, denn klein ist der Mond zu ihren Füßen. Ihr Blick, eine wunderbare Mischung von Demut und Erstaunen, verliert sich in göttliche Fernen. Aufgang des ewigen Lichtes heißt dieser Augenblick. Himmlicher Zedrat weht den blauen Mantel, der ihr weißes Kleid bedeckt, zur Seite und spielt mit ihren dunkelblonden Haaren. Nichts von jener marmorkalten Höhe einer klassischen Madonna! Es liegt etwas rührend Wärmeliches, es ist die „Magd des Herrn“. Die feinen über der Brust gekreuzten Hände, das aufrechte, leicht geneigte Haupt, deren verklärte Schönheit einen Kranz geheimnisvollen Lichtes entfendet — alles sagt: „Magd des Herrn.“ Die Engel zu ihren Füßen tragen Rosen, Lilien und Palmen. Sie sind fleischlich im Vergleich mit der wie hingehauchten, ganz vergeistigten Immaculata. Goldenes Licht umgibt die Heilige und erinnert an das „signum magnum“, der Apokalypse: „Eine Frau, umkleidet mit der Sonne.“ Die aufsteigende Linie, die Maria inmitten einer überirdischen Ruhe durchfließt, — etwas unendlich Reizvolles — deutet auf Himmelfahrt. „Himmelfahrt der unbesleckt Empfangenen“ sollte man das Bild nennen. Wer kann diese heilige Symphonie, dieses Sonnenkleid der Marienverehrung gläubig betrachten, ohne ergriffen zu sein?

Die katholische Gemeinde Werdau ist glücklich im Besitz eines solchen Schatzes. Sie dankt der edlen, geist- und gemütlichen Künstlerin für die köstliche Gabe, diese immerwährende Predigt in der internationalen Sprache der Kunst, — Deutschen, Böhmen, Polen gleicherweise verständlich, für dankt zweien ihrer Mitglieder, deren erste Anregung und opfervoll Unterstützung unvergessen sein werden. Die kommenden Generationen mögen das herrliche Bild wie ein Gnadenbild in Ehren halten. Die Seele makelloser Reinheit, die es in marianischer Hoffnung und künstlerischer Vollendung dorftelt, möge ihre Seelen anfeuern, ihre Herzen umschirmen, wenn die Stunde der Versuchung schlägt. Im schweren Goldrahmen, der es breit umgibt, hängt es links vom Altar. Es hat seine stills Mission angetreten

und seinen ersten Segen gespendet. Es soll sein und bleiben, wie der Dichter sagt:

„Und wird mit dem Betrüten klagen  
Und stimmen zu der Andacht Chor.“ M. T.

**Gemeinde- und Vereinsnachrichten.**

**S Dresden-Alstadt.** (Der kath. Jünglingsverein) lädt seine Söhne und Freunde, Mitglieder wie deren Angehörige zu seiner bereits am ersten Weihnachtstage (25. Dezember) abends 7 Uhr im großen Saale des Gesellenhauses, Räucherstraße 4, stattfindenden Weihnachtsfeier ergeben ein. Wenn wir von unseren Gegnern lernen wollen, dann dürfen die Jugendvereine nicht das Weilchen am Wege sein, auf das man allensfalls bewundernd herabblickt, sondern wir müssen dieselben auch tatkräftig unterstützen. Aus eigenen Mitteln kann sich kein Jünglingsverein halten und hält sich auch keiner. Wenn wir nicht wollen, daß unsere katholischen Jugendvereine die Mitglieder entzogen werden sollen, dann müssen wir ihnen wenigstens einige Prozent von der Unterstützung zuwenden, die die Gegnerischen erhalten, d. h. entweder ein Geschenk für die Verlosung stifteten oder wenigstens eine Eintrittskarte kaufen; Preis nur 20 Pfennig.

**S Leipzig-Zentrum.** (Kath. Arbeiterverein.) Die Christfeierung für unsere Kinder findet am ersten Weihnachtstag, nachm. 3 Uhr im Saale des Gesellenhauses statt. Declamationen, Lieder, Weihnachtsaufführung von Kindern und eine Ansprache vom hochw. Herrn Präses werden die Feier verschönern. Um pünktliches Erscheinen wird gebeten. — Die Christbaumfeier der Mitglieder und Angehörigen findet Sonntag, den 29. Dezember, abends 8 Uhr abends statt, worauf schon jetzt hingewiesen wird. Freunde und Söhne sind dabei herzlich willkommen. Eintritt frei!

**S Weißwasser (Oberlausitz).** Der kath. Arbeiterverein St. Joseph hielt am letzten Sonntag im Restaurant zur Erholung eine gutbesuchte Monatsversammlung ab. Vereinspräsident Herr Antonius Dr. Gerick begrüßte und eröffnete die Versammlung gegen 14.30 Uhr. Mit großer Begeisterung wurde ein gemeinschaftliches Lied gefungen. Nach Verleihung und Genehmigung des Protokolls der Novemberversammlung trat man in die Tagesordnung ein. Zunächst wurde Rechnung gelegt über das im November gefeierte Stiftungsfest, das einen Ueberdruck von 16 Mark ergab. Amtsgerichtssekretär Dörter streite sodann in schwungvollen Worten den neuerlichen Erlass des Bundesrates über die Auslegung des Jesuitengesetzes und es soll auf diese Veranlassung hin eine Beratungsversammlung für unsere Zentrumsfraktion erfolgen. Auf Veranlassung des Bize-  
vaires Herrn Postsekretär Krause, wurden als Beisitzer zu den Vorstandssitzungen Herr Joh. Linke und Herr Ciecenovsky gewählt. Herr Franz Banke, Vorsitzender der Fachabteilung, hielt nun einen sehr gut ausgearbeiteten Vortrag über die Invaliden-, Alters- und Hinterbliebenenversicherung an Hand einer deutlich angelegten Tabelle und erklärte die Berechtigung zum Bezug der Renten bei den verschiedenen Versicherungszweigen in klarer Weise. Die Ausführungen wurden mit grossem Beifall aufgenommen. — Am letzten Sonntag hielt die hierigen katholischen Vereine, Arbeiter-, Gesellen- und Jünglingsverein, die gemeinschaftliche Herbstcommunion ab, es hatten sich recht viele Mitglieder beteiligt. Durch die neuerrichtete Einrichtung des Vertrauensmännerystems ist in unsern Arbeiterverein wieder neues Leben gekommen, auch einige neue Mitglieder traten dem Verein bei. Den Vertrauensmännern ist es besonders sehr zu danken, daß die Vereinscommunion, sowie die Vereins-

versammlungen recht gut besucht sind, wie überhaupt ein ganz frischer Impuls in unserem Arbeiterverein herrscht, seit wir das Vertrauensmännerystem wieder aufs neue in Anregung gebracht haben. — Am 22. Dezember wird die Weihnachtsfeier des Elisabethvereins im Saale Zur Erholung abends 8 Uhr stattfinden, wobei von den Schulkindern unter Leitung des Herrn Kantors Paul ein passendes Theaterstück gegeben und vom Marienverein das Stück „Ohne der Mutter Segen“ zur Aufführung gelangt. Gleichzeitig findet nachmittags um 5 Uhr eine Verlosung für die armen Kinder statt. Eine Verlosung, welche die Mittel zur Beschaffung bringen wird, findet nach dem Theater statt; die Losverkäuferinnen sind schon tüchtig bei der Arbeit, auch sammeln die Mitglieder des Elisabethvereins bereits eifrig Geschenke zur Verlosung und Beschaffung ein. Es ist zu wünschen, daß alle unsere katholischen Gläubigen durch recht regen Besuch dieser Aufführung mit zu den Einkünften für den Elisabethverein beitragen. R.

**Unsere Kalenderabnehmer**

die noch eine größere Anzahl Kalender liegen haben, deren Absatz aber bezweifeln, bitten wir um ges. Rücksendung, damit wir unsere fehligen Besteller prompt zu bedienen in der Lage sind.

**Saxonie-Buchdruckerei**  
Dresden-Alstadt, Holbeinstraße 46

**Literatur**

Wie man seine unstreitigen Außenstände ohne Kosten für Anwalt und Prozeß erfolgreich einzahlen kann. Unter diesem Titel ist soeben bei Emil Abigt zu Wiesbaden von Dr. jur. Ed. Klemeyer, dem Verfasser des „Großen Handbuchs für das gesamte Mohn- und Alkoholwesen“ ein kleiner praktischer Ratgeber für deutsche Gläubiger nach einem neuen Verfahren mit gebrauchsfertigen kopierschönen Formularen erschienen, der nur 75 Pf. (Porto 10 Pf.) kostet. Man ist überrascht, wenn man das Buch durchsieht, wie einfach es ist, selbst in Fällen, wo vorher schon fruchtlos gepfändet war, noch verloren gegebenes Geld hereinzuholen.

Fernsprecher 17436 u. 1552 Gegründet 1834

**Weingroßhandlung H. Schönrocks Nachfolger**

Kontor und Einzelverkauf  
Dresden-A., Schulgasse 1 (neues Rathaus)  
und Werderstraße 37

Mitbesitzer der Sektkellerei Bussard, Niederlößnitz-Dresden. Gegr. 1838

**Berufs-Bildung**

— Abteilungen für männliche und weibliche Gehilfen —  
Juli 1912 — 47. Schuljahr. Schulgeb.-Tabelle und Stunden-Wähne  
für alle Abteilungen, verschiedene Vorlesungsungen und schriftl. Vorlesungs-Entwürfe  
für eben angelegte Tabelle, als Ergebnis verschiedenartige Verhandlungen folgenden.  
Vorlesung für J. u. M. Ausländer.

I. Höhere Fortbildungsschule — (Tagesschulische Lehrlingschule);  
Jahress. u. Halbjahres-Schule für Handels-Lehrlinge, Fortbildungsschulpflichtige  
und solche Schüler, die sich für eine laufende, aber vermeintliche Berufsbildung oder für  
die Beamtenlaufbahn eng beschäftigen wollen.

II. Handelswissenschaftliche Handelswissenschaftliche Kurse für Geschäftsele-  
männer für Kaufmännische berufliche Schule, Berufsschulen und Akademien mit  
höherer und niedrigerer Fortbildung.

a) für Kaufmänner und jüngere Männer (Handels-, Kaufmänn., Fabrikanten,  
Gremiobetreiber, Beamte, Wirtschaft usw.).

b) für Frauen und Mädchen.

Bei allen Abteilungen Jahres- und Halbjahrs- (für einzelne Fächer auch  
Winterhalbjahrs-) Kurse in Lager- und Kaufmanns. Bildung zum Kontoristen,  
Reisebeamten, Buchhalter, Kassierer, Expedienten, Rechnungsührer, Steuer-  
berater, Maschinenfachberater usw.

b) Vorberitung für Anträge zum Eintritt in die Beamtenlaufbahn  
(Staats- und Gemeindebeamte usw.), ebenso für Beiträge zur Beförderung in  
die nächsthöhere Dienststufe.

III. Privat-Kurse für zumeist ältere Personen in Staats- und in Privat-  
unterricht. Dauer nach Erfordernis: ganz, halb- oder vierteljährlich. Freie  
Kostenwahl einzelner Lehrfächer.

**Kleinrich'sche Handels- und höhere Fortbildungsschule**  
Dresden A. V. Moritzgasse 3. Direktion: L. O. Kleinrich. Fernruf 8509

**Zahnersatz u. Plombieren**

Mäßige Preise — Leichte Zahlungen

Dentist Flach, Dresden — Altstadt: Gruner Str. 2, Fernruf 9807  
Neust.: Bautzner Str. 14, Fernruf 9710

**Schirgiswalde.**

Inseraten-Annahmestelle der Sächs. Volkszeitung  
bei Buchbinderei Müller J. C. Mannheim, am Markt

Dresden-Alstadt, Waisenhausstraße 20. Telephonanschlüsse: 59, 8451, 4179.  
Dresden-Neust. Hauptstraße 88. Telephonanschlüsse: 8885.  
Filiale Dresden-Plauen, Chemnitzer Straße 98.

1206

Kontakte und sorgfältige Ausführung aller bankgeschäftlichen Transaktionen.  
Privat-Tresore in neuerbauter Stahlkammer unter alleinigem Selbstverschluß der Vermieter.

**SINGER Nähmaschinen**

sind die nützlichsten Weihnachtsgeschenke.

Man kaufe nur in unseren Läden oder durch deren Agenten.

**SINGER Co.**

Nähmaschinen Act. Ges.

DRESDEN, Ferdinandstraße 2.  
Wiedruffer Straße 4, nahe dem Altmarkt.  
Dr.-Neustadt, Hauptstraße 34.  
Dr.-Johannstadt, Striezelner Straße 30.  
Dr.-Löbtau, Reisewitzter Straße 15.

**C. G. Heinrich**

Dresden-A., Pirnaischer Platz  
Geschäftshaus für Modewaren, Konfektion  
und Ausstattungen

Größte Auswahl eleganter und praktischer

**Weihnachtsgeschenke**

Damen-Kleider- und Blusenstoffe, fertige Wäsche,  
Damen-Mäntel, -Kostüme, -Kleider, -Blusen,  
Mädchen- und Knaben-Konfektion, Sportbekleidung,  
Sportgeräte, Wollwaren, Handschuhe, Gürtel,  
Teppiche, Gardinen, Decken, Bettstellen.

Auf meine Provisionsbücher bis 5 Prozent Rabatt

**Gebr. Arnhold, Bankhaus.**

Anfertigung gestickter Herren-Westen  
Arbeitslohn inklusive Zutaten Mk. 5.90, 7.50

Als ganz besonders vorteilhafte

**Weihnachts-Präsente**

empfehle ich:

Herren-Winter-Anzüge . . .	M 12.— bis 65.—
Winter-Paletots . . .	M 9.90 „ 75.—
Neuheit-Winter-Ulster . . .	M 19.— „ 80.—
Herren-Beinkleider . . .	M 2.50 „ 19.—
Gehrock-Anzüge . . .	M 29.— „ 72.—
Smoking-Anzüge . . .	M 25.— „ 68.—
Mollige Schlafröcke . . .	M 9.90 „ 45.—
Elegante Morgenjacken . . .	M 8.90 „ 36.—
Bequeme Hausjuppen . . .	M 2.50 „ 20.—
Warme Winterjuppen . . .	M 6.90 „ 26.—
Weisse Ballwesten . . .	M 3.50 „ 12.—
Reizende Fantasie-Westen . . .	M 2.90 „ 18.—
Smoking-Anzüge für junge Herren . . .	M 25.— „ 53.—

**Heinrich Esders****Dresden****Prager Straße Ecke Waisenhausstr.**

Spezialhaus für elegante Herren-Bekleidung.

Moderne Sacco-Anzüge für junge Herren . . .	M 15.— bis 53.—
Winter-Paletots für junge Herren . . .	M 11.— „ 38.—
Knaben- u. Burschen-Hosen . . .	M 2.10 „ 11.—
Knaben- u. Burschen-Loden-Joppen . . .	M 3.50 „ 15.—
Knaben-Schul-Anzüge . . .	M 4.90 „ 25.—
Knaben-Winter-Pyjacketts . . .	M 3.50 „ 19.—
Knaben-Schul-Hosen . . .	M 0.95 „ 6.50
Knaben-Wetter-Pelerinen . . .	M 3.90 „ 11.—
Kinder-Blusen-Anzüge . . .	M 2.90 „ 16.—
Kinder-Kittel u. -Kleidchen . . .	M 4.50 „ 20.—
Kinder-Samt-Anzüge . . .	M 8.50 „ 16.—
Kieler Knaben-Anzüge . . .	M 9.50 „ 25.—
Knaben-Eislauf-Jacken . . .	M 15.— „ 28.—

Die Besichtigung ist auch ohne Kauf gern gestattet.

Auf sämtl. Einkäufe zu wohltätigen Zwecken gewähre ich auf meine streng festen Preise 10 Prozent Rabatt.

**Gebr. Risse Cigarren****Dresden:** Im u. am Hauptbahnhof Schlossstraße, am Königl. Schloss König-Friedrich-August-Brücke Viktoriahaus;**Zittau:** Am Rathausplatz;**Twickau:** Am Markt.Don besonderer Güte ist unsere Eigenmarke:  
**„Hauptbahnhof“**

zu 60.—, 80.—, 100.—, 120.—, 150.— und 200.— Mark das Taschend in Kästchen zu 50 und 100 Stück mit 5% Rabatt

**Regenschirme**als passendes Weihnachtsgeschenk, eigene solide Unter- stützung, sowie Reparaturen und Beziege empfiehlt  
**Carl Böhme, Schirmmacher.** Inh. Ida Böhme,  
Dresden-A., Wettinerplatz 2 pt. 1.  
Kein Laden.**SCHUHFABRIK BAHRMANN****Herren-Stiefel 11 Mark****Damen-Stiefel 10 Mark**

Eigenes Fabrikat, daher so billig

Dresden-A., Röhrhofgasse 2 ptr.

**Dauerbrandöfen**

Musgraves Original

von Esch &amp; Co., Mannheim sind die besten.

Alleinverkauf!

**Chr. Girms, Dresden**

jetzt Ringstraße 17, gegenüber Viktoriashaus

Fernsprecher 6262

**Guthmann's echte Wachs-Christbaumlichter**

weiß, gelb, rot, sowie farbig sortiert.



Parfümerie T. Louis Guthmann

Prager Str. 84, Schloßstr. 18, Bautzner Str. 31

**Feder-Maträtze „Reform“**

mit abziehbarem Polster

Bequemste, vorteilhafteste, billigste Matratze der Welt von **Mk. 33.—** an, worauf ich bei Ausstattungen von Mk. 300.— Vorsuppreise gewähre**Papier- und Galanteriewaren-Handlung****Meissen** Robert Uebermann **Meissen**

Empfehle werten Gläubergenosse für den Weihnachtstisch mein reichhaltiges Lager in Geschenkartikeln, als:

**feine Briefkassetten, Photographie-,****Poesie-, Postkarten- u. Briefmarken-****Albums, Portemonnaies,****Gesellschaftsspiele, Kruzifixe,****Gebetbücher, Laudaten u. v. a.**

Während des Christmarkts: Stand mitten auf dem großen Markt.

**ff. Fleisch- und Wurstwaren****Curt Mertzsching**

Dresden-Str., Wittenbergerstr. 79.

**Aug. Paul Hilger****Bautzen, Seminarstraße 2**

empfiehlt zum Weihnachtsbedarf ganz besonders billig

**Leibwäsche, Tischwäsche, Bettwäsche,****Handtücher, Wischtücher, Taschentücher,****Normalwäsche, Strumpfwaren, Schürzen,****Gardinen, Bettdecken, Kleider- u. Blusenstoffe****Belzwaren-, Hut-, Mützen-Spezial-Geschäft****Carl Bocksch, Kürschnere****Bautzen, äußere Lauenstraße 18.**

Reichhaltige Auswahl Reparaturen Billige Preise.

**Anton Hey, Br. Lockes Nachf.****Möbelfabrik****Dresden A., Annenstraße 45**

Eigene Trockenanlage — Beste Garantie für trockene Möbel.

Die veralteten Gläubergenosse bitte Ich um Berücksichtigung

Ehe Sie sich Ihre Möbel einrichten, besichtigen Sie mein

Spezialhaus für Wohnungsausstattungen

von Mk. 213.— bis 5000.— ständig am Lager

und wo Sie die größten Vorteile finden.

Nach beendigtem Vergrößerungsumbau unerreichte Auswahl u. billigste Preise

## Kirchlicher Wochenkalender.

1. Weihnachtsfeier (Christi Geburt).

2. Weihnachtsfeier (Herr des hl. Stephanus).

Hofkirche. (Fernspr. 7815.) 1. Feiertag: Heilige Messe früh 6 Uhr, 7 Uhr, 9 Uhr (Gaudigottesdienst) und 10 Uhr, 11 Uhr feierliches Hochamt, Predigt vorm. 1/21 Uhr, nachm. 4 Uhr Vesper, Predigt und Segen.

2. Feiertag: Heilige Messe früh 6, 7, 1/8, 9 (Schulgottesdienst) und 10 Uhr, 11 Uhr Hochamt, Predigt früh 1/7 und 1/11 Uhr, nachm. 4 Uhr Vesper.

Sonntagsabend nachm. 4 Uhr Litanei und Segen, danach bis 7 Uhr abendliche Beichtgelegenheit.

Pfarrkirche der Friedrichstadt (Friedrichstraße 60). 1. Feiertag: Früh 1/8 Uhr hl. Messe, vorm. 9 Uhr Predigt, Hochamt und Te Deum, nachm. 2 Uhr feierlicher Segen.

2. Feiertag: Früh 7 Uhr Kräuterkirchgang, Predigt vorm. 9 Uhr Predigt und Hochamt, nachm. 2 Uhr Segen.

Marienkirche Dresden-Göltz (Fernspr. 6914). Christmette mittwochs 12 Uhr Christmettemesse.

1. Feiertag: Früh 7 Uhr hl. Messe, vorm. 9 Uhr Predigt und Hochamt, nachm. 1/8 Uhr hl. Segen.

2. Feiertag: Vorm. 9 Uhr Predigt und Hochamt, nachm. 1/8 Uhr hl. Segen.

Adorf. (Kapelle in der Ellerstraße, neben der neuen Schule, Fernspr. 144.) 1. Feiertag: Vorm. 1/8 Uhr Hochamt mit Predigt, vorher Gelegenheit zur hl. Beichte, nachm. 1/8 Uhr Segensandacht.

2. Feiertag: Früh 1/10 Uhr Hochamt mit Predigt, nachm. 1/8 Uhr Segensandacht.

Annaberg. (Fernspr. 462.) 1. Feiertag: Früh 6 Uhr Christmette, Te Deum und Hochamt, 1/8 Uhr hl. Messe, vorm. 9 Uhr Predigt und feierliches Hochamt, abends 6 Uhr Weihnachtsandacht mit hl. Segen.

2. Feiertag: Früh 8 Uhr hl. Messe mit Altarrede, abends 6 Uhr Andacht und hl. Segen. (Siehe Wiesenbad.)

Bautzen (Aula des Realgymnasiums). 2. Feiertag: Vorm. 1/10 Uhr hl. Messe und Predigt.

Dresden. 1. Feiertag: Früh 8 Uhr Christmette, vorm. 9 Uhr Predigt und feierliches Hochamt, nachm. 1/8 Uhr Andacht.

2. Feiertag: Vorm. 9 Uhr Hochamt mit Predigt.

Gänsehain. (Kapelle). Dienstag den 24. Dez. abends von 1/11 Uhr auf Beichtgelegenheit.

1. Feiertag: Mittwoch 12 Uhr Christmette mit feierlicher hl. Kommunion, Te Deum und sakramentalem Segen, früh 1/8 Uhr Beichtgelegenheit, vorm. 1/9 Uhr 2. (stille) hl. Messe mit Ausstellung der hl. Kommunion, 1/10 Uhr Predigt und Gaudigottesdienst, abends 7 Uhr Weihnachtsandacht mit hl. Segen.

2. Feiertag: Früh 1/8 Uhr Beichtgelegenheit, 8 Uhr hl. Kommunion, vorm. 1/10 Uhr Predigt und Hochamt mit sakramentalem Segen.

Freitag und Sonnabend früh 8 Uhr hl. Messe. Sonnabend abends 7 Uhr Segensandacht. — Die katholische Seelsorgestelle befindet sich am Amtsgerichtsstraße 1a, II.

Großhain (St. Katharinen-Kapelle, Hermannstraße 27 b). 2. Feiertag: Früh von 7 Uhr an Beichtgelegenheit, vorm. 9 Uhr Hochamt mit Predigt, nachm. 1/8 Uhr Segensandacht.

Halberstädt (Aula der Oberschule). 2. Feiertag: Vorm. 9 Uhr Gottesdienst. Vor jedem Gottesdienste ist von 8 Uhr an Gelegenheit zur hl. Beichte. Nach dem Gottesdienste, also um 1/11 Uhr, werden etwaige Taufen vollzogen.

Hohenstein, kath. Kirche (Fernspr.: Wermendorf Nr. 8). 1. Feiertag: Vorm. 9 Uhr Predigt und hl. Messe beginn. Hochamt, nachm. 2 Uhr Segensandacht.

2. Feiertag: Vorm. 9 Uhr Pfarreigottesdienst resp. Lektüre.

Gräfenhain. Dienstag abend 24. Dez. nachs. 12 Uhr Christmette.

2. Feiertag: Vorm. 9 Uhr hl. Beichte, 1/10 Uhr Predigt und hl. Messe.

Höhscheid (Waderbarths Nähe). 2. Feiertag: Vorm. 10 Uhr Hochamt mit Predigt.

Leipzig-Höhs (Lögerplatz). 1. Feiertag: Früh 8 Uhr Te Deum und Hochamt, 7 Uhr hl. Messe, vorm. 9 Uhr Predigt und feierliches Hochamt, nachm. 4 Uhr Andacht.

2. Feiertag: Vorm. 9 Uhr Hochamt.

Leipzig, St. Marienkirche (Fernspr. 2007). Dienstag den 24. Dez. nachs. 12 Uhr Te Deum, Petrus und feierliches Hochamt.

1. Feiertag: Früh 6 und 1/8 hl. Messe, vorm. 8 Uhr Predigt und feierliches Hochamt, 10 Uhr 10 Min. hl. Messe mit Predigt, 11 Uhr hl. Messe, nachm. 8 Uhr feierliche Vesper und Taufen, abends 6 Uhr Andacht.

2. Feiertag: Früh 6 Uhr Beichtgelegenheit, 6 und 7 Uhr hl. Messe, vorm. 1/8 Uhr Predigt und Hochamt, 10 Uhr 10 Min. hl. Messe, 11 Uhr hl. Messe, nachm. 8 Uhr Taufen.

Lengenfeld i. F. (Turnhalle „Gut Heil“). 2. Feiertag: Vorm. 9 Uhr Beichtgelegenheit, 10 Uhr Hochamt mit Predigt.

Markneukirchen (Kapelle Erlaube Straße, Ecke Bismarckstraße). 1. Feiertag: Früh 1/8 Uhr Gottesdienst, vorher Teicht gelegenheit.

Oelsnitz i. F. (Frigg). Dienstag den 24. Dez. nachs. 12 Uhr feierliche Christmette.

1. Feiertag: Früh 1/8 Uhr hl. Messe, vorm. 9 Uhr Hochamt und Predigt, nachm. 1/8 Uhr Taufen, 8 Uhr Andacht.

2. Feiertag: Vorm. 9 Uhr Hochamt mit Predigt, nachm. 1/8 Uhr Taufen, 8 Uhr Andacht.

Oelsnitz (Aula der Oberschule). 2. Feiertag: Vorm. 10 Uhr Gottesdienst.

Pillnitz (Kapelle des Königl. Schlosses). 2. Feiertag: Vorm. 9 Uhr hl. Messe und Predigt.

Pirna, Pfarrkirche (Fernspr. 2691). Dienstag den 24. Dez. nachs. 12 Uhr feierliche Christmette.

1. Feiertag: Früh 1/7 Uhr Beichtgelegenheit, 1/8 Uhr hl. Messe, vorm. 1/9 Uhr Predigt, feierliches Hochamt und Te Deum, 1/11 Uhr Kindergottesdienst, nachm. 2 Uhr feierlicher Dankgottesdienst und hl. Segen, 1/8 Uhr Taufen.

2. Feiertag: Früh 1/7 Uhr Beichtgelegenheit, 1/8 Uhr hl. Kommunion, vorm. 1/8 Uhr Predigt, Hochamt und hl. Segen, 1/11 Uhr Kindergottesdienst, nachm. 2 Uhr Weihnachtsandacht und hl. Segen, 1/8 Uhr Taufen.

Wochenags fröhlich 1/7 und 8 Uhr hl. Messe.

Radeberg. (Fernspr. 2987). Dienstag den 24. Dez. nachs. 12 Uhr Christmetten, liturg. Hochamt mit Altarrede.

1. Feiertag: 7 Uhr Christmette mit Altarrede, vorm. 9 Uhr Predigt und liturg. Hochamt mit Ausstellung, nachm. 1/8 Uhr liturg. Vesper und Segen.

2. Feiertag: Vorm. 9 Uhr Predigt und liturgisches Hochamt, nachm. 1/8 Uhr Segensandacht.

3. Feiertag: Früh 7 Uhr hl. Messe mit Segen (Johanneswein).

Sonntagsabend 28. Dez. (Fest der unschuldigen Kinder): Früh 7 Uhr hl. Messe mit Andacht vor der Krippe (Altarbild - Jesu-Berlinerfest) und Gläsernung der Kinder.

Waldheim (Schlosssaal). 2. Feiertag: Früh von 8 Uhr ab Beichtgelegenheit, vorm. 10 Uhr Hochamt und Predigt, 1/12 Uhr Taufen.

Wiesensäß bei Annaberg (in der Turnhalle neben der Schule). 2. Feiertag: Vorm. von 10 Uhr an Beichtgelegenheit und Kommunion, 11 Uhr Predigt und Hochamt.

Wurzen. (Fernspr. 827). Dienstag den 24. Dez. nachs. 12 Uhr Christmette.

1. Feiertag: Früh 7 Uhr Beichtgelegenheit und Kommunion, 1/8 Uhr Beichtgelegenheit, 9 Uhr Predigt und Hochamt.

2. Feiertag: Früh 7 Uhr Beichtgelegenheit und Kommunion vorm. 1/11 Uhr Beichtgelegenheit, 11 Uhr Predigt und Hochamt.

Eisenberg S.-A. (Karolinenstraße 8). 2. Feiertag: Vorm. 1/8 Uhr Hochamt und Predigt, vorher Gelegenheit zur hl. Beichte.

Gera (Nicolaistraße 4). 1. Feiertag: 1/8 Uhr Frühmesse, vorm. 1/10 Uhr Hochamt mit Predigt, nachm. 1/8 Uhr Taufen, 8 Uhr Segensandacht.

2. Feiertag: Derselbe Gottesdienst.

Münzen, Domkirche: (Fernspr. 468). Sonn- und Feiertagsfrüh 6 Uhr hl. Messe, Predigt, vorm. 9 Uhr Hochamt und Predigt, nachm. 2 Uhr Vesper. — Wothenagtsfrüh 6 Uhr hl. Messe.

Münzen, wendische Pfarrkirche z. u. f. Max. Sonn- und Feiertagsfrüh 6 Uhr hl. Messe, Predigt, vorm. 9 Uhr Hochamt und Predigt (wendisch), mittags 1/1 Uhr wendische Vesper.

Großwitz: hl. Messe: Sonn- und Feiertags 6 und 9 Uhr, an Wothenagts um 7 Uhr, Vesper um 2 Uhr. Schulgottesdienst Dienstag und Freitag um 9 Uhr.

Görsdorf i. S. Heilige Messe und Predigt jeden zweiten Sonntag im Monat und die zweiten Feiertage von Weihnachten, Ostern und Pfingsten vormittags 11 Uhr im Saale des Hotel Stadt Görlitz.

Gangs bei Bautzen (Schlosskapelle): An Sonn- und Feiertagen 1/8 Uhr hl. Messe mit Predigt und sakramentalem Segen 2 Uhr Nachmittagsandacht mit sakramentalem Segen. Vor und an Sonn- und Feiertagen Gelegenheit zur hl. Beichte. An Wothenagts 1/9 Uhr hl. Messe, abends 6 Uhr Andacht.

Großröhrsdorf. An Sonn- und Feiertagen Gottesdienst um 9 Uhr Nachmittagsandacht um 2 Uhr; an Wothenagts um 6 Uhr.

Gräfenhain: An Sonn- und Feiertagen Gottesdienst um 9, nachm. um 2 Uhr; an Wothenagts um 8 Uhr.

Hainsleben. Sonn- und Feiertagsfrüh 1/7 Uhr Beichtgelegenheit, 1/8 Uhr Schulgottesdienst mit Altarrede, vorm. 1/10 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt, nachm. 2 Uhr Segensandacht. An Wothenagts um 9 Uhr hl. Messe. Beichtgelegenheit in deutscher, wendischer und böhmischer Sprache zu jeder Zeit nach vorheriger Anmeldung.

Königsberg bei Bautzen (Kath. Kapelle): Monatlich jeden dritten Sonntag 1/10 Uhr Gottesdienst, vorher Gelegenheit zur hl. Beichte.

Kamenz: An Sonn- und Feiertagen um 7 Uhr Frühmesse, vorm. 9 Uhr Hochamt und Predigt, nachm. 2 Uhr Vesper. Die hl. Messe ist an Wothenagts fröhlich 7 Uhr, am Dienstag und Freitag jedoch um 9 Uhr.

Königsberg: An Sonn- und Feiertagen vorm. 9 Uhr Art und Predigt, nachm. 2 Uhr Vesper mit hl. Segen. — An Wothenagts vorm. 8 Uhr hl. Messe.

Kunnersdorf bei Bernstadt. Vorm. 9 Uhr Gottesdienst.

Löbau: An Sonn- und Feiertagen Frühmesse 7 Uhr (nur während der Sommermonate etwa von Ostern bis Anfang November), Hochamt mit Predigt 9 Uhr vormittag, Nachandacht abends 1/8 Uhr. An Wothenagts: Von Michaeli bis Ostern hl. Messe um 7 Uhr fröhlich, Schulmesse an den Donnerstagen um 8 Uhr fröhlich, Taufen an Sonn- und Feiertagen 1/2 Uhr nachm. an Wothenagts nach Uebereinkunft. hl. Beichte an den Vorabenden der Sonn- und Feiertage abends von 6—7 Uhr im Winterhalbjahr, abends von 1/7—1/8 Uhr im Sommerhalbjahr an Sonn- und Feiertagen vor dem Gottesdienst, nach Uebereinkunft zu jeder Zeit. hl. Kommunion an Sonn- und Feiertagen bei der Frühmesse oder, wenn keine Frühmesse stattfindet, um 1/8 Uhr und während des Hochamts, an Werktagen während der hl. Messe.

Marienberg: An Sonn- und Feiertagen Gottesdienst 1/8 und 1/10 Uhr, nachm. 1/2 Uhr wendische Vesper, 1/8 Uhr deutsches Marienamt, 8 Uhr lateinische Vesper; an Wothenagts um 8, 7 und 1/9 Uhr.

Marienbach: An Sonn-, Feit- und Wothenagts Frühgottesdienst gegen 1/7 Uhr, Hauptgottesdienst gegen 9 Uhr, an Sonn- und Feiertagen abends 1/7 Uhr Herz-Mariä-Andacht.

Mehlsdorf: Gottesdienst an Sonn- und Feiertagen fröhlich 6 und vorm. 9 Uhr. An Wothenagts um 1/8 und 8 Uhr.

Neudorf bei Bautzen: An Sonn- und Feiertagen Gottesdienst um 9 Uhr nachm. um 2 Uhr; an Wothenagts hl. Messe um 1/7 Uhr.

Obersdorf bei Bittan. Gottesdienst jeden zweiten Sonntag im Monat, vorm. 1/10 Uhr in der Kapelle, vorher Gelegenheit zur hl. Beichte.

Oster: An Sonn- und Feiertagen Gottesdienst um 9, nachm. um 2 Uhr; an Wothenagts hl. Messe um 7 Uhr.

Ostritz: An Sonn- und Feiertagen 8 Uhr hl. Kommunion 1/7 Uhr Frühmesse, 1/8 Uhr Kindergottesdienst, 9 Uhr Hochamt und Predigt, nachm. 2 Uhr Nachmittagsgottesdienst. An Wothenagts 8 Uhr (im Winter um 1/11 Uhr) und um 9 Uhr Gottesdienst.

Radibor: An Sonn- und Feiertagen Gottesdienst um 1/8 und 9, nachm. um 2 Uhr; an Wothenagts hl. Messe um 8 Uhr.

Ratzeburg: Sonn- und Feiertags Frühmesse 1/8 Uhr.

Röderau: Jeden Sonn- und Feiertag vorm. 1/8 Uhr Hochamt und Predigt, nachm. 2 Uhr Segensandacht. — Wothenagts fröhlich 8 Uhr hl. Messe, Dienstag und Donnerstag wird in der Pfarrkirche keine hl. Messe gelesen.

Schildau. An Sonn- und Feiertagen Gelegenheit 7 Uhr, Schulmesse 1/8 Uhr Hochamt mit Predigt 1/10 Uhr, Andacht nachm. 2 Uhr an Wothenagts um 7 und um 8 Uhr hl. Messe.

Söder: Jeden zweiten und vierten Sonntag im Monat um 9 Uhr und nachm. 2 Uhr, Wothenagts jeden Mittwoch (mit Ausnahme der Ferien) um 8 Uhr, im Winter aber um 7 Uhr Gottesdienst.

Seifersdorf. Sonn- und Feiertags 1/7 Uhr Frühmesse, vorm. 9 Uhr Hochamt und Predigt, nachm. 2 Uhr Vesper mit hl. Segen. — Wothenagts fröhlich 7 und 9 Uhr hl. Messe.

Schorla: An Sonn- und Feiertagen Gottesdienst vorm. 8 Uhr und nachm. 2 Uhr. Wothenagts fröhlich 1/7 Uhr hl. Messe.

Tittau: An Sonn- und Feiertagen hl. Messe 1/4, 1/8 Uhr mit Predigt, 1/10 Uhr Hochamt; nachm. 2 Uhr Vesper nachm. 9 Uhr.

Wilsdruff. Dienstag und Wothenagts 8 Uhr hl. Messe mit Predigt, 1/10 Uhr Hochamt; nachm. 2 Uhr Vesper nachm. 9 Uhr.

Wilsdruff. 1. Feiertag: 8 Uhr hl. Messe mit Predigt, 1/10 Uhr Hochamt; nachm. 2 Uhr Vesper nachm. 9 Uhr.

Wilsdruff. Dienstag: 8 Uhr hl. Messe mit Predigt, 1/10 Uhr Hochamt; nachm. 2 Uhr Vesper nachm. 9 Uhr.

Wilsdruff. 2. Feiertag: 8 Uhr hl. Messe mit Predigt, 1/10 Uhr Hochamt; nachm. 2 Uhr Vesper nachm. 9 Uhr.

Wilsdruff. Dienstag: 8 Uhr hl. Messe mit Predigt, 1/10 Uhr Hochamt; nachm. 2 Uhr Vesper nachm. 9 Uhr.

Wilsdruff. Dienstag: 8 Uhr hl. Messe mit Predigt, 1/10 Uhr Hochamt; nachm. 2 Uhr Vesper nachm. 9 Uhr.

Wilsdruff. Dienstag: 8 Uhr hl. Messe mit Predigt, 1/10 Uhr Hochamt; nachm. 2 Uhr Vesper nachm. 9 Uhr.

Wilsdruff. Dienstag: 8 Uhr hl. Messe mit Predigt, 1/10 Uhr Hochamt; nachm. 2 Uhr Vesper nachm. 9 Uhr.

Wilsdruff. Dienstag: 8 Uhr hl. Messe mit Predigt, 1/10 Uhr Hochamt; nachm. 2 Uhr Vesper nachm. 9 Uhr.

Wilsdruff. Dienstag: 8 Uhr hl. Messe mit Predigt, 1/10 Uhr Hochamt; nachm. 2 Uhr Vesper nachm. 9 Uhr.

Für Weihnachten Cigarren-Ecke am neuen Rathaus  
Cigarren-Kunst DRESDEN-A Johannisstr. Ecke Gessnerplatz  
Cigarren Cigaretten Tabake Als Festgeschenk



Dresden Bitterlikör,  $\frac{1}{2}$  Ltr.-Fl. M 2.25,  $\frac{1}{2}$  Ltr.-Fl. M 4.—  
Dresden Getreide-Kümmel,  $\frac{1}{2}$  Ltr.-Fl. M 1.75.  
Dresden-Schlummer-Punsch-Essenz,  $\frac{1}{2}$  Fl. M 2.75,  $\frac{1}{2}$  Fl. M 1.40.  
Ananas-Punsch-Essenz.  
„Geheimrat“ feinstes Cognac-Ei-Crème,  $\frac{1}{2}$  Fl. M 3.50,  $\frac{1}{2}$  Fl. M 1.80, sowie alle Sorten feine Tafel-Liköre, Rum, Arac, Cognac, Punsch- u. Grog-Essenzen, reine Korn-Branntwaine usw.

Goldgelber Ingber-Likör (reinstes Destillat aus bester Wurzel)  $\frac{1}{2}$  Fl. M 2.00.

Rudolf Seidel  
Leipzig, Hallische Str. 3

Strumpfwaren, Trikotagen  
Strickgarne, Herren-Wäsche  
Krawatten, Handschuhe  
Große Auswahl — Billigste Preise

Weingläser  
Likörgläser  
Bierbecher  
Punschgläser  
Bowlen

Reiche Auswahl

Hermann Füldner  
Dresden-A.  
Reinhardstr. 6-8  
an der Wallstraße

Theodor Scholze  
Dresden-Alstadt  
Schloßstr. Nr. 5a

Elegante Gelegenheitsgeschenke  
Juwelen, Gold- u. Silberwaren  
mod. Trauringe  
in gr. Auswahl zu billigen Preisen

Tausende Raucher empfehlen  
mein. garantiert ungenschwefel. deshalb sehr bekommlichend gesund gesunden Tabak.  
1 Tabakspeife umsonst zu 8 Pf. meiner berühmten Tabake.  
8 Pf. Pastor. 5.—  
8 Jagd-Kan. 6.50  
8 holl. 7.00  
8 Frank. 10.—  
8 Kaiser-blätter 12.00  
frank gegen Nachnahme. Bitte anzugeben, ob nebenstehende Gesundheitsspeife od. eine reichgeschmackte Holzspeife od. eine lange Pfeife erwünscht. 1898  
E. Köller, Bruchsal  
Fabrik Weltfame (Baden)

Größtes Spezial-Geschäft

Gustav Gorger

Dresden-A.

König-Johann-Straße 10  
Praktischste und beliebteste Weihnachtsgeschenke wie: Bratpfannen, Kuntzes Schnellbräter, Fischkessel, Spargelkoch, Brotkapseln, Kartoffeldämpfer, Wasserkessel, Milchkocher, Kaffee-Aufzähmern, Filter Pudding u. Backformen, Wirtschaftswagen, Kaffee- und Teezubehör, Messer, Gabeln, Löffel usw. usw.

Reisekocher, Feldflaschen, sowie sämtliche Touristen-Artikel in größter Auswahl zu äußerst billigen Preisen.  
1 Tag Löpfe = 6 Stück M 6, 7.50, 8.50 usw., nur beste, bewährte, erstklassige Fabrikate.

Uhren-, Näh-, Sprach-, Landwirtsch., Masch., Fahrräder, photogr. Apparate, Waffen- u. Musikinstrumente bei bester Ausführung zu billigen Preisen gegen Bar- und Teilstahlung. Man verlage Katalog. Roland-Maschinen-Gesellschaft in Köln. 3362

Konkurrenzlos

ist das weltberühmte Coswiger

Blitzblank Seifensand, Coswiger

Blitzblank Scheuerpulver, Aluminiumputz „Alurax“, Coswiger Küchenstolz.

Brillant-Zinnsand.

Ad. Werner & Comp., Coswig-Dresden.

Vertreter überall gesucht.

Setzen Sie sich

ruhig unter den Christbaum!

Sie werden keine Flecke mehr haben, wenn Sie meine nicht-tropfenden

Baumkerzen

verwenden. Alle Sorten Kerzen, Wachstock, Lichthalter usw.

Franke Nachf. Th. Zimmer

Drogerie, Ammonstraße 40  
Dresden Fernspr. 19295

Musikhaus  
Oscar Victor

Dresden-A., Wallstraße 21

Grammophone

Trichterlose Apparate  
neueste Typen

Schallplatten  
25 cm von 1.25 an,  
30 cm von 3.00 an.

Musikwerke

Harmoniums und Zithern  
 sofort spielbar

Christbaumständer  
mit Musik, drehbarer Baum

Musikinstrumente  
aller Art

Schuh- und  
Filzwaren

Reparaturen prompt und billig

Franz Fuchs

Chemnitz, Sonnenstraße 19.

● Detektiv-

● Auskunftei

● Otto Maucksch

Dresden, Marschallstraße 5  
durch seine großen Erfolg  
weltbekannt. Besorgt Privat-  
und Geschäftskünste

● Ermittlungen

● Beobachtungen  
Nat. u. Hilfe in allen privat  
u. geschäftl. Angelegenheiten

● Außergerichtl.  
Vergleiche

● Anfertig. v. Räumen, Besuch,  
u. Verträge. Bücherregale,  
Ku. u. Verlust v. Grundstück  
u. Geschäften, Verhandlung v.  
Spitäler und Zeihabern

● Man achtet genau auf meine  
altrenommierter Firma

Otto Maucksch

Tel. 19259 u. 19773

## Damen-, Herren- u. Kinderwäsche, Taschentücher

In bekannt großer Auswahl empfiehlt zu billigen Preisen

R. Rämisch, Dresden-A.  
Wettinerstraße 6

F. Carl Schneider Nachf. Willy Schimpf  
Spezialgeschäft f. Farben u. Lacke. — Gegr. 1893  
Dresden-Alte, Virnauische Straße 24. (Fernspr. 1844)

## Lacke und Farben

für Jeden Zweck. Spezialität: Streichfertige Oelfarben in allen Nuancen. Zuverlässige, erprobte Qualitäten. Hochmännische Bedienung. Billige Preise.

62

## Feinbäckerei, Konditorei, Café

Oscar Victor 1848  
Dresden-A., Borsbergstraße 25

empfiehlt seine vorzügl. anerkannten Christstollen  
I. Sorte von 8 M an, II. Sorte von 2 M an.

— Mohnstollen, Nußstollen. —

Bestens Butter-Spektales täglich frisch.  
Elektrischer Zug. und Nachbetrieb mit dreifachem Dampf-Vakuum.

Franz Pietsch, Dresden-A., Walburgisstraße  
an der Alberti-Apotheke. Fernspr. 12404  
Institut orthopädischer u. normaler Fußbekleidung  
nach eigenem System und drglichen Verordnungen.  
Jeder Fußeidende wende sich zuerst vertraulich an meine Firma. Untersuchung kostenlos und ohne Verbindlichkeit.

Die katholische Gemeinde

## Werdau

hat 5000 Seelen und  
feine eigene Kirche,  
über 500 Schulkinder und  
feine kathol. Schule!  
Braucht es für den überzeugten Katholiken weiterer Worte, dieser Not schenkt und freudig zu steuern?  
Baukosten für „St. Bonifatius“ nimmt mit herzlichem Dank entgegen:  
Pfarrer Kirchenbauer, Werdau, Holzstraße 12.

## Bruno Dinter, Bildhauerei

Leipzig-Thonberg Hauptgeschäft: Reitzenhainer Str. 112 pt.

Zweites Geschäft: Direkt am Südfriedhof.

Anfertigung von Grabdenkmälern und Urnen aller Arten, sowie Erneuerung alter Grabdenkmäler

in Marmor, Syenit, Granit und Sandstein.

Billige Preise. 555 Reelle Bedienung.

## Gewissenhafte u. würdige Ausführung

zu billigsten Preisen.

Eigene Sargfabrik und Magazin.

Man vergleiche die Tarife.

Die Rechnungen werden nur nach befehlsschreiberischen Tarif aufgestellt u. abgeschriften. Nicht abgetrennte Rechnungen sind zu rückzuweisen.

Bestellung der Bezirks-Heimbürgin

durch die Comptoirs:

Am See 26 Bautznerstr. 37

Telefon 197. Telegr.-Adr.: Pietät Dresden. Telefon 1971.

Bitte genau auf Firma und Hausnummer zu achten!

## PIETÄT UND HEIMKEHR

Der neue Velour-Hut

in allen Farben von 2.80 M. an

schöne, moderne Stoffe

für Herren und Kinder von 40 Pf. bis 4.00 M.

warme, wollige Wintermützen von 75 Pf. an

in reichste Auswahl

Heinr. Padberg

Dresden, Louisestr. 70

Gebäude Martin-Lutherstraße

Fernsprecher 429.

Eigene Reparatur-Werkstatt

Landwirtschaftsschüler

sucht Stelle als Wirtschaftsgehilfe

für 1. April 1913. Bauen, Bahn-  
bause, Tücher, Del. Ob. Gem

## Ausverkauf!

### Teppiche und Gardinen

#### Gardinen

gr. Kosten, haltbar, Qualität,  
Meter von 50 Pf. bis 1 Mt.

#### Teppiche

von 4,50 bis 120 Mt.

#### Chaiselonguedecken

von 6 bis 30 Mt.

#### Portieren

Stellig, von 3 bis 15 Mt.

#### Tischdecken

in Blau, Lachs u. Blau  
von 90 Pf. bis 15 Mt.

#### Sofabezüge

oder ganze Bezug v. 50-200 M.

#### Schlafdecken

von 95 Pf. bis 8 Mt.

#### Steppdecken

von 3 bis 15 Mt.

#### Läuferstoffe

von 30 Pf. bis 3,50 Mt.

#### Bettvorlagen und Zelle

von 1 Mt. bis 10 Mt.

#### Federn

Pfund v. 95 Pf. bis 4,50 Mt.

#### Starer

Dresden-A. 6

Wildstrüffer Straße 29.

Laden u. 1. Etage.



A. Ahnert

(vorm. Bänder u. Co.)

12 Grunaer Str. 12

Fernsprecher 3635

empfiehlt

Pr. Laus., Schupp-  
u. Spiegel-Karpfen,  
Aal, Schleie, Hecht  
u. u. u.

Seefische  
lebend frische

Delikate Kieler

Spick-Aale

Astrachaner Caviar